

Walliser Bote

Briger Anzeiger

Erscheint:
Montag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag und Samstag

Auflage beglaubigt vom
Westschweiz. Reklameverband (FRP)
vom 6. Februar 1969: 12 028 Exemplare

Karl Angst: Lebenslänglich — Nationalrat Reverdin: Präsident des Europarates — Sessionsbeginn in Sitten — Empfang des Grossratspräsidenten

Poher bewirbt sich um Präsidentenamt

Pompidou erhält ernst zu nehmende Konkurrenz

Der amtierende französische Staatspräsident Alain Poher (60) gab am Montagmorgen in Paris in einer Verlautbarung seine Kandidatur für das Amt des französischen Staatspräsidenten bekannt. Nach den jüngsten Meinungsumfragen gilt Poher als der stärkste nichtgaullistische Kandidat im Kampf gegen den gaullistischen Bewerber um die Nachfolge General Charles de Gaulles, George Pompidou. Poher kündigte an, er wolle den Wahlkampf «im Zeichen der Einheit und der Aussöhnung» führen.

Der dem demokratischen Zentrum angehörende Poher war noch vor sechs Wochen ein in Frankreich wenig bekannter Politiker. Erst sein energischer Appell, bei dem von de Gaul-

le vorgelegten Volksentscheid über eine Gebiets- und Senatsreform mit «Nein» zu stimmen, brachte den Senatspräsidenten ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. Als de Gaulle nach der Ablehnung seines Referendums abtrat, wurde Poher interimistisch französischer Staatspräsident.

Poher kündigte seine Kandidatur erst einen Tag vor dem Ablauf der Frist an. Die Präsidentschaftswahl findet am 1. Juni statt. Seitdem Meinungsumfragen ergeben hatten, dass Poher als einziger französischer Politiker eine echte Chance gegen Pompidou haben würde, hatten ihn immer wieder prominente Politiker der nichtgaullistischen Mitte zu einer Kandidatur ermuntert.

Wilson macht TUC-Vertretern Konzession

Barbara Castle droht mit Rücktritt

Der britische Premierminister Harold Wilson machte am Montag in London während eines Treffens mit rund 40 Vertretern des britischen Gewerkschaftskongresses (TUC), mit denen er über das umstrittene geplante Anti-Streikgesetz diskutierte, eine Konzession an die Arbeitnehmervertreter. Wilson sagte zu, wie er bekannt gab, den Text der Vorlage erst nach der Pfingstpause des Parlamentes zu veröffentlichen. Die TUC-Führer wollen am 5. Juni über das Gesetz beraten und hätten die Veröffentlichung des Gesetzentwurfes vor diesem Datum nach Meinung politischer Beobachter als Versuch der Regierung empfunden, auf die Gewerkschaft Druck auszuüben. Die TUC-Führer wollen Anfang nächster Woche wieder mit Wilson und der Ministerin für Arbeit und Produktivität, Barbara Castle, die den Entwurf erarbeitet hatte, zusammentreffen.

Das Anti-Streikgesetz sieht eine 28tägige «Beruhigungszeit» vor, bis die Regierung einen geplanten Streik erlaubt. Arbeiter, die sich nicht an diese Anordnung halten, sollen mit Geldstrafen belegt werden können. Die Gewerkschaften und der linke Flügel der re-

gierenden Labour-Partei lehnen besonders diesen Passus ab.

Beobachter äusserten nach dem Treffen die Ansicht, dass Wilson durch seine Konzession die kritischen Beziehungen zwischen seiner Regierung und den Gewerkschaften im Augenblick entspannt habe. Der amtierende TUC-Generalsekretär Vic Feather sagte nach der Aussprache im Amtssitz Wilsons: «Es hat keinen Bruch gegeben, aber auch keinen Durchbruch.» Die Verschiebung der Veröffentlichung des Entwurfes scheint zu bedeuten, dass der Premier die am 5. Juni von der TUC erarbeiteten Vorschläge prüfen und möglicherweise berücksichtigen will.

Wilson hat öffentlich erklärt, dass er das Gesetz bis zum Ende dieser Sitzungsperiode Ende Juli durchs Parlament bringen will. Änderungen an dem Entwurf würden nur vorgenommen, wenn die Gewerkschaften Vorschläge unterbreiteten, die den von der Regierung erwogenen in der Wirkung nicht nachstünden. Ministerin Castle hat für den Fall, dass die Vorlage verwässert werden sollte, mit ihrem Rücktritt gedroht.

Prager Parteikreise rechnen mit Truppenabzug

Ist die Sowjetunion zu Konzessionen bereit?

Die Sowjetunion ist nach Angaben von Prager Parteikreisen bereit, ihre in der CSSR stationierten Truppen zu verringern. Als Datum für den Beginn der Truppenreduzierung wurde am Montagabend der 1. Juni genannt. Den Kreisen zufolge soll es sich um eine wesentliche Verminderung der sowjetischen Truppen in der Tschechoslowakei handeln. Sowjetische Raketenverbände und andere strategische Truppenteile sollen von der Reduzierung ausgenommen werden.

Aus den Kreisen verlautete weiter, ein neuer Vertrag über die Stationierung sowjetischer Truppen in der CSSR solle bei dem bevorstehenden Besuch der tschechoslowakischen Führung in Moskau geschlossen werden.

Der CSSR-Delegation, die Mitte Mai nach Moskau reisen werde, sollen Staatspräsident Ludvík Svoboda, Ministerpräsident Oldřich Černík, Parteichef Gustav Husák und Verteidigungsminister Martin Dzur angehören. Zuvor werde der sowjetische Verteidigungsminister Andrej Gretschko abermals in Prag eintreffen, um vorbereitende Gespräche zu führen.

Berichte über eine von der Sowjetunion beabsichtigte Verringerung ihrer Truppen in der CSSR waren Ende April bereits in Moskau laut geworden, als die Prager Führung am Rande der Comecon-Ratstagung mit sowjetischen Politikern konferierte.

Dayan droht mit möglicher Offensive

Angesichts der anhaltenden Zwischenfälle am Suezkanal hat der israelische Verteidigungsminister Mosche Dayan am Montag Aegypten mit einer möglichen Offensive gedroht. Auf einer Veranstaltung in Tel Aviv erklärte Dayan am Abend, wenn der Kleinkrieg fortgesetzt werde, sei es zweifelhaft, ob die Kampfhandlungen auf Verteidigung beschränkt bleiben könnten. Unter solchen Umständen könne eine Armee auch gegen ihre Absicht zum Ergreifen der Offensive gezwungen werden, betonte Dayan.

Der Verteidigungsminister erklärte weiter, Aegypten hoffe darauf, die israelische Armee durch Abnutzung zu schwächen. Diesem Problem sei Israel jedoch gewachsen. Es erforder-

tere allerdings äusserste Anstrengungen auch auf wirtschaftlichem Gebiet.

Dayan setzte sich gleichzeitig für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Araber in Israel und den besetzten Gebieten ein. Die Araber müssten wie Israelis behandelt werden. Dazu gehöre auch, dass man ihnen Arbeit beschaffe. Das Problem der Behandlung der Araber sei ebenso wichtig wie die Stärkung der israelischen Verteidigungsposition.

Sirhan bestreitet Einschaltung Bellis

Der wegen Ermordung des amerikanischen Senators Robert Kennedy zum Tode verurteilte Araber Sirhan Bishara Sirhan hat am Montag bestritten, dass der Staranwalt Melvin Belli für ihn Berufung einlegen wird. In einer

Wiener Blut im Bundeshaus

Staatsbesuch Bundespräsident Jonas' in der Schweiz

spk. Wenn der österreichische Bundespräsident Franz Jonas am nächsten Montag seinen Fuss auf Schweizerboden setzt, wird er dies im Bewusstsein tun dürfen, dass es zur Zeit keinerlei Probleme gibt, die die Beziehungen zwischen den beiden Nachbarländern trüben könnten. Die Schweiz wie Oesterreich sind da und dort derselben Aussenpolitik verpflichtet, was andererseits nicht helssens will, dass die gemeinsamen Ziele auch mit denselben Mitteln verfolgt werden. Gerade davon wird sich der hohe Gast überzeugen können, wenn er die Eigenart (und Eigenwilligkeit) seines Gastlandes in diesen drei Tagen zu ergründen versucht.

Da ist einmal die Mitgliedschaft bei den Vereinten Nationen, die aus dem politischen Bewusstsein Oesterreichs nicht mehr wegzudenken ist, während bei uns allein schon der Gedanke, dass sich ein UNO-Beitritt eines Tages aufdrängen könnte, hitzige Diskussionen auszulösen vermag. Geht man den Gründen, die für eine Mitgliedschaft Oesterreichs und der Schweiz bei der UNO sprechen, nach, löst sich die anfängliche Ratlosigkeit über die verschiedene Betrachtungsweise bald in wohlwollendes Verständnis auf. Oesterreich konnte im Gegensatz zur Schweiz das Glück nicht widerfahren, ungeschoren aus zwei Weltkriegen hervorgehen zu dürfen. Vor diesem Hintergrund wird es durchaus verständlich, dass eine aktive UNO- und Neutralitätspolitik im ureigensten Interesse unseres Nachbarn steht, der sich künftig vor Schaden bewahren möchte.

Anders die Schweiz: sie hat sich, dank einer seit langen Jahren gepflegten bewaffneten Neutralität, aus jenen Wirren heraushalten können. Daraus pflegt der Schweizer — nicht ganz zu Unrecht übrigens — den Schluss abzuleiten, es dränge sich auch in Zukunft keine Veränderung unserer aussenpolitischen Grundhaltung auf. Ein UNO-Beitritt müsste uns aber — wenn nicht rechtlich, so doch politisch — früher oder später zu einer Kursänderung zwingen, womit man sich — zumindest heute — einfach noch nicht anfreunden kann. Indessen

rührt die Tatsache, dass auch unser Land sich je länger je weniger seiner als Solidarität verstandenen Verantwortung gegenüber den andern Staaten entschlagen kann, wieder an ur-eigenste Interessen unseres Nachbarlandes.

Dies wurde nirgends so deutlich wie an einem Vortrag, den der österreichische Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie, Otto Mitterer, unlängst vor der «Statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft von Basel» hielt. Die Wirtschaft unseres Nachbarlandes hat auch heute noch an den Folgen, die der Zweite Weltkrieg und die Besatzungszeit mit sich gebracht haben, zu tragen. Deshalb sähe man es am Wiener Ballhausplatz gar nicht so ungern, wenn die schweizerische Industrie vermehrt in Oesterreich investieren würde. Der Vortrag Mitterers war denn auch ganz auf diesen Tenor abgestimmt, doch dürfte hier noch einiges Eis eingeschmolzen werden müssen, bis die begehrten Investitionen auf jenem Stand angelangt sind, wie man sich ihn an der Donau errechnet hat.

Zu dieser Feststellung berechtigt nicht zuletzt ein letztes Problem, das zwischen den beiden Ländern irgendwie «in der Luft» hängt: die Frage nämlich, ob wir Teile unserer Armee künftig einmal im benachbarten Oesterreich ausbilden sollen. Bundesrat Gnägi, Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes, hat einmal mehr allfällig vorhandene Illusionen zerstört, als er vor kurzem an seiner Pressekonferenz über das Waffenplatz-Problem erklärte, eine solche «Ausquartierung» unserer militärischen Schulen und Kurse komme bis auf weiteres nicht in Frage. Wie schon einleitend angedeutet, sind alle diese Dinge kaum Anlass dafür, dass sich die ausgezeichneten Beziehungen zwischen den beiden Neutralen verschlechtern.

Dies nicht zuletzt deshalb, weil in Oesterreich wie in der Schweiz erkannt worden ist, dass eine Zusammenarbeit zwischen den Staaten nur dann von Dauer sein kann, wenn jeder auf die Eigenheiten des andern gebührend Rücksicht nimmt.

R. S.

vom Anwalt des Verurteilten, Grant Cooper, in Los Angeles veröffentlichten Erklärung Sirhans heisst es, Belli habe kein Mandat erhalten. Der bekannte Strafverteidiger Belli hatte am vergangenen Freitag angekündigt, dass er für Sirhan Berufung einlegen wolle.

Sirhan war am 23. April von einem Ge-

schworenengericht in Los Angeles zum Tod in der Gaskammer verurteilt worden. Die formelle Verkündung des Urteils erfolgt am 21. Mai, wobei die Verteidigung Gelegenheit hat, ein neues Verfahren zu beantragen. Cooper hatte bereits mitgeteilt, dass er Berufung einlegen werde.

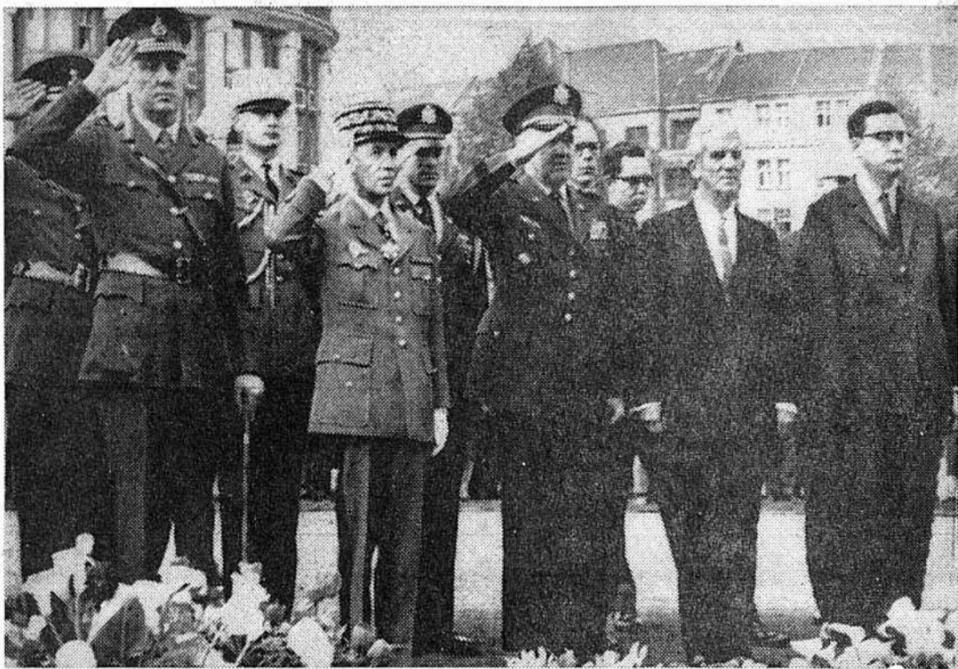


Butter süss und gesalzen

Eine willkommene Bereicherung hat das schweizerische Buttersortiment erfahren: seit einigen Tagen haben die Konsumenten die Wahl zwischen der herkömmlichen Vorzugsbutter sowie einer Süssrahm- und einer gesalzenen Butter. Fünf grosse Butterzentralen teilen sich in die Herstellung der Neuheiten.



Unsere Aufnahme zeigt links die kontinuierlich arbeitende Butterungsmaschine der Verbandsmolkerei Thun: sie verarbeitet stündlich bis zu 2000 Kilo Rahm zu Süssrahmbutter. Rechts oben gesalzene Butter in Rollen, unten Süssrahmbutter in der gewohnten Mädeliform.



20. Jahrestag der Aufhebung der Berlin-Blockade

West-Berlin beging am Montag den 20. Jahrestag der Aufhebung der Blockade. Auftakt der Feierlichkeiten war eine Kranzniederlegung am Luftbrückendenkmal vor dem Flugplatz Tempelhof. Unser Funkbild zeigt v. l. n. r. die Kommandanten der Alliierten: Ma-

jor J. C. Bowes (England), Brigadegeneral Bertrand Huchet (Frankreich), General Robert G. Fergusson (USA), der ehemalige Kommandant Frank L. Howley, der während der Blockade US-Stadtkommandant war, und Berlins Regierenden Bürgermeister Klaus Schütz.

«Prost General, trinken wir noch einen...»

Der «lange Bursche» de Gaulle geniesst die Sympathien der Iren — Abgeschiedenheit in einem drittklassigen Hotel

In Dan Murphys Rub in Sneem erhoben am Sonntag die Dörfler ihre Gläser mit dunklem Bier, um auf das Wohl des «langen Burschen» im nahegelegenen Heron Cove Hotel anzustossen. «Prost General, trinken wir noch einen, Danny...» Der Wirt hinter der Theke, der das braune Bier in die Gläser laufen liess, sagte: «Charles de Gaulle hat in diesem Land nichts zu fürchten. Für ihn stehen hier Kognak und Champagner bereit, wann immer er kommt.»

Es war nicht wahrscheinlich, dass de Gaulle dieses Angebot annehmen würde. Der ehemalige französische Präsident und seine Frau Yvonne machen unweit von Sneem seit vergangener Samstag Ferien in einem drittklassigen Flitterwochen-Hotel an der Südwestküste in der Grafschaft Kerry, und ihre Abgeschiedenheit wird bewacht von der stärksten Sicherheitsstruppe seit dem Irland-Besuch John F. Kennedys im Jahre 1963.

Die Einwohner von Sneem haben de Gaulle den Spitznamen «der lange Bursche» gegeben und in der Wirtschaft wird so manches «Slainte» auf ihn ausgebracht. «Slainte» ist das irisch-gälische Wort für «Prost». Vielleicht bekommen sie ihn eines Tages zu sehen, denn

der General erzählte dem Pfarrer von Sneem, der für die de Gaulles in dem Hotel am Sonntag die Messe las, dass er sich in der Umgebung umsehen will, «wenn sich die Aufregung über meinen Besuch gelegt hat.»

«De Gaulle war bester Laune und wirkte sehr entspannt», sagte Pater Robert Flavin, der die Messe gehalten hatte. «Ihm gefiel nicht nur die pittoreske Landschaft, sondern auch das Hotel», betonte er. De Gaulle sprach französisch und ein Begleiter dolmetschte. «Der General sagte, Irland sei eine Insel des Friedens und der Ruhe in Europa in jedem Sinne und genau das, was er suchte», fuhr Flavin fort. «Er betonte, er habe sich in Europa umgesehen und sei zu dem Schluss gekommen, dass Irland das Land zum Entspannen sei.»

Die Irland-Sympathien des Generals haben einen realen Hintergrund: Seine Grossmutter mütterlicherseits war eine Iren. Das Hotel, in dem er mit seiner Frau einen Monat verbringen will, hat keine Zimmer mit Bad, doch es ist von 65 Hektar Privatgelände mit einem herrlichen Baumbestand umgeben. Und es hat noch einen bedeutenden Vorzug: der Koch erhielt seine Ausbildung in der französischen Cordon-bleu-Schule.

Bagdad: wieder Todesurteile

Ein irakisches Militärgericht hat am Montag einen Offizier der Armee und vier Zivilisten wegen angeblicher Spionage für den Iran und den US-Geheimdienst CIA zum Tode verurteilt. Das gab Radio Bagdad in einer Sendung bekannt, die in Beirut abgehört wurde.

Das Urteil, das von einem dreiköpfigen Richtertribunal gefällt wurde, ist dem irakischen Präsidenten Ahmed Hassan Al-Bakr zur Bestätigung zugeleitet worden. Radio Bagdad zufolge hatten die fünf Verurteilten mit zwei weiteren angeblichen Spionen für den Iran und die USA zusammengearbeitet, die im April hingerichtet worden waren. In der Rundfunksendung wurden alle Namen der 24 Iraker wiederholt, die seit Februar dieses Jahres wegen angeblicher nachrichtendienstlicher Tätigkeit für Israel, den Iran oder den CIA hingerichtet worden waren. Unter ihnen hatten sich auch neun Juden befunden.

Ceausescu gratuliert zum Jahrestag der Befreiung

Der rumänische Staats- und Parteichef Nicolae Ceausescu und Ministerpräsident Ion Georghe Maurer haben der tschechoslowakischen Staats- und Parteiführung ein Glückwunschtelegramm zum 24. Jahrestag der Befreiung von der Naziherrschaft übersandt. Die Sowjetunion wurde in diesem Telegramm entgegen der sonstigen Gepflogenheiten im Ostblock nicht erwähnt. Die Botschaft, die am Montag in der rumänischen Presse veröffentlicht wurde, war an CSSR-Präsident Ludvik Svoboda, Parteichef Gustav Husak und Ministerpräsident Oldrich Cernik gerichtet.

Giscard d'Estaing traf Caetano

Der Führer der französischen unabhängigen Republikaner, Valery Giscard d'Estaing, traf am Montag zu Beginn eines zwoeltägigen Besuchs in Lissabon mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten Marcello Caetano und Aussenminister Franco Nogueira zusammen. Der ehemalige französische Finanzminister sollte am Montagabend vor der Literarischen

Gilde in Lissabon einen Vortrag mit dem Thema: «Das Wirtschafts- und Finanzbild Europas» halten.

Bei seiner Ankunft auf dem Lissaboner Flughafen sagte Giscard d'Estaing gegenüber Journalisten einen Wahlsieg des gaullistischen Präsidentschaftskandidaten George Pompidou voraus. Er glaube nicht, dass in Frankreich grössere Verfassungsänderungen bevorstünden. Allerdings sei ein «liberaler Akzent» zu erwarten. Die unabhängigen Republikaner bilden mit der gaullistischen Partei und in der Nationalversammlung eine Regierungskoalition.

Ghana geht hart gegen Nkrumah-Anhänger vor

Bewaffnete ghanaische Polizei hat am Montag Guthaben in Höhe von mehr als 600 000 Pfund Sterling (6 Millionen Franken) beschlagnahmt, die frühere Mitarbeiter des ehemaligen Staatspräsidenten Ghanas, Kwame Nkrumah, unrechtmässig erworben haben sollen. Eine Summe in halber Höhe muss der frühere Minister Krobo Edusei an die gegenwärtige ghanaische Regierung zahlen. Edusei hatte einst Schlagzeilen gemacht, als er seiner Frau in London ein goldenes Bett kaufte. Die Polizeiaktion am Montagabend erstreckte sich auf 44 Häuser, die 21 früheren Ministern gehören sollen. Die Häuser sollen, wie es in Accra hiess, versteigert werden. Die Aktion gegen die Anhänger Nkrumahs, der seit seinem Sturz 1966 im Exil in Guinea lebt, wurde von einem Weissbuch ausgelöst, das nach Abschluss von Untersuchungen veröffentlicht wurde.

Augenpatient aus dem Krankenhaus entlassen

Der 44jährige John Madden, dem vor drei Wochen das rechte Auge teilweise ersetzt worden war, wurde am Montag aus dem Krankenhaus in Houston (Texas) nach Hause entlassen. Nach Auskunft seiner Frau kann er auf dem Auge nicht sehen. Das Auge bewege sich jedoch normal und der Patient habe auch Gefühl darin. Nach Angaben des Krankenhaus-

Schweizer Präsident des Europarates

Nationalrat Reverdin kommt zu Ehren

Der Genfer Professor Olivier Reverdin wurde am Montag in Strassburg als Nachfolger des Engländers Sir Geoffrey de Freitas in stiller Wahl zum Präsidenten der Konsultativversammlung des Europarates gewählt. Damit bekleidet zum ersten Mal seit dem Beitritt der Schweiz zum Europarat im Jahre 1964 ein Schweizer das Amt des Präsidenten.

Der 56jährige Genfer Professor gehört als liberal-demokratischer Nationalrat seit 1964

der Schweizer Delegation in Strassburg an und war seit zwei Jahren Präsident der Kommission für Wissenschaft und Technologie des Europarates. Professor Reverdin ist Direktor der Genfer Tageszeitung «Journal de Geneve».

Griechenland noch immer nicht vertreten

Griechenland, das seit dem Militärputsch im April 1967 nicht mehr im Europarat vertreten ist, hat noch immer keine parlamentarische Delegation in Strassburg.

Ein Jahr war zu kurz

Genfer Stadtpräsidentin äussert sich zu ihrer Tätigkeit

«Ein Jahr Amtszeit war wirklich zu kurz», erklärte am Montag in einem Interview die erste Stadtpräsidentin der Schweiz, die 48jährige ehemalige Genfer Professorin der französischen Literatur, Lise Girardin, die am Dienstag ihr Amt dem sozialistischen Claude Ketterer abgetreten hat. Die Stadt Genf wird von einem fünfköpfigen Stadtrat verwaltet, innerhalb welchem jedes Jahr ein anderes Mitglied die Funktion des Stadtpräsidenten ausübt. Frau Girardin wird ihr Amt mit Wehmut übergeben. «Es hat mir so viel Gelegenheiten gegeben, die ich für die Stadt hätte entwickeln wollen.»

Die ehemalige Leiterin des französischen Seminars an der Universität Genf ist aus den Reihen der Freisinnigen Partei in den Genfer Stadtrat eingetreten. Sie ist verheiratet — ihr Mann ist Mathematik-Professor an einer Genfer Mittelschule — und hat einen 19jährigen Sohn, der Medizin studiert. Ihr Interesse für Kunst und Literatur, verbunden mit ihren politischen Interessen haben sie bald zu einer Tätigkeit innerhalb des Genfer Grossen Rates berufen, wo sie noch immer aktiv ist. Zur gleichen Zeit bemühte sie sich um die kulturellen Belange der Stadt und konnte bald als Vorsteherin des Departementes für Kunst und Kultur in den Genfer Stadtrat einziehen. Am 21. Mai 1968 wurde sie die erste Stadtpräsidentin der Schweiz.

Dass für die Stadtpräsidentin das eine Jahr Amtszeit zu kurz war, liegt jedoch nicht nur daran, dass sie manche Aufgabe nicht ganz hat erfüllen können, sondern auch an dem enormen Arbeitspensum, das sie täglich zu erledigen hatte. Achtzehnstündige Tage, keinen Samstag oder Sonntag frei, durchschnittlich dreissig Einladungen und mindestens fünf Cocktails oder offizielle Essen pro Woche haben Frau Girardin völlig in Anspruch genommen. «Die Zeit ist vorbei geflogen», betonte

sie. Neben ihrer Tätigkeit als Stadtpräsidentin hatte sie weiter ihren Posten als Vorsteherin des Departementes für Kunst und Kultur zu verwalten. Dieses habe in dieser Zeit unter dem Zeitdruck leiden müssen. «Deshalb bin ich eigentlich auch froh, dass ich mich wieder meinem Departement widmen kann», sagte Frau Girardin.

«Amtszeit ausserordentlich fruchtbar»

«Ich werde endlich wieder ein Buch lesen können», erklärte die Stadtpräsidentin. Ideal für die Tätigkeit eines Stadtpräsidenten in Genf wäre eine Amtszeit von vier Jahren ohne die Verpflichtung eines «nebenberuflichen» Departementes, führte sie aus. In dieser Zeit könnte man die «Arbeit von zehn Jahren unserer jetzigen Organisation erledigen».

Ihre Amtszeit sei ausserordentlich fruchtbar für sie gewesen, betonte Frau Girardin. Sie habe in dieser Zeit Kontakte mit nationalen und internationalen Organisationen aufnehmen können, die sie «unter anderen Umständen nie kennengelernt hätte».

Die beiden wichtigsten Aufgaben, denen sie sich habe widmen müssen, seien die Entwicklung des neuen Flughafens und das Wohnproblem gewesen. In beiden Fällen seien befriedigende Lösungen und gute Resultate erreicht worden.

Ueber ihre Erfahrungen als erste Frau in diesem Amt äusserte sich Frau Girardin sehr positiv. Es sei «wie bei meinen männlichen Kollegen verlaufen», erklärte sie, nach drei oder vier Sitzungen habe man Routine erworben. Die Leute seien im allgemeinen sehr zuvorkommend gewesen und hätten ihr sehr geholfen. «Einen wichtigen Unterschied habe sie nicht festgestellt. In Genf wird allgemein mit Stolz auf die Stadtpräsidentin hingewiesen, die bewiesen habe, dass die Frau eine wichtige Rolle im politischen Leben spielen könne.»

Mehr Bundeshilfe an Schulen für soziale Arbeit

spk. In einer am Montag veröffentlichten Botschaft ersucht der Bundesrat die eidgenössischen Räte, einem neuen Bundesbeschluss betreffend die Unterstützung von Schulen für soziale Arbeit zuzustimmen, welcher vom 1. Januar 1970 an den gleichnamigen Erlass vom 17. Dezember 1952 ersetzen soll, der Ende 1969 abläuft. Der Bundesrat betont ausdrücklich die Notwendigkeit, diese finanzielle Unterstützung, an der sich auch die Kantone und Gemeinden beteiligen, weiterzuführen und sogar zu verstärken: die Bundesbeiträge sollen hinfort 30 statt 25 Prozent der jährlichen Aufwendungen einer Schule für die Besoldung ihrer Lehrkräfte und ihres Vorstehers ausmachen, wobei die Bundessubventionen die Gesamtsumme der Beiträge nicht überschreiten darf, welche der Schule von seiten der Kantone und Gemeinden zufließt.

In seiner Botschaft begründet der Bundesrat die Bedeutung der Schulen für soziale Arbeit eingehend: Der technisch-wirtschaftliche Fortschritt sowie der Ausbau unserer Sozialrichtungen vermochten für einen grossen Teil unseres Volkes die Voraussetzungen für ein Leben ohne äussere Not zu schaffen. An ihrer Stelle seien dagegen vielfach geistig-seelische Nöte getreten. «Die ungeheuren Ansprüche, die die moderne industrialisierte Welt an den Menschen stellt, führen zu wachsenden Schwierigkeiten in den zwischenmenschlichen Beziehungen... Zum Kreise der Hilfsbedürftigen kommt neben den körperlichen und geistigen Behinderten eine wachsende Zahl von Jugendlichen, von Menschen, die die Schwierigkeiten, die sich aus ihrem Umzug aus einer wenig entwickelten Gegend in eine ihnen weitgehend fremde Welt ergeben, nicht aus eigener Kraft meistern können.

ses fühlt sich Madden, der am 22. April operiert wurde und seitdem mit verbundenen Augen lag, gut. Er soll jetzt ambulant behandelt werden.

Die Operation, bei der zunächst von der Verpflanzung eines vollständigen Auges — der ersten auf der Welt — gesprochen worden war, war von Augenärzten kritisiert worden, weil sie falsche Hoffnungen wecke. Der Arzt Conrad Moore hatte anschliessend mitgeteilt, es habe sich nur um eine teilweise Ersetzung des Auges gehandelt.

Der Hilfe und Betreuung bedürfen auch die Suchtgefährdeten, die Scheidungskinder sowie die Familien, die ihrer Aufgaben nicht gerecht werden», führt die Landesregierung aus. Sozialarbeiter werden daher immer mehr benötigt, und wer Einblick in ihre Tätigkeit hat, weiss auch, wie segensreich sich ihr Wirken manifestiert. Unter diesen Aspekten erscheinen die Mehraufwendungen des Bundes (65 000 Franken) durchaus gerechtfertigt.

Immer noch Mangel an Arbeitskräften

«Nach wie vor durch einen allgemeinen und ausgeprägten Mangel an Arbeitskräften» habe sich der Arbeitsmarkt im vergangenen April ausgezeichnet, teilte das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit am Montag mit. Ende April waren bei den Arbeitsämtern 134 gänzlich arbeitslose Stellensuchende angemeldet gegenüber 178 vor einem Monat und 211 vor Jahresfrist. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hat eine weitere leichte Zunahme erfahren. Die Gesamtzahl der vom öffentlichen Arbeitsnachweis erfassten offenen Stellen bezifferte sich Ende des Berichtsmonats auf 4147 gegenüber 3926 vor Monatsfrist und 4146 vor einem Jahr.

Luzerner Frauenstimmrechtsinitiative zustande gekommen

Wie an der Delegiertenversammlung der Konservativen Volkspartei des Kantons Luzern am Samstag in Beromünster verlautete, ist die von der Partei lancierte Volksinitiative für die Einführung des Frauenstimmrechtes im Kanton mit 7800 Unterschriften bereits zustande gekommen. Das Ergebnis aus 35 Gemeinden steht noch aus.

Für das Zustandekommen von Verfassungsinitiativen werden im Kanton Luzern 5000 Unterschriften benötigt.

Möchten Sie jeden Morgen, ab 08.00 Uhr, in Ruhe ihre Zeitung lesen dann...

Tea-Room Ganter-Bar, Brig

Familie H. Pollinger-Salzmänn

Sitzung des Grossen Rates vom Montagvormittag — Vorsitz: A. Bornet

Sessionsbeginn mit Leerlauf

Traditionelle «Lektüre» statt Diskussion — Begrüssung und Bericht der Finanzkommission — Neue «Vordergrundkulissen»

Nach der traditionellen Messe und dem entsprechenden Zug ins Parlament begann am Montagvormittag die Frühjahrs-session des Walliser Grossen Rates mit der Begrüssung durch den neuen Grossratspräsidenten André Bornet. Es folgte ein langweiliger und penibler Auftakt, der darin bestand, den neunseitigen Bericht der Finanzkommission in französischer und deutscher Sprache zu verlesen. Eine Arbeit, die man sich mit dem vorherigen Zustellen an die Parlamentarier ersparen könnte.

Die neuen Männer im Vordergrund

Mit dem Gedanken an den während der Ostertage bei der Hollandiahütte tödlich verunglückten Grossrat Michel Rouvinet begann A. Bornet seine kurzen Begrüssungsworte. Diese gaben ihm auch Gelegenheit, die neue oder wenigstens teilweise neue Regierung vorzustellen: Staatsratspräsident Bender, Vizepräsident von Roten, Finanzchef Loretan sowie Zufferey als Chef des Erziehungsdepartementes und Genoud als Vorsteher des Departementes des Innern. Neu im Vordergrund sitzt neben H. Parchet auch der Landesschreiber deutscher Sprache, Odilo Guntern. Der Präsident skizzierte das politische Geschehen der vergangenen Monate und stellte die schwache Stimmbeteiligung bei der letzten Abstimmung als Grund dar, das obligatorische durch das fakultative Referendum zu ersetzen. Nicht vor dem 11. Juni zu erwarten ist der Entscheid des eidgenössischen Gerichtshofes in Sachen Staatsratswahlrekurs.

Stramme und umsichtige Finanzpolitik

Wohl etwas zu optimistisch schliesst der vom Rapporteur Viktor Summermatter verlesene Bericht der Finanzkommission, wenn es darin heisst:

Durch eine stramme und umsichtige Finanzpolitik wird das Wallis, das einen erfreulichen wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung erlebt — unterschätzen wir jedoch nicht die Anstrengungen der andern Kantone, die schon lange vor uns in dieser Richtung arbeiten und weiterhin Fortschritte machen —, in der Lage sein, den Abstand, der uns auf verschiedenen Gebieten noch von ihnen trennt, aufholen zu können. Im übrigen ist es ein rechter Bericht, auch wenn in manchen Belangen, wie etwa für das Schulwesen, das vorgeschriebene «Finanzgeleise verlassen wird und man weitergreifende politische Forderungen» stellt. In seinen **Schlussfolgerungen** weist er auf den tatsächlichen Ausgabenüberschuss der Finanzrechnung in der Höhe von 2,5 Mio. Franken hin, während der Kostenvoranschlag einen Verlust von über 25 Mio. vorsah. «Der Unterschied zwischen Rechnung und Kostenvoranschlag», so liest man, «stammt einerseits von den Verbesserungen in den Einkommen von über 10 Mio. Franken und andererseits von nicht erfolgten Ausgaben.» Und weiter: «Wenn gegenüber der Rechnung 1965 die Zunahme der Einnahmen diejenigen der Ausgaben um rund 4 Prozent überstiegen hat, so darf man diese Feststellung jedoch nicht überwerten. Das Total der auf Ende 1970 bestehenden Verpflichtungen belief sich Ende 1967 auf 141 Mio. und Ende 1968 auf 170 Mio. Franken. Insbesondere wird der Kostenvoranschlag 1969 mit den vorgesehenen neuen Ausgaben (Anpassung der Gehälter usw.) eine das Jahresmittel übersteigende Schuldenlast fordern, da die Zunahme der Einnahmen, die vom Steuererlass herrühren kann, und jene aus der Revision der verschiedenen Katastertaxen bereits veranschlagt wird.»

Das Ergebnis der Jahresrechnung 1968 gibt zu keiner Euphorie und zu keinem Optimismus Anlass. Es erlaubt nur, in objektiver Weise von der verfügbaren Marge Kenntnis zu nehmen, um die 4-Jahres-Periode 1967 bis 1970 zu beenden, ohne die auf 225 Mio. Franken festgesetzte Schuldengrenze zu erreichen. Man muss jedoch bereits in aller Ruhe den Finanzplan der Periode 1971—1974 vorsehen.

Wie das Parlament und die Regierung beschäftigt sich die Finanzkommission mit dem wirtschaftlichen und sozialen Wohlbefinden des Walliser Volkes, indem sie

- von der Rechnung die Luxusausgaben verbannt;
- die funktionellen Ausgaben dank einer stets rationelleren Organisation der Staatsabteilungen, die gut ausgestattet sein müssen, bremst;
- mit Dynamismus eigenen und Investitionen öffentlichen Nutzens den Vorzug gibt;
- schlussendlich, wenigstens gegenwärtig, den rentablen wirtschaftlichen Investitionen im Rahmen der Möglichkeiten den Vorzug erteilt.

Wenn die Finanzkommission sich im letzten Passus auch viel Honig aufs eigene Brot streicht — ihre stets rationellere Organisation der Staatsabteilungen beispielsweise ist

wohl eher Uebertreibung —, so zeigt doch der Bericht insgesamt, dass hier fähige Leute an der Arbeit sind, auch wenn sie sehr vorsichtig bleiben.

Im Querschnitt

Die Finanzkommission, die nacheinander die verschiedenen Departemente durchgeht, stellt einleitend die gegenüber dem Kostenvoranschlag verwirklichte Ersparnis fest. Auch wenn die direkten Einnahmen die Erwartungen überschritten haben, bleibt der Staat immer noch sehr stark von den eidgenössischen Einnahmen abhängig. Nicht ganz aufgebraucht wurden die Investierungskredite von öffentlichem Interesse sowie die staatseigenen Investitionssummen. Die feste Schuld von 188 Mio. erreicht die in den Richtlinien angenommene Grenze von 204 Mio. Franken nicht. Das sind Feststellungen ohne politisches Werturteil. Im Abschnitt über die **allgemeine Verwaltung** fragt sich die Finanzkommission, ob das Unternehmen «Walliser Kraftwerke» in seinen Resultaten (2200 Aktien zum Nominalwert von insgesamt 5,5 Mio. Franken) nicht für Staat und Gemeinden fraglich wird. Einen beachtenswerten Vorschlag liest man bezüglich des **Finanzinspektorates**: «Gemeinschaftlich mit der Privatwirtschaft könnte es sich in Sachen Finanz- und Wirtschaftsberatung, ja sogar in administrativer Hinsicht, zur Verfügung der Staatsabteilungen und der Gemeinden halten. Hiezu müssten ihm die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.» Unter **Departement des Innern** möchte die Finanzkommission u. a. auf die «Nützlichkeit einer gründlichen Prüfung der Rentabilität und der Perspektiven der Rentabilitätsdauer aller Bauprojekte von Sennereien und Ausrüstungen von Alpwirtschaften» aufmerksam machen. Nicht zufrieden ist man mit dem Beschluss, das **Mittelschulwesen** von der Berufsbildung in administrativer Hinsicht zu trennen, da dabei den wirtschaftlichen Imperativen und den modernen Richtlinien nicht genügend Rechnung getragen worden sei. Die Planung der **Sekundarschulen** muss erneut geprüft werden, da die geplante und auch durchgeführte Zentralisierung schwerwiegende Fehler wie Entvölkerungsgefahr, Abnahme der Konzentrationsfähigkeit usw. aufweist. Neu überprüft werden muss laut Bericht auch die **Bewertungsskala**, die als Grundlage für die **finanzielle Studienhilfe** dient; dies in dem Sinne, dass eine finanzielle Hilfe speziell den Berufen zukommen soll, die in unserem Kanton noch fehlen (Astronaut oder Tiefseeforscher?). Auch in Sachen **Kunst** weiss die Kommission Bescheid: in etwas eigenartigem Deutsch formuliert heisst es da beispielsweise: «Das Fehlen von Massstäben beim Ankauf von Kunstgegenständen kann den Kunstinteressen des Wallis nachteilig sein und dem verfolgten Ziel nur schaden, d. h. der Unterstützung unserer Künstler.» Einen besonderen Blumenstrauß überreicht man dem **Justizdepartement**: es «befolgte aufs beste die Richtlinien, und die Abteilungen weisen einen grossen Ersparnisinn auf». Auch die Abteilungschefs «beherrschen ihren Sektor». Hoffentlich! Ein paar Zeilen weiter kann man aber erfahren: «Sie (die Einnahmenverminderung von 1,5 Mio. Franken) rührt von den nicht ausbezahlten Subventionen her, da die Abrechnungen nicht eingereicht wurden.» (Hier fehlte eindeutig der «Ersparnisinn»!) «Während die in der Maission 1968 vom Grossen Rate abgestimmten Zusatzkredite nicht vollständig aufgebracht werden konnten, wurden dagegen diejenigen des Bundes in ihrer Gesamtheit benützt», heisst es unter **Bau- und Forstdepartement**. Aufgeworfen wird auch die Frage, ob der Kanton Wallis über genügend Mittel verfügt, um in einer gleichen Region für den Unterhalt von Strasse und Schiene aufzukommen. Die Frage ist nicht neu, und die diesbezügliche Antwort: «Eine halbe Million vom Staat zu tragende Betriebsdefizite sind im Rahmen der Gesamtausgaben ohne grosses Gewicht», ebenfalls nicht. mv

Skala für abgestufte Subventionen

Postulat Alexander Chastonay und Mitunterzeichnete

Die abgestufte Subvention ist vom sozialen Standpunkt aus zu begrüssen. Sie erfüllt ihren Wert aber nur, wenn das Reglement, das die Kriterien festlegt, einer annähernden Gerechtigkeit entspricht. Beim Durchgehen der Skala muss festgehalten werden, dass einzelne Berggemeinden, besonders aus dem Bezirk Goms, viel zu hoch eingestuft wurden. Die Nachteile brauchen hier nicht im besonderen dargelegt zu werden.

Der Staatsrat, respektive das zuständige Departement, wird ersucht, aufgrund des Artikels 9 des Reglementes die Einstufung einer Ueberprüfung zu unterziehen.

Sitten, den 12. Mai 1969.

Alexander Chastonay

(Fortsetzung Seite 4)



Frau Präsident und Herr Präsident, links flankiert vom Präsidenten der Regierung, Arthur Bender; rechts E. von Roten, Vizepräsident der Regierung.

Sitten empfängt seinen Grossratspräsidenten

Staatsmännische Reden — Festschmuck — Leere Strassen



André Bornet, neuer Landeshauptmann, bei seiner Ansprache.

Mit Ausnahme der Gehsteige des Grand Pont waren die Sittener Strassen erstaunlich leer, als Grossratspräsident André Bornet am Montagvormittag in festlichem Zug zum Primar- und Sekundarschulzentrum geleitet wurde. Auch auf dem Festplatz selber fehlte die Bevölkerung. Der Festzug mit Bannerträgern, Stadtmusik, Ehreneskorte der Kantonspolizei, den Regierungsmitgliedern, dem Kantonsgericht, den hohen Militärs und dem langen Zug der Parlamentarier hatte dafür den Himmel und die Sonne für sich. Anschliessend an die Reden von Stadtpräsident Imesch, Staatsratspräsident Arthur Bender und des neuen Landeshauptmanns begab man sich in den grossen Saal der Matze, wo während des Banketts die Fraktionsführer zur Gratulationstour antraten. Eindeutig im Vordergrund der Reden stand die wirtschaftliche Entwicklung des Wallis, seine staatspolitische Ordnung sowie die Olympischen Spiele.

Stadtpräsident Imesch, der als erster das Rednerpodium betrat, wies auf die Ehre Sittens hin, nach 20 Jahren erstmals wieder einen Grossratspräsidenten stellen zu können.



Im Hof des Mädchenschulhauses von Sitten: vorne (zwischen den Weibern) das Ehepaar Bornet, hinten die Gäste, ganz rechts alt Staatsrat Gross.

Die Stadt sei in ihrer wirtschaftlich-technischen Entwicklung auf fähige Männer angewiesen. Zudem stellten sich ihr heute zwei besondere Probleme, nämlich die Verwirklichung des Rawiltunnels sowie die Durchführung der Olympischen Winterspiele 1967. Die Lösung dieser Fragen sei aber im Interesse des ganzen Landes, und darum hoffe man auch auf die Unterstützung durch die Allgemeinheit.

Staatsrat Arthur Bender zeigte die bisherige wirtschaftliche Entwicklung unseres Kantons auf. Er steht heute nach der Ueberwindung des Tiefs vor neuen Perspektiven. Diese wirtschaftlichen Perspektiven können aber nur wahrgemacht werden, wenn die Entwicklung einhergeht mit dem Dialog, von Einzelperson zu Einzelperson, von Partei zu Partei und schliesslich von Regierung zu Parlament. In diesem Gespräch zwischen Regierung und Parlament müssen die Prioritäten wie die allgemeine Marschrichtung festgelegt werden. Und hier liegen auch besondere Aufgaben vor für die Parteien wie die Wirtschaftsverbände.

Eine Gesetzgebung für unseren Tourismus forderte der **neue Landeshauptmann**. Der grossen finanziellen Belastung durch die Infrastruktur kann nur ein neues Finanzgesetz begegnen. Im übrigen stellte er Sitten dar als eine Hauptstadt, die wirtschaftlich und kulturell ausstrahlen müsse. Eine der Vorbedingungen dazu ist der Ausbau der Verkehrswege, sei es der des Flugplatzes, sei es der des Rawil. Mit dem Willen, für die Durchführung der Olympischen Winterspiele ihre Kandidatur zu stellen, habe Sitten eine grosse Belastung auf sich genommen, eine Belastung, die es verdiene, vom ganzen Kanton mitgetragen zu werden. Um die Olympischen Spiele nicht zu einem einmaligen Ereignis werden zu lassen, schlug A. Bornet die Schaffung eines Sportfonds vor. Dieser könnte genutzt werden zur Unterstützung der Sportler, zur bessern sportlichen Ausbildung der Jugend, zur Durchführung von Sportanlässen usw.

Im **Matze-Saal**, wo neben der Stadtmusik der Chor von Brämis zusammen mit den Gaben des Tisches für einen angenehmen Aufenthalt sorgten, sprachen nacheinander Kantonsgerichtspräsident G. Emery, J. M. Clovis im Namen der konservativ-christlichsozialen Gesamtfraktion, Clovis Luyet für die sozialdemokratischen Parlamentarier, Peter Steffen für die Christlichsozialen des Oberwallis, Dr. P. Biderbost für die Oberwalliser Konservativen und schliesslich Jean Vogt für die radikale Fraktion. mv

Sitzung des Grossen Rates vom Dienstagvormittag — Vorsitz: A. Bornet

Investition und Wachstum der Volkswirtschaft

Beratungen über die Staatsrechnung 1968 — Konservativer Glückwunsch mit «Aber» — Gemeindevertreter wehren sich

Der Grosse Rat begann am Dienstagvormittag mit Eintretensdebatte und Detailberatung der Jahresrechnung. Stand die Detailberatung im Zeichen des konservativen Vorstosses zugunsten von Mehrinvestitionen für die Entwicklung der Walliser Wirtschaft, so überwogen bei der Detailberatung «Finanzdepartement» die Interventionen zugunsten der Gemeindeautonomie. Einen recht grossen Platz nahmen überdies die Fragen des landwirtschaftlichen Produktionsabsatzes sowie der vermehrten Betreuung des Tourismus durch den Staat ein. Unüberhörbar war zudem der Ruf nach dem neuen Finanzgesetz.

Investitionen im Kreuzfeuer

In der Eintretensdebatte über die Jahresrechnung verlannte als erster Paul Biderbost, neuer Fraktionschef der Oberwalliser Konservativen das Wort. «Wir gratulieren, aber...» war der Grundton seiner Ausführungen. «Wenn der Bericht der Finanzkommission festhält, dass trotz Zunahme der verwaltungsmässigen Aufgaben (die die erlaubte Progression überschritten haben) gegenüber dem Kostenvoranschlag Einsparungen verwirklicht wurden, so erfolgten diese Einsparungen auf Kosten der Investitionen. Wenn uns die Finanzkommission die weltbewegende Tatsache zur Kenntnis bringt, dass der Staat noch immer stark von den eidgenössischen Einnahmen abhängig ist, so erscheint uns das angesichts der Finanzstärke unseres Kantons als normal; dieser muss ja froh sein um die finanziellen Zuschüsse der Eidgenossenschaft. Wenn schliesslich die Kommission darlegt, die Investitionskredite von öffentlichem Interesse und die staats-eigenen Investitionssummen seien nicht ganz aufgebraucht, so hat die Fraktion Verständnis dafür, doch ist der Ton des Berichtes falsch; die Tendenz sollte ja dahin gehen, gerade diese vorgesehenen Kredite voll auszugeben. Die Tatsache, dass die in den Richtlinien angenommene Verschuldungsgrenze heute auf 188 110 000 Fr. statt auf den festgesetzten 204 Mio. steht, stellt ein eindeutiges Abwischen von diesen Richtlinien dar. Nach einer kurzen Beleuchtung der offiziellen Wirtschaftswachstums-Theorie, die aufgrund einer andern Ausgangslage unseres Kantons und anderer volkswirtschaftlicher Statistiken nicht beruhigen kann, erklärte der Fraktionschef: Trotz schönster Zuwachsrate wird unser Kanton im Vergleich zu den reichen Mittelkantonen ärmer und ärmer. Er hat also alles Interesse, die in den Richtlinien vorgesehenen jährlichen 10 Millionen Verschuldungsfranken zu riskieren. Die Einnahmen sind seit der Ausarbeitung bedeutend gestiegen; dementsprechend sind auch die Investitionen zu erhöhen. Die Durchführung der Olympischen Winterspiele wäre eine gute Gelegenheit, unsere infrastrukturellen Aufgaben in einer grosszügigen Weise anzupacken. — Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion machte Clovis Luyet auf die Differenz zwischen Kostenvoranschlag und Rechnung aufmerksam, hakte bei der von der Finanzkommission festgestellten Zunahme der kalten Progression wie bei der hohen steuerlichen Belastung ein und verlangte ein beschleunigtes Verfahren in der Verwirklichung des neuen Finanzgesetzes. — Pierre Moren, Präsident der Finanzkommission, fühlte sich durch die Stellungnahme Biderbosts aus dem Busch geklopft: Die Statistiken kann man tatsächlich verschieden interpretieren. Tatsache aber ist die erstaunliche wirtschaftliche Entwicklung unseres Kantons, der in 12 Jahren sein Volkseinkommen

verdoppelt hat. Einverstanden erklärte er sich damit, dass nicht die Investitionen, wohl aber die funktionellen Ausgaben zu bremsen sind. Staatsrat Loretan beendete die Eintretensdebatte. Zur Diskussion steht nicht der Plafond, erklärte er, sondern die Rechnung. Und diese ist im Geist des Grossen Rates geführt worden. Einsparungen in 65 verschiedenen Posten haben zu einer glücklichen Reserve in der Verschuldungssumme geführt, eine Reserve, die wir angesichts der budgetierten 29 Defizitmillionen im laufenden Jahr gut gebrauchen können. Wenn die Richtlinien jährliche Investitionen von 40 Millionen vorschreiben, so haben wir im vergangenen Jahr 46 Millionen verbuchen können. Der Kanton steht heute, was die Pro-Kopf-Ausgaben betrifft, an vierter Stelle. Noch höher zu gehen lässt sich ohne Erhöhung der Steuern kaum verwirklichen. Auch hat der Staat in seiner Ausgabenpolitik Rücksicht zu nehmen auf die Gemeinden, die er nicht in eine unverantwortliche Ausgabenpolitik treiben kann. Ueber die Einhaltung der Richtlinien kann man erst nach Abschluss der 4-Jahres-Periode endgültig befinden.

Allgemeine Verwaltung:

Landwirtschaft und Tourismus

Die Detailberatung über die allgemeine Verwaltung leitet Gérard Perraudin (unabh., Sozialbauern) ein, um sich nach der Bereitschaft des Staates zu erkundigen, sich für eine loyale internationale Konkurrenz im Absatz landwirtschaftlicher Produkte einzusetzen und nach der Tätigkeit der Kommission Bopp (Sonderkommission des Volkswirtschaftsdepartementes zur Verbesserung der Einfuhrbestimmungen) zu fragen. Edgar Zufferey (rad.) ist besorgt um das Schicksal des neuen Finanzgesetzes, François Couchepin (rad.) zeigt sich erstaunt, dass man die für die Reorganisation der Verwaltung eingesetzte Summe nicht gebraucht habe. Was macht die Sonderkommission Tourismus? Marc Salamin (soz.) schlägt auf die Ausführungen des Finanzchefs, wonach die Realloohnerhöhungen der Beamten und des Lehrpersonals die Walliser Volkswirtschaft ankurbeln, vor, in diesem Sinne auch die Entschädigung der Deputierten zu steigern. — Die Staatsräte Loretan, Bender und Genoud nehmen nacheinander zu den Interventionen Stellung: Der Finanzchef kündigt an, dass zwei Projekte in Sachen Gehaltserhöhung der Grossräte hinterlegt seien. Staatsratspräsident Bender wendet sich an den Abgeordneten Couchepin: Der Staatsrat will, ähnlich wie er das für die Spitalplanung gemacht hat, die gegenwärtigen Mittel und die Bedürfnisse des Walliser Fremdenverkehrs inventarisieren lassen und diese Studie einer Spezialkommission zur Verarbeitung übergeben. Der neue Vorsteher des Departementes des Innern, Genoud, besteht die Feuertaufe vor dem Parlament — wenigstens nach dem allgemeinen Applaus zu schliessen — gut. Dem Staatsrat ist es gelungen, fünf statt drei Walliser Vertreter in die Kommission Bopp zu delegieren. Diese Kommission soll nach Mitteln und Wegen suchen, Produktion und Konsumation zu harmonisieren und die Einfuhrpraxis ausländischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen gegenüber dementsprechend zu handhaben. Dies erfolgt im Sinne des neuesten Landwirtschaftsberichtes des Bundesrates, der ja bekanntlich die Abstimmung der Produktion auf den Absatz mehr betont. Es kann nicht von Interesse für die Walliser Landwirtschaft sein, nach einem neuen Landwirtschaftsgesetz zu rufen, das bisherige Schutzbestimmungen teilweise abbauen würde.

Finanzdepartement und Gemeindeautonomie

Die Beratung über die Rechnung des Finanzdepartementes stand im Zeichen der Gemeindeautonomie. Otto Matter (soz.) protestiert gegen die gegenwärtige Praxis in der Strassenrechnung. Konnten früher die Gemeinden mit festen Raten rechnen, so sind es heute die Staatsfunktionäre, die über die Ausgaben im Sektor Strassen bestimmen, ohne dass die Verwaltungen die Beträge im Budget voraussehen können. Wie die staatliche Finanzkontrolle den Gemeinden gegenüber funktioniere, wollte Jean Vogt (rad.) wissen, während G. Perraudin erstaunt ist über die Höhe der Mehrsummen bei der Katasterschätzung. E. Zufferey kann nicht verstehen, dass der Staatsrat in seiner Stellungnahme zur neuen Finanzordnung des Bundes den bisherigen Ansatz für die Wehrsteuer von 8 Prozent billigt und auch einverstanden ist mit dem 30prozentigen Anteil der Kantone an der Wehrsteuer. P. Biderbost kommt der Verteilungsschlüssel für die Sport-Toto-Gelder spanisch vor und will nähere Auskunft; Louis Carlen (chr.-soz.) findet die gegenseitige «Schuldeintreibung» zwischen Kanton und Gemeinden ungerecht. Die Ge-

meinden haben ihre finanziellen Verpflichtungen dem Kanton gegenüber sofort zu begleichen, während der Kanton für sich eine größere Praxis in Anspruch nimmt. Zweckdienliche Massnahmen und Kontrollen zugunsten der Gemeinden drängen sich auf. Unterschiedliche Behandlung von Kanton und Gemeinden stellt auch Werner Perrig (kons.) fest. Die Gemeinden erhalten für ihre Arbeit im Dienste der kantonalen Steuerverwaltung nichts, werden aber in bezug auf den Einzug der Liegenschaftsgewinnsteuer durch den Kanton finanziell belastet. — Die Antworten des Finanzchefs sind kurz. Ob sie befriedigen, weiss man nicht, da die Grossräte laut Reglement nicht zu einer Gegenantwort aushehlen können. Für die Gemeinden ist es besser, wenn sie dem Kanton jährlich ihre Schulden bezahlen. Die Finanzkontrolle der Gemeinden geht ins Detail für Gemeinden im Finanzausgleich und ist entsprechend weitmaschiger für die finanzkräftigeren. Hingegen werden alle Kredite überprüft. In bezug auf die Stellungnahme des Kantons zur Finanzordnung ist zu sagen, dass der Kanton kein Interesse daran hat, seine Steuerzahler durch direkte Steuern des Bundes noch mehr belasten zu lassen. Was den Finanzausgleich anbelangt, so spricht der Staatsrat ausdrücklich von mindestens 30 Prozent. Das will heissen, dass man für die finanzschwachen Kantone einen größeren Anteil verlangt. Da Abgeordneter Perraudin mit der Rechnung des Finanzdepartementes nicht einverstanden ist, muss die Gesamtheit — minus zwei — ihr Einverständnis durch Aufstehen bekunden. mv

Kirchensteuer im Vordergrund

Bei der Fraktionssitzung der konservativen Grossräte des Oberwallis vom Dienstagmorgens stand der Gesetzesentwurf über die Kirchensteuer im Vordergrund. A. Chastonay gab bekannt, dass die diesbezüglichen Beratungen auf die verlängerte Junisession verschoben worden sind. In der Kommission gehen die Meinungen sehr auseinander. Mehrheitlich aber ist man der Ansicht, dass die grundsätzliche Trennung von Kirche und Staat gewährleistet bleiben soll und dass man den Stimmbürgern das neue Gesetz kaum zumuten kann ohne vorherige Verwaltungsreform der Kirche. Der Einzug der Kirchensteuer ist schon aus Rücksicht auf die reformierte Kirche besser zentralisiert vorzunehmen. In der Diskussion verlangte man als «Vorbedingung» für die selbstverständliche bessere Bezahlung der Geistlichkeit auch ein Mitspracherecht der Gemeinden in der Pfarrwahl. Die Beziehungen zwischen Kirche einerseits, Kanton und Gemeinden andererseits sind noch zu wenig abgeklärt. Nur als Minimalansätze sind hingegen die vorgesehenen Beträge von 1400 bzw. 1200 Franken Monatslohn anzusehen. Die Grossräte Imboden und Loretan referierten im weiteren über die Bahnüberführung bei Noës sowie die Flusskorrekturen bei Fully. Suppleant J. Andenmatten erstattete Bericht über die Arbeit der Kommission «Begnadigungsrecht». Abschliessend wies Suppleant Lauber darauf hin, dass die Strasse nach Zermatt durch das Postulat A. Julien erneut zu einem Politikum gemacht werde. Unnötigerweise, denn die diesbezüglichen Vorprojekte liegen bereits vor und sollen am 29. Mai einer ad hoc-Konferenz unterbreitet werden. mv

Visper Mosaik

Schwimmbad eröffnet

Das herrliche Wetter der letzten Tage liess das Stimmungsbarometer der Badehungrigen auf den Siedepunkt steigen. Nun aber ist es soweit. Ab morgen Donnerstag stehen die Tore des Schwimmbades Visp offiziell offen. Bademeister Alfons Wederich sorgt in alter Frische für das Wohl der Badegäste. Während der Winterpause wurden verschiedene Kleinigkeiten repariert, so dass sich das Bad in

bestem Zustand präsentiert. Nebst der Anerkennung für die unermüdete Initiative von Dr. Zinsstag und Bademeister Wederich gebührt auch Herrn Lehner Dank, der für alle handwerklichen Arbeiten dem Bademeister zur Seite steht. Um so mehr ist die Baderleitung allen dankbar, die sich für Ordnung und Sauberkeit im Bad wie auf den Rasenplätzen einsetzen. Allen badefreudigen Vispern viel Vergnügen und einen warmen und sonnigen Sommer.

† Peter Schild

In Kandersteg verschied im hohen Alter von 83 Jahren Peter Schild. Der Verstorbene war in Visp eine gutbekannte Persönlichkeit, war er doch Gründungsmitglied des Turnvereins Visp und sein erster Oberturner. Die Beerdigung findet heute Mittwochnachmittag in Kandersteg statt. Den schwergeprüften Familienangehörigen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Verbindung zum Wäldchen im Vipersand

Im Zuge der Fertigstellung der neuen Turnhalle, die zur Primizfeier im kommenden Monat bereit sein soll, werden gegenwärtig auch die Umgebungsarbeiten ausgeführt. So entsteht wieder die Verbindung zum Wäldchen am alten Spital vorbei, ohne jedoch auf die Talstrasse einzumünden. Es wird ein stiller Weg ins Grüne.

Pflasterarbeiten

Nachdem während vierzehn Tagen beim Blauen Stein das Innere blosslag, um die neue Wasserleitung zur Turnhalle legen zu können — ausgeführt durch die Installationsfirma Stoffel (vormals Kuonen), werden die Operationsnarben wieder gepflastert, eine Arbeit, die gutes Augenmass verlangt, um aus den Hunderten von durcheinandergewürfelten Pflastersteinen wieder die rechten herauszufischen. Nach und nach entstehen in schöner Gleichmässigkeit die typischen Fächerformen, die einem absolut nicht auffallen, solange man unbeachtet über sie hinwegschreitet.

«Eine Nacht in Venedig» ...

die morgen Premiere hat! Es wurde bereits publiziert, in welches finanzielle Abenteuer sich der St. Martinschor und der Orchesterverein als Ausführende eingelassen haben. Beweisen wir nun durch einen flotten Besuch, für den man sich Eintrittskarten bereits im voraus sichern kann, dass auch wir «Gönner» sind, dass wir die Anstrengungen aller und den persönlichen Einsatz der Solisten zu schätzen wissen. Nach der Premiere sind Spieltage am 17. und 18. Mai, dann wieder am 21., 23., 26. und 31. Mai sowie am 1. Juni. Mit Ausnahme vom 18. Mai, an dem eine Nachmittagsvorstellung gegeben wird, geht die bekannte Operette immer abends um 20.30 Uhr über die Bühne. Also auf ins «Operetten-theater an der Napoleonsstrasse».

Oh schöner Mai!

«Die Welt wird schöner mit jedem Tag, man weiss nicht, was noch werden mag. Das Blüten will nicht enden...!» So sang schon Ludwig Uhland — und jedes Jahr bestätigen sich seine Worte von neuem «Die Welt wird schöner» bezieht sich allerdings nur auf das natürlich Gewachsene. Es bleibt fraglich, sobald der Mensch seine Hände im Spiel hat. So werden wir uns an der Kantonsstrasse im Abschnitt Kreuzstrasse—Dreispietz zum letzten Mal am Grün der Strassenbäume erfreuen können, die an heissen Sommertagen angenehmen Schatten spendeten. Bald verschwinden dort die Bänke. Aus ist es mit dem breiten Gehsteig und dem gemütlichen Flanieren — wenn auch nicht gerade zu Stosszeiten. Der Fortschritt (?) verlangt sein Recht, hier mit der Verbreiterung der Fahrbahn im Zuge des Ausbaus des erwähnten Teilstückes. Was die Strassenbäume betrifft, so waren sie nicht nur schmuck, sondern hatten auch ihren Anteil an der gesunden Atemluft durch Wasserverdunstung.

Wintersicherung der Strasse ins Goms

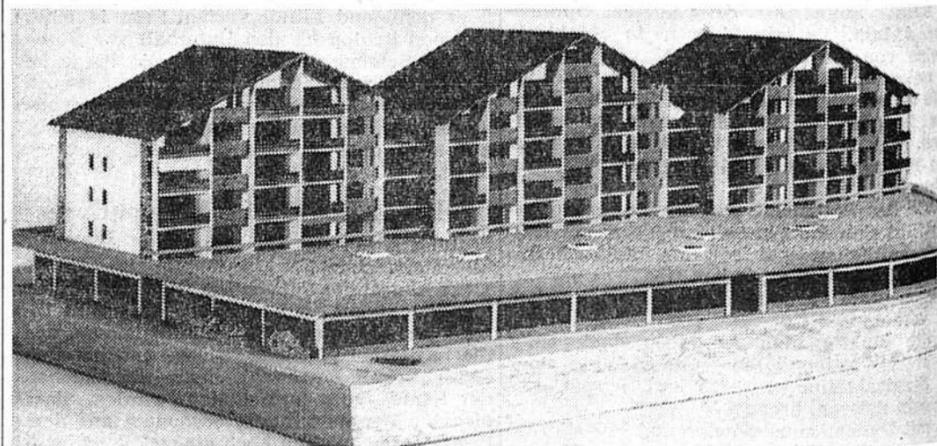
Postulat Alexander Chastonay und Konsorten

Falls kleine Bezirke überleben wollen, ist es notwendig, gewisse Wirtschaftszweige und Dienstleistungen zu zentralisieren. Aus diesem Grunde sind im Bezirk Goms in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen Bestrebungen im Gange, die Milchverarbeitung für den gesamten Bezirk auf eine Zentrale zu vereinigen. Gleichfalls bewerben sich die Gemeinden des gleichen Bezirkes um den Anschluss an die Genossenschaft für Kehrichtverbrennung des Oberwallis. Es dürfte klar sein, dass solche Anliegen nur gelöst werden können, wenn auch winters über sichere Zufahrtswege im Bezirk und in den Bezirk zur Verfügung stehen.

Der Staatsrat wird deshalb eingeladen, möglichst sofort die bereits verlangten Strassenverbauungen mittels Galerien oder Umfahrungen an den Orten Niederwald, Blitzingen (Hilpersbach) und Geschinen vorzunehmen, dies um so mehr, da ja der Bund nach der neuesten Gesetzgebung hierfür vermehrte Mittel zur Verfügung stellt. Die gesicherte Verbindung würde auch dem in der Entwicklung begriffenen Tourismus dienen.

Sitten, den 12. Mai 1969.

Alexander Chastonay



Zermatt: Shoppingcenter im Bau

Ein nicht alltägliches Bauprojekt ersteht gegenwärtig in Zermatt beim vormaligen Seiler-Hotel «Viktoria». Unter der Bauherrschaft des Konsortiums Viktoria Zermatt sind die Arbeiten am Shoppingcenter und den Appartementhäusern in vollem Gang. Für Architektur, Ver-

kauf und Verwaltung zeichnet die Immobilienagentur Joseph Stehlin, Visp. Ein Modell der Ueberbauung (unser Bild) ist gegenwärtig im Schaufenster der Firma Papeterie Jullier in Visp ausgestellt.

Spezialisten für das Regiment — oder Wehrmänner in Hausschuhen

Unter dem Kommando von Hptm Markus Bregy wurden rund 600 «Spezialisten» des Geb Inf Rgt 18 im Feriendorf Fiesch zusammengezogen. Feriendorf Fiesch ist dabei wohl



Kostbare Fracht

nicht ganz der richtige Name, und man müsste zurückgreifen auf die ursprüngliche Bezeichnung als Kurszentrum. Kurse gibt es genug: für die Sanität, die «Atomschnüffler», die Motorfahrer, die Waffen-, Geräte- wie Geschützmechaniker, die «Wegweiser» wie für die Uebermittlungstruppen. Zum ersten Mal steht so das Feriendorf im Dienste der Infanterie und einer grösseren ad-hoc Truppe. Die Erfahrungen waren auf beiden Seiten positiv; Werner Bodenmann, Leiter des Zentrums hält fest: «Ehrlich gesagt, hegte ich gewisse Befürchtungen, es war ein Wagnis. Die Sorgen waren aber umsonst, denn ich kann nur sagen, dass ich sehr zufrieden bin mit den Berner Oberländern und Oberwallisern. Die Ordnung und das Benehmen sind ausgezeichnet.» Hptm Bregy erklärte seinerseits: «Das Feriendorf ist geradezu ideal für die Durchführung solcher Spezialkurse. Nicht nur was Unterkunft und Verköstigungsmöglichkeiten anbelangt, sondern auch was Uebersicht, Organisation und Schulung selber betrifft.» — Die Organisation war allerdings nicht leicht, sind doch die 12 Kurse von verschiedener Dauer; die vorbereiteten Schemas, Hinweise, Koordinationstabellen wie auch die Auskunftsstelle sorgen aber dafür, dass Uebersicht und Ordnung gewährleistet bleiben. Da, wo normalerweise belgische Jugendliche die Schulbank drücken, sitzen nun feldgraue Fachleute für den Gebirgskampf — mit oder ohne Gold. Es bleibt aber nicht bei der Theorie, denn der «Ausflugsmöglichkeiten», die die Praxis mit der Theorie verbinden, gibt es genug. — Während den Spezialisten des Regiments die modernen Blöcke nur als vorübergehende Bleibe dienen, ist die Nachricht-



Zum Sterben bereit

tenkompanie unter Hptm Bischoff hier für den ganzen WK fest eingerichtet. Sie hat zudem die nicht leichte Aufgabe, für die Verpflegung der zusammengezogenen Wehrmänner aufzukommen.

Die Soldaten beurteilen das «Ferienzentrum» gleich wie Oberst Supersaxo als «äusserst zweckmässig». Wenn sie den Dienst auch nicht genau aus der gleichen Per-

spektive sehen, so gehen sie doch darin einig, dass sie mit dem Aufenthalt in Fiesch das gute Los gezogen haben. In Hausschuhen Dienst zu tun, ist ja alles andere als selbstverständlich. Ueber Strapazen, Unterkunft und Kost hat man sich nicht zu klagen, höchstens über das Wetter und dass man sich noch interessantere Theorien vorstellen könnte als gerade «feldgraue». mv



Theorie gehört zum Dienst



«Verwundet» und doch fröhlich

Brief aus dem WK

Regen, Regen — nichts als Regen. Dies, meine lieben Leserinnen und Leser beschäftigte uns Feldgrünen in den ersten WK-Tagen am meisten. Ob dies wohl mit der englischen Arbeitszeit etwas zu tun hat?

Wie die aufmerksamen Leser bereits wissen, wurde dieses neue Zeitgefühl im diesjährigen WK eingeführt und bekanntlich liegt auch über London meistens ein grauer Schleier. Für uns und unsere Arbeit hat sich der neue Trend bewährt.

Wir Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten haben uns bereits an das militärische Denken gewöhnt. Vergessen ist der Abschied von Frau und Kind. Vergessen auch der Abschied vom Zivilleben. Man denkt und spricht bereits vom nächsten Urlaub. Vor einer Woche sah es anders aus. Da würgte es noch im Hals und verstohlen wischte man Tränen ab, als es galt Abschied zu nehmen. Vor allem auf dem 12 Kilometermarsch bei strömendem Regen bedurfte es einer inneren Ueberwindung. Ich glaube, es ist eine Sache der Einstellung. Und mit dem nötigen Optimismus ist allen am besten geholfen. Der diesjährige WK scheint alle Voraussetzungen zu erfüllen, uns Wehrmänner im Glauben zu stärken, auch noch Menschen zu sein und nicht zum befehlsempfindenden Freiwild abzusinken. Es weht ein frischer Wind in unserer Miliz. An Stelle von langweiligen Voten, wird aufgrund einer neuen Ausbildungs-Methodik mit Anschauungsmaterial gearbeitet. Das bisher festgestellte Resultat gibt zu berechtigten Hoffnungen Anlass, weiterhin mit vermehrter angewandter Psychologie zu arbeiten. Mir scheint, man sollte unseren Vorgesetzten dankbar sein, dass sie mit neuen Methoden arbeiten. Dankbar, indem wir mit besonderem Interesse verfolgen, was sie zu bieten haben.

Glückliche Gesichter sah ich am letzten Samstag, als bekannt wurde, dass der vorgeplante Dienstsonntag ausfällt. Nicht Urlaub, sondern Abtreten im Bereiche des Regiments-Rayons wurde versprochen. So freute sich jeder Soldat auf das freudige Wiedersehen mit Frau und Familie. Als dazu, zum ersten Mal

bei Tagwache, strahlend blauer Himmel einen sonnenreichen Tag versprach, schlug die Freude in Begeisterung über. So kam es, dass ein voll besetztes Züglein zufriedene Wehrmänner vom Goms nach Brig fuhr. Der Grund dieser Geste ist beim Bat-Sporttag vom nächsten Donnerstag zu suchen. Bei gewissen Wettkämpfen bedarf es der Turnausrüstung. Diese mussten die Wehrmänner holen. Am meisten freuten sich aber die Mütter, die am festlichen Muttertag ihre Söhne in die Arme schliessen durften.

Der bevorstehende Sporttag des Bat 89 in Ulrichen ist im Obergoms das momentane Hauptgesprächsthema. Bereits wird eifrig trainiert. Eine Urlaubssperre für diesen Tag soll dazu beitragen, dass jeder Wehrmann an den Wettkämpfen teilnimmt. Neben einer Stafette, dem 89 Bat-Lauf und dem Milit. 4-Kampf werden sich die einzelnen Kompanien in einem Fussballspiel messen. Dem Sieger winken Becher und Teller. Bleibt zu hoffen, dass das gute Wetter anhält. Für heute möchte ich mich höflich verabschieden mit dem besten Dank, dass ihr fünf Minuten für unsere Wehrmänner geopfert habt.

Herzlichst Ihr
Gewehrfett-Josi

Das Unwesen der Gratisanzeigen

Eine Resolution des Zeitungsverleger-Verbandes

spk. «Die am 10. Mai 1969 in Montreux zusammengesetzte ordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Zeitungsverleger-Verbandes äusserte ihre ernsthaften Befürchtungen angesichts der besorgniserregenden Zunahme von unentgeltlich verteilten, ausschliesslich auf das Inseratengeschäft ausgerichteten Publikationen. Es sind dies die sogenannten «Gratisanzeiger» und gratis gestreuten, zeitschriftenartigen Erzeugnisse in Grossauflagen einzelner Tageszeitungen, sowie gratis zugestellte Fachzeitschriften. Diese keine staatspolitischen Aufgaben erfüllenden Gratisorgane reissen immer mehr die für un-

sere angestammte abonnierte Tages-, Zeitschriften- und Fachpresse lebensnotwendigen Insertionsaufträge an sich und setzen diese Presse damit der Gefahr aus, zu verkümmern und ihre Aufgabe nicht mehr erfüllen zu können.

In besonderem Masse gefährlich sind die in letzter Zeit emporschliessenden, von finanzstarken Gruppen lancierten Gratisorgane mit umfangreichem Textteil und gewaltigen Auflageziffern, die geeignet sind, monopolartige Entwicklungstendenzen einzuleiten. Die gratis verteilten Publikationen stellen eine Ausbeutung des von der angestammten Meinungs-, Informations-, Unterhaltungs- und Fachpresse bei der Leserschaft erarbeiteten Vertrauenskapitals dar. Die Versammlung verurteilte deshalb mit allem Nachdruck die Aktivität der Gratisblätter als unläuterer Wettbewerb und krasse Verfälschung der liberalen gewerblichen Ordnung, die den Wettbewerb innerhalb der Presse bestimmen sollte.

Die Verbandsleitung wurde beauftragt, ihre Bemühungen im Hinblick auf eine Zurückdämmung der unerwünschten Gratisblätter, nötigenfalls unter Einleitung rechtlicher Schritte, zu intensivieren und insbesondere auch die Öffentlichkeit und die massgebenden Instanzen sachlich über die im Gang befindliche bedenkliche Entwicklung aufzuklären.»

Die Walliser Metallarbeiter auf grosser Reise

Am Donnerstag wagt sich die Sektion Wallis des Schweizerischen Metall- und Uhrmacherverbandes auf eine dreitägige Auslandsreise. Vom Oberwallis, namentlich von Brig, Visp, Gampel, Leuk und Salgesch wird sich eine stattliche Zahl an dieser Reise beteiligen. Jedes Jahr um die gleiche Zeit organisiert dieser Verband eine grössere Auslandsreise. Vor zwei Jahren suchte man die französische und die italienische Riviera am Mittelmeer auf. Vor Jahresfrist bildete Wien das Hauptreiseziel, und dieses Jahr hat die Weltstadt Paris es den «Metallern» angetan. Wir wünschen allseits gute Reise, einen angenehmen Aufenthalt und eine gute Rückkehr.

Pilgerreise nach Lourdes

Die Lourdeswallfahrt der Westschweiz, bei der auch das Wallis mitmacht, beginnt dieses Jahr am Auffahrtstag. Wiederum nehmen aus dem Oberwallis einige hundert Personen daran teil. Aus dem Oberwallis führt ein Extrazug alle Pilger direkt an den Gnadenort in Südfrankreich. Die immer noch etwas lange Reise beginnt in Brig und nimmt bis Sitten hinunter alle deutschsprachigen Wallfahrer mit, um dann erst nach 20stündiger Fahrt in Lourdes einzutreffen. Wiederum stehen vermehrt Liegewagen zur Verfügung, so dass wenigstens während der Nachtfahrt eine Ruhelegenheit vorhanden ist.

Die Kranken und Gebrechlichen reisen in einem speziellen Zug mit ärztlicher Betreuung. Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Hin- und Rückreise und gnadenreiche Tage in Lourdes. Die Rückreise von Lourdes erfolgt am 22. Mai.

Kirche und Welt

Handkommunion nicht verweigern

«Mundkommunion» jedoch nicht verächtlich machen

Der Passauer Bischof Dr. Antonius Hofmann hat sich gegenüber dem Priesterrat seiner Diözese dafür ausgesprochen, niemandem die «Handkommunion» zu verweigern, der sie wünsche. Dabei warnte Hofmann nach Angaben des neuesten «Passauer Bistumsblattes» jedoch gleichzeitig davor, die Handkommunion zu «propagieren», solange nicht eine Entscheidung des Vatikans über diese Frage vorliege. Andererseits müsse jeder Gläubige das Recht auf «Mundkommunion» behalten und niemand sei befugt, diese Form der Kommunion «verächtlich zu machen».

Notfalldienst der Aerzte von Leuk, Gampel und Steg

Auffahrt, 15. Mai 1969
Dr. Bayard, Leuk — Telefon (027) 6 63 06

Brig

Globetrotter bereisen Europa

In einem VW-Bus starteten am Montagmorgen Marco Loretan aus Brig und Reinhard Walker aus Naters von Brig aus ihre geplante Tour durch Europa. In den letzten drei Wochen haben die beiden abenteuerlustigen Oberwalliser aus einem Occasions-VW-Bus einen Wohnwagen gebastelt. Die Reise soll sie durch insgesamt 18 europäische Staaten führen, die sie in sechs Monaten bereisen wollen. Wir wünschen ihnen gute Reise, viel Vergnügen und gute Heimkehr.

Eine zierliche Allee ist verschwunden

Die Baumallee, die bislang die Viktoriastrasse auf der einen Seite zierte, ist verschwunden. Die Verbreiterung der Strasse hat den schattenspendenden Bäumen den Garaus gemacht. Wohl haben die Baumwurzeln der Strasse übel zugesetzt, aber die Fussgänger waren um diese angenehmen Schattenspenden manchmal froh. Nach dem Ausbau der Strasse können keine Bäume mehr gepflanzt werden, der verfügbare Platz wird vollumfänglich vom Verkehr beansprucht.

Beförderungen am Bahnhof

Peter Rolli, Glis, wurde zum Betriebsbeamten Ia befördert. Die Ernennung zum Rangierarbeiter erhielten: Pius Zeiter, Glis; Josef Perren und Louis Borter, Brig. Das 25. Dienstjubiläum konnte am 13. Mai Othmar Bellwald, Brig, Wagenkontrollleur, begehen. Der Jubilar hat seine Laufbahn bei der Eisenbahn auf der BLS begonnen, wo er während Jahren den Bremserdienst auf Güterzügen auf der Nord- und Südrampe besorgte. Sodann wechselte er zu der SBB über und war während Jahren auf dem Bahnhof Visp tätig. Schliesslich verlegte er seine Tätigkeit auf den Bahnhof Brig. Wir entbieten allseits unsere beste Gratulation.

Naters

Urversammlung: Nachklänge

Die Urversammlung vom vergangenen 30. April warf keine grossen Wellen. Das kleine Häufchen der anwesenden Bürger hätte ganz und gut bei «Jules» in der «Linde» Platz gefunden. Man kann sich fragen, ob diese Versammlung in Zukunft nicht besser im Sali eines unserer Wirte durchgeführt werden sollte.

Der Präsident verlas und erläuterte die Zahlen der Rechnung 1968 und des Budgets 1969. Er begründete die Ausgabenüberschüsse und gab einen Ausblick auf die kommenden Ausgaben. Gleichzeitig teilte er mit, dass der Rat die Aufstellung einer mittelfristigen Finanzplanung beschlossen hat. Eine entsprechende Kommission wird sich mit dieser Aufgabe befassen.

Franz Werner, alt Gemeindefschreiber, beanstandete das Wort «Nachholbedarf» im Bericht des Präsidenten und in der Presse. Dieser Ausdruck erwecke den Anschein, als sei früher überhaupt nichts getan worden. Er setzte sich vehement zur Wehr und zitierte eine Liste der in den letzten 30 bis 40 Jahren realisierten Werke.

Auf eine Frage nach den hohen Reparaturkosten des Pfarrhauses, das sich immer noch im alten, baufälligen Zustand präsentiert, antwortete der Präsident, dass es sich bei diesem Betrage grösstenteils um Investitionen von Pfarrer Grichting handelt, die ihm nach seinem Weizug vergütet werden mussten.

Die anschliessende Burgerversammlung genehmigte ebenfalls Rechnung und Budget und konnte bereits nach einer halben Stunde geschlossen werden.

Aus dem Bauwesen

Die Unterführung der Bahnhofstrasse wird dieser Tage abgeschlossen, so dass die Verkehrsumleitung über die Kelchbachstrasse nächstens aufgehoben werden kann. Strassenbenützer und Anwohner der Kelchbachstrasse werden aufatmen, sind doch die Verkehrsverhältnisse bei normaler Benützung auf dem Kelchbachdamm schon äusserst prekär, geschweige denn bei einer solchen Mehrbelastung.

Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass sich die Kehrstrasse durch den Bau der Kanalisation heute in einem sehr schlechten Zustand befindet. Mit der Wiederherstellung dieser noch immer klassifizierten Strasse darf somit nicht zugewartet werden. Wie man hört, steht die Verwaltung diesbezüglich mit dem Baudepartement in Verhandlungen.

Der Sommer hat begonnen

Infolge des warmen Wetters der letzten Tage hat in den Bergen die grosse Schneeschmelze begonnen. Der Kelchbach bringt erstaunlich viel Wasser. Wie die alten Leute sagen, soll der Sommer ins Land ziehen, wenn die Wasser des Kelchbachs im «Kammer» vom Grund aus zu sehen sind. Nach dieser bewährten Regel ist es soweit, denn der Kelchbach ist im Graben zwischen St. Antoniwald und den Gräben unterhalb der Bodmen deutlich sichtbar. Es darf somit auf einen warmen und sonnigen Sommer gehofft werden.

65 Jahre jung — wir gratulieren

Am Freitag, den 16. Mai, feiert unser Mitbürger Edmund Eyer in seinem Heim an der Furkastrasse seinen 65. Geburtstag. Der Jubilar, der sich noch bester geistiger und körperlicher Frische erfreut, betrieb während langer Jahre in Naters ein angesehenes Transportgeschäft. Später übernahm er dann das bestens bekannte Getränkevertrieb-Unternehmen «Pro Durst» mit Sitz in Brig, dem er noch heute vorsteht. Wir wünschen dem rüstigen Jubilaren weiterhin gute Gesundheit und geschäftlichen Erfolg.

Gutgelungener Familienabend

Am vergangenen Samstagabend trafen sich 103 der total 128 Familienangehörigen der Familie Adrian Schmid im Restaurant «Zur Linde» zu einem gemütlichen Familienabend. Conférencier Arthur Eggel verstand es ausgezeichnet, die Festgemeinschaft mit seinen Produktionen in Stimmung zu halten. Abends kamen dann auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung. Für die musikalische Unterhaltung war die Musik «Echo vom Brei» besorgt, während für die hungrigen Mägen die pikante Küche «Zur Linde» ihr Bestes tat. Hier sei allen Initianten und Organisatoren bestens gedankt.

Prozessionsweg abgeändert

In begrüssenswerter Weise ist dieses Jahr der Prozessionsweg für die zur Zeit stattfindenden Bittprozessionen abgeändert worden. Infolge des immer stärker werdenden Autoverkehrs wird darauf verzichtet, die Furkastrasse zu überqueren. Die Prozessionen finden jedoch noch immer am Morgen statt. Verschiedentlich hörte man die Anregung, dass diese wie an andern Orten auf den Abend verlegt werden sollten, um auch den Berufstätigen die Teilnahme zu ermöglichen.

Mütterberatung

Am kommenden Donnerstag, den 15. Mai, und am 5. Juni, wird infolge der auf diese Daten fallenden Feiertage keine Mütterberatung abgehalten. Ein zusätzlicher Tag wird aus diesem Grunde jedoch am Donnerstag den 29. Mai eingeschaltet. Man bittet um Kenntnisnahme.

Strassenbau geht weiter

Der vor zwei Jahren begonnene Strassenbau Blatten—Tätscha wird dieses Frühjahr unentwegt weitergeführt. Die Bauunternehmung Caldart, Naters, arbeitet am letzten Los. Der erste Durchstich der Strassenführung dürfte innerhalb eines Monats vollendet sein, worauf der Feinausbau des letzten Strassenstücks beginnen kann. Man rechnet damit, dass schon im Verlaufe dieses Sommers die neue Strasse durchgehend benützt werden kann. Damit wäre ein weites Gebiet oberhalb Blatten erschlossen, womit die Weiterentwicklung von Blatten, das die Bodenkaumpheit immer deutlicher zu spüren bekommt, einen weitgezogenen Spielraum erhält.

Gratulation zum Hochzeitstag

Am vergangenen Samstag reichten sich in der Pfarrkirche von Naters Fräulein Theres Jossen, des Alois, und Siegfried Eggel, des Vitus, die Hand zum ewigen Lebensbunde. Die weltliche Feier fand im Gasthaus «Blatten» in Blatten statt. Das Brautpaar bezieht sein Heim in der Mundgasse in Naters. Wir wünschen ihm für die gemeinsame Zukunft alles Gute.

Glis

Aufnahmefeier in die Jungwacht

Morgen Donnerstag, den 15. Mai (Auffahrt), findet in Glis die Aufnahmefeier in die Jungwacht Don Bosco statt. Rund 25 bis 30 Knaben werden bei dieser Gelegenheit in die Jungwacht aufgenommen. Die Aufnahme findet im «Plegerwald» statt. Der Aufnahme folgt ein gemütliches Lagerfeuer. Der Abmarsch ab Dorfplatz ist auf 19.00 Uhr vorgesehen.

Aus den Gemeinden

Gratulation zum 75. Geburtstag

Obergesteln. — Bei bester geistiger und körperlicher Frische feiert morgen Donnerstag, den 15. Mai (Auffahrt), Witfrau Monika Anderegg-Imbiderland im Kreise ihrer Angehörigen ihren 75. Geburtstag. Trotz ihres bereits beachtlichen Alters besorgt sie selber noch mehrere Bienenstöcke, die eine gute Viertelstunde vom Dorfe entfernt sind. Wir wünschen der Jubilarin zu ihrem Festtag alles Gute.

† Mathilde Petrig-Eyer

Ried-Brig/Bern. — In Bern verstarb am Abend des Muttertages nach einer kurzen Krankheit Witfrau Mathilde Petrig im Alter von 73 Jahren. Die Verstorbene stammte zusammen mit ihrem vor drei Jahren verstorbenen Mann aus Ried-Brig. Die Familie bewohnte während einiger Jahrzehnte das Schutzhaus an der Simplonstrasse in Rothwald, wo der Mann als umsichtiger Kantonier tätig war, während Frau Mathilde das dem Schutzhaus angegliederte Restaurant führte. Wir drücken den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.

Elektronik im Dienste des Schiessportes

Mund. — In unserer Montagnummer berichteten wir kurz über die Inbetriebnahme der neuen elektronischen Schiessanlage von Mund. Wir interessierten uns näher für diese gewaltige Neuerung im Sektor Schiesssport und erfuhren, dass der Schiessverein Mund über die erste fertigerstellte Schiessanlage dieser Art in der Schweiz verfügt. Anhand der vorliegenden Bilder möchten wir unsern Lesern einige zusätzliche Erläuterungen über diese technische Neuerung im Schiesssport geben.



Wie die Aufnahme (1) zeigt, fällt die Erstellung eines Scheibenstandes mit Unterdach für die Zeiger dahin. Für die Befestigung der Scheiben ist nur ein Betonsockel nötig (unser Bild). Der Schiessstand in Mund verfügt über drei Scheiben, die jedoch einer normalen Anlage gegenüber für sechs Scheiben zählen. Die Scheibe ist aus Schaumgummi und mit einem elektronischen Netz versehen. Damit fällt der unbeliebte Kleber- und Zeigerdienst dahin. Auf eine Scheibe können rund 50 000 Schuss abgegeben werden, bevor sie ausgewechselt werden muss.

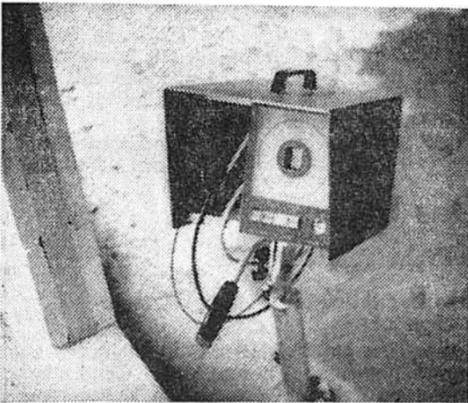


Bild 2: Durch diesen Apparat übermittelt die elektronische Scheibe in Sekundenschnelle das Resultat des Schusses sowie die Schussrichtung. Dieser befindet sich im Schiessstand und wird vom Schützen selber bedient. Warner sind keine notwendig. Nach Ende der Serie — das Programm kann beliebig eingestellt werden — liefert der Apparat einen Schiesszettel, der anschliessend ins Dienstbüchlein eingeklebt werden kann. Feh-

ler der Zeiger oder Warner werden damit zum vornehieren ausgeschaltet. Die Kosten für den Anschluss einer elektronischen Anlage belaufen sich pro Scheibe auf 7000 Franken. Beim Bau einer Neuanlage werden jedoch mindestens 20 000 Franken gegenüber einem normalen Schiessstand eingespart. Es ist anzunehmen, dass die Anlage von Mund im Wallis Schule machen wird. pr

Glück dem Brautpaar

Visperterminen/Betten. — In der Pfarrkirche von Visperterminen vermählten sich am vergangenen Samstag Fräulein Marie-Madlen Eyholzer von Betten und Paul Studer von Visperterminen. Die Brautmesse hielt Vikar Brigger in Konzelebration mit Pfarrer Zenzünen aus Betten und Kaplan Zimmermann aus Mörel. Die weltliche Feier fand unter dem Tafelmajorat von Grossrat A. Imhof, Betten, im Hotel «Gebidem» in Visperterminen statt. Das Brautpaar, dem wir für die Zukunft alles Gute wünschen, bezieht sein Heim in Visperterminen.

Alphornbläserkurs

St. German. — Am kommenden Sonntag, den 18. Mai, findet in unserm Dorfe ein Alphornbläserkurs statt. Dieser wird durch den westschweizerischen Jodlerverband organisiert und ist für die Interessierten kostenlos. Das Wallis ist diesem Verband als Unterverband angeschlossen. Alphornbläser, oder jene die es gerne werden möchten, werden gebeten, sich am 18. Mai in St. German einzufinden. Der Beginn des Kurses ist auf 14.00 Uhr angesetzt. Der Kurs findet bei jeder Witterung statt. Weitere Auskünfte erteilt Telephon 5 13 10.



Ein würdiger Jubilar

Steg. — In diesen Tagen kann Josef Providoli, wie von uns bereits gemeldet, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit bei der Aluisse, Werk Chippis-Steg, feiern. In seiner gewohnten Bescheidenheit hat er auf alle offiziellen Feierlichkeiten verzichtet, um das Fest im Kreise seiner Familie und seiner nächsten Angehörigen zu begehen.

Wohl erübrigt es sich, auf sein umfangreiches Wirken und Schaffen während dieser 25 Jahre, sei es als gewissenhafter Mitarbeiter und kluger Berater seinem Geschäft gegenüber, sei es als initiativer Wirtschaftspolitiker und Organisator in verschiedenen Werken öffentlichen Nutzens und nicht zuletzt als vorbildlicher Familienvater, näher einzugehen, ist er doch sowohl im Ober- wie im Unterwallis und teilweise auch jenseits der Grenzen unserer engern Heimat kein Unbekannter. Obschon es nicht der Wille des

Jetzt

günstiger Einkauf von

Heizöl Extraleicht

Ist Ihre Heizöltank-Revision noch fällig? (Obligatorisch innert 5 Jahren)

In diesem Falle vermitteln wir für Heizöl-Stammkunden ab heute einen

Treue-Rabatt

bei der Spezialfirma

TAREVAG VISP

Postfach

auf die heutigen Listenpreise.

Verlangen Sie Offerte und vertrauen Sie uns Ihren Auftrag an.

Familie Theodor Zurbruggen, Transporte und Heizöl, Postfach, Visp oder Telefon (028) 4 81 48

Mit KODAK Film sind Sie auf vieles vorbereitet.



Jubilaren ist, allzu sehr in das Rampenlicht der Öffentlichkeit zu treten, seien hier wenigstens einige charakteristische Eigenschaften erwähnt, die ihn zu einer einflussreichen Persönlichkeit stempelten. Im Vordergrund steht ohne Zweifel der Respekt sowohl vor der weltlichen wie auch vor der kirchlichen Autorität. Hieraus mögen sich auch sein objektives, konsequentes und von einer bewundernswerten Toleranz getragenes Urteilen und Handeln erklären lassen.

Unsere Gratulation zu seinem grossen Freudentag sei deshalb in erster Linie an den hohen Jubilaren, nicht zuletzt aber auch an seine Gattin, die ihm stets eine treue Lebensgefährtin und den Kindern eine gute Mutter war, gerichtet. Ad multos annos!

Aus der Sonnenstadt

Jubiläumskonzert

Siders. — Der gemischte Kirchenchor von Siders feiert dieses Jahr sein 20jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass gab er unter der Leitung von Lehrer Anton Carlen am Samstag und Sonntag im grossen Saal des Hotels «Bellevue» ein reichhaltiges Liederkonzert. Wir wünschen einem der wenigen deutschen Vereine in Siders, der sich aber prächtig behauptet, weiterhin viel Erfolg.

In den Hafen der Ehe

Im Institut Notre-Dame de Lourdes vermählte sich kürzlich der sympathische Autorennfahrer Paul Fellay. Wir gratulieren Herrn Fellay, der oft die Farben der Sonnenstadt brillant verteidigt hatte, hiezu herzlich.

Studienerfolg

Wie wir vernahmen, bestand an der Universität von Genf Jean-Paul Aeschlimann, Sohn des Uhrmacher-Bijoutiers, mit Erfolg das Lizenziat in Recht und Wissenschaft. Wir gratulieren zu diesem zweifachen Anlass und wünschen ihm alles Gute in seiner Karriere.

Gut gelungene Waffenausstellung

Siders. — Am Montag ist im ersten Stock eines Gebäudes an der rue du Bourg in Siders eine Ausstellung alter Waffen der Presse vorgestellt worden. Es soll sich dabei, wie Richard Tonossi ausführte, um die erste Waffenschau dieser Art im Wallis, ja in der Schweiz handeln. Gezeigt werden rund 100 Revolver, Pistolen und Säbel aller Art sowie Ritrüstungen. Das ganze präsentiert sich in ansprechendem Rahmen. Die Säbel und Schwerter datieren vom 17. und 18. Jahrhundert, die Schusswaffen vom 19. Moderne Schusswaffen umrahmen das Ganze. Die Ausstellung ist seit Montag ständig offen.

Einkehrtage

Sitten. — Konzil — und was nun? Diesem Thema sind die Einkehrtage gewidmet, die der Männerverein am kommenden Wo-

chenende durchführt. Die Vorträge hält H. H. Vikar Stefan Schnyder, Glis, am Samstag, den 17. Mai 1969, um 17.00 und 19.00 Uhr, und am Sonntag, den 18. Mai 1969, ebenfalls um 17.00 und 19.00 Uhr (Saal unter der St. Theodulskirche).

Das Frauenstimmrecht — diesmal in der Praxis

Sitten. — Ohne grosses Aufsehen, sozusagen in aller Stille, ging in der Hauptstadt ein politisches Ereignis vor, dessen Bedeutung heute noch kaum abschätzbar ist: unter der Führung von Präsident V. Gillioz trifft sich das Direktionskomitee, in welchem die deutschsprechende Gruppe recht stark vertreten ist, in regelmässigen Abständen, um Fragen politischer Natur zu besprechen. Diese Arbeit trägt bereits Früchte, denn eine bewusste, klare Linie zeichnet sich ab, so dass Stadtrat und Stadtparlament feste Anhaltspunkte finden, um ihre Entscheide zu fällen. Ein Brain-Trust modernster Art hat sich gebildet, wo jedermann klar sieht, was vor sich geht und wobei die wahre Demokratie durch die breite Basis dieses Direktionskomitees (über 60 Mitglieder) sich voll und ganz auswirken kann.

Könnte es anders sein, als dass sich dieses Gremium nicht auch mit dem Frauenstimmrecht auseinandersetzen hätte? In mehreren Sitzungen, die im Zusammenhang stehen mit der Statutenrevision, kam das Thema zur Sprache, vorerst nur als «offen zu lassende Möglichkeit», dann als «Eventualität». — Schliesslich musste man sich ganz konkret mit dem Problem befassen. Es war interessant, festzustellen, dass — ohne daraus eine Theorie machen zu wollen — jedermann der Ansicht war, dass gerade die Partei, und zwar die Lokalpartei als Urzelle der Demokratie, der Ort sei, wo das Frauenstimmrecht seinen Anfang machen muss, wenn man die Einführung überhaupt ins Auge fassen will. Und dieser Anfang ist nun in Sitten gemacht worden.

Das Direktionskomitee empfiehlt der Generalversammlung, die Aufnahme der Frauen als vollwertige Mitglieder der Partei. Die diesbezügliche Abstimmung im grossen Komitee erfolgte einstimmig. Damit würden die Frauen innerhalb der Partei ein wichtiges Wort mitzureden haben, sei es durch Anträge und Motionen, sei es bei der Bestimmung der Kandidaten für die Wahlen in Räte und Parlamente oder bei der Ernennung der Delegierten.

Wenn auch die Details des Einführungsmodus noch nicht bekannt sind, so steht doch heute schon fest, dass nach dem «Wählen» bald auch das «Gewähltwerden» kommen muss.

Ist eingangs von einem politischen Ereignis die Rede, so ist dieses Wort keineswegs

übertrieben, denn man kann sich ja leicht vorstellen, dass die Frauen der Konservativ-christlichsozialen Partei der Stadt Sitten dieses Recht nicht lange exklusive und allein beanspruchen werden können. Wer als erste Gruppe nachfolgen wird, das ist eine andere Frage. Immerhin ist die sonst oft als rückständig verschriene Mehrheitspartei des Wallis doch fortschrittlicher, als viele es wahrhaben wollen.

Wieder «Elterntag» bei den Rekruten

Sitten. — Am 6. Juli 1968 fand in der Kaserne Sitten zum zweiten Mal der «Elterntag der Rekruten» statt, das heisst, Eltern aus der ganzen Schweiz durften ihre 20jährigen, strammen Soldaten an der Arbeit sehen. Wie Schulkommandant Major Kesselring am Montag bekanntgab, wird diese Veranstaltung, die im ganzen Lande ein gutes Echo fand, am kommenden 5. Juli wieder durchgeführt. Die rund 400 Rekruten der Versorgungsschule 43/50 samt 120 Offizieren und Unteroffizieren, die am Montag einrückten, werden an diesem Tag in Sitten von ihren Eltern «inspiziert» werden.

Das Gleichgewicht verloren — zu Tode gestürzt

Vernayaz. — Aus zehn Metern Höhe stürzte der 37jährige Spanier Sejo Montro Servando zu Tode, als er am Montag in Vernayaz in der Nähe von Martinach beim Reparieren einer elektrischen Leitung auf einem Masten das Gleichgewicht verlor. Der Verunglückte arbeitete für die Lonzawerke.

LESER SCHREIBEN

Wenn der Gemeindepräsident sportlich ist

«Der Himmel weint, das Herz lacht.» Unter diesem Titel hat ein Teilnehmer im Walliser Boten Nr. 87 die Dekanats-Cäcilientagung des Bezirkes Leuk in Niedergampel geschildert. Der Schreibende möchte es nicht unterlassen, dem erwähnten Artikelschreiber und dem durchführenden Verein nochmals zu gratulieren für ihre Arbeit.

Beim Durchlesen des Artikels ist mir allerdings aufgefallen, dass weder der Gemeindepräsident noch ein Gemeinderat von Bratsch genannt wurde. (Niedergampel gehört politisch zu Bratsch.) Anfänglich glaubte ich, es sei ein Fehler des Berichterstatters, leider musste ich später erfahren, dass der Fehler nicht bei diesem liegt, sondern beim Gemeinderat selber, weil ja dieser gar nicht anwesend war. Sportlich muss man sein, dies hat sich

der Gemeindepräsident gesagt und besuchte den Stafettenlauf in Baltschieder.

Meine Ueberlegung! Wie kann denn so etwas möglich sein, dass das Gemeindeoberhaupt bei einem Bezirksfest in seiner Gemeinde mit seiner Abwesenheit glänzt? Wo will er denn seine Hilfe und Mitarbeit suchen, wenn er für das Kulturelle in der Gemeinde kein Interesse zeigt? Eine Gemeinde ohne kulturelle Vereine kann ich mir nicht vorstellen. Dies sollten sich auch die Gemeindevorsteher gesagt sein lassen. Mit Sicherheit darf man behaupten, dass die Vereine mithelfen — natürlich auch die Sportvereine —, die Bevölkerung zu bilden und sie zur Mitarbeit zu erziehen, wobei dies indirekt der Gemeinde zum Nutzen kommt. Ich bin mir bewusst, dass die Vereine in finanzieller Hinsicht der Gemeinde zwar nicht viel beisteuern, dass aber die Gemeinde in anderer Hinsicht auf sie angewiesen ist. Falls das Fernbleiben des Gemeinderates im obgenannten Fest nur ein Ausrutscher war, ist dies sicher entschuldbar. Wenn man aber bewusst fern geblieben ist, ist es höchste Zeit, sich etwas Besseres zu überlegen. Wer die Würde hat, hat auch die Bürde.

Ein Zuschauer



Berichtigung

Schuldauer: vom 15. (nicht 6.) September 1969 bis 13. Juni 1970. Wöchentliche Freitage: Mittwoch- und Samstagnachmittag.

Notfalldienst des Arztes

Auffahrt, 15. Mai 1969

Dr. Willa — Telefon 3 11 35

Sonntagsdienst der Apotheke

Auffahrt, 15. Mai 1969

Apotheke Venetz, Naters — Telefon 3 11 87



Notfalldienst des Arztes

Auffahrt, 15. Mai 1969

Dr. von Roten — Telefon 6 25 50

Sonntagsdienst der Apotheke

Auffahrt, 15. Mai 1969

Apotheke Fux — Telefon 6 21 25

Abonniert den WB

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

Köchin

und **Buffetdame oder Buffettochter**

in ein neu eingerichtetes Restaurant. Guter Lohn und geregelte Arbeitszeit

Anmeldungen bitte an **Telefon (033) 75 13 50**

Gesucht nach Naters

Serviertochter

Familie Lerjen-Clausen, **Café Furka, 3904 Naters** **Telefon (028) 3 29 58**

Gesucht nach Zermatt

Serviertochter

nach Vereinbarung, für die Sommersaison. Hoher Verdienst.

Telefon (028) 7 71 89

Zermatt

zu vermieten unmöbliertes

Studio

ab 15. Juni. **Telefon (028) 7 78 68**

Wir suchen zwei tüchtige zuverlässige

Elektromonteur

Bei uns finden Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem guten Arbeitsklima. Wir bieten Ihnen eine gute Entlohnung und die üblichen Sozialleistungen. Fünftagewoche.



René Walther
Elektro-Unternehmung
Vuri-Bern
Thunstrasse 49
Tel. (031) 52 42 42

Gesucht für Sommersaison, zirka 10. Juni bis 25. September

1 Zimmermädchen

sowie

Hilfsköchin

(für letztere Eintritt später.)

Hotel Alphubel, 3906 Saas-Fee
Telefon (028) 4 81 33

Hotel Burgener, 3906 Saas-Fee

sucht für Sommersaison, Pfingsten, evtl. später

Zimmermädchen

Telefon (028) 4 82 22

Zu kaufen oder zu mieten gesucht in Brig, Naters oder Umgebung

1 Einfamilienhaus

3-Zimmerwohnung, Bad, WC, wenn möglich mit Garten, auch älteres Haus.

Offerten sind zu richten unter Chiffre P 460125-07 an Publicitas AG, 3900 Brig

Gesucht nach Zermatt qualifiziertes

Zimmermädchen

2 Küchenmädchen

Barmaid
(auch Anfängerin)

Eintritt nach Uebereinkunft.

Hotel Garni Darioli, Zermatt
Telefon (028) 7 77 48

Serviertochter

(Kellner)

Für den Speiseservice findet fleissige, freundliche Tochter sofort Stelle im Hotel «Sternen», 3074 Muri BE Verdienst monatlich 1500 bis 1700 Franken. Schönes Zimmer, geregelte Freizeit und Zimmerstunden.

Sich gefl. melden bei

Gottfried Niederhäuser, Tavelweg 1
3074 Muri BE (liegt 5 km von Bern an der Strassenbahnstation).

Gesucht auf 15. Mai evtl. 1. Juni 1969 freundliche

Tochter

für Laden und Haushalt Mittwochnachmittag und ganzer Sonntag frei.

Bäckerei F. Dähler, Büntenbergstrasse 3
2500 Biel
Telefon (032) 4 59 72

Hotel Walliserhof, Zermatt

sucht

Serviertochter

Theo Welschen

Telefon (028) 7 71 02

Gesucht in renoviertes Speiserestaurant in der Nähe von Neuchâtel

Tochter

für Buffet und Dessert.

Könnte die französische Sprache erlernen. Geregelte Freizeit, Familienanschluss. Schönes Zimmer mit Bad und Heizung im Hause. Lohn nach Vereinbarung.

Offerten mit Bild an **Familie Botalla, Hotel du Verger**
2075 Thielle

Tresore-Kassenschränke

Direkt ab Fabrik Bestimmt Ihr Vorteil! Laufend günstige Occasionen.

Bruhlin, Tresorbau, Winterthurerstr 478
8031 Zürich
Telefon (051) 41 51 66

Bauunternehmung Marc Quennoz, Pont-de-la-Morge, sucht

Baggerführer

für Kabel- und hydraulische Bagger

Jahresstelle zugesichert

Telefon (027) 8 14 87 (ab 20.00 Uhr: **8 17 57**)

Wir suchen auf 1. Juni oder nach Vereinbarung freundliche

Serviertochter

(evtl. Anfängerin)

sowie schulentlassenes

Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt und zur Betreuung der Kinder.

Guter Lohn und geregelte Freizeit

Restaurant Hannighüsi, Grächen
Telefon (028) 4 03 54

Gesucht

Serviertochter

(evtl. Anfängerin)

für sofort oder nach Vereinbarung.

Guter Lohn und Familienanschluss zugesichert Geregelte Freizeit

Familie M. Ruffiner-Roten, Café Sport, Eycholz

Gesucht für sofort in gepflegten Haushalt (5 Personen)

Hausangestellte

Familiäre Behandlung, guter Lohn, Zimmer mit Bad Geregelte Freizeit.



W. Thommen, Architekt 4632 Trimbach bei Olten
Telefon (062) 21 59 72

Bahnhofbuffet SBB, Brig

Wir suchen freundliche, flinke

Serviertochter

Eintritt nach Vereinbarung.

H. Zurbruggen

Telefon (028) 3 35 22 oder 3 13 96

Zu verkaufen in Naters

4½-Zimmerwohnung

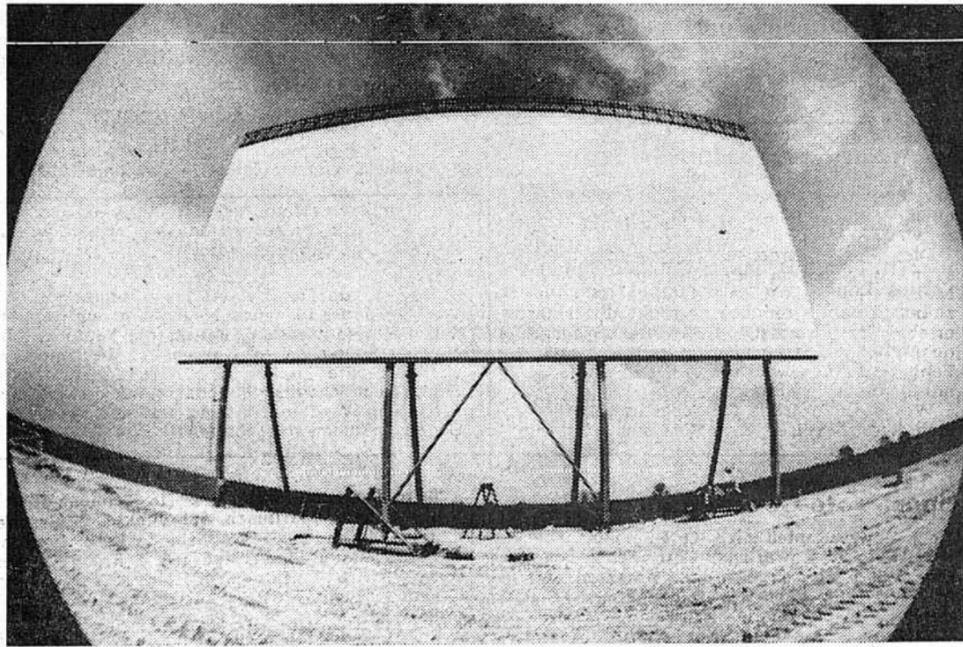
Offerten sind zu richten unter Chiffre P 07-910039 an Publicitas, 3900 Brig

Ohne Inserate kein Erfolg!

DIE WELT IM BILD



1



2

Bild 1:
Für das Diner auf dem Mond ...

... wurden diese Mahlzeiten zusammengestellt, die diese junge Dame in einem scheinbar schwererlosen Raum präsentiert. Die Apollo-10-Astronauten, die als erste Menschen den Mond betreten sollen, werden die Nutzniesser dieses hygienisch verpackten Menüs sein. Im Paket links «Hühnchen mit Gemüse», in der Mitte «Kanadischer Schinken mit Sauce» und rechts «Kalbfleisch mit Barbecue Sauce».

Bild 2:
Grösste Kino-Leinwand Europas

23 Meter breit und 7 Meter hoch ist diese Kino-Leinwand, die grösste Europas, mit der gegenwärtig ein Auto-Kino in München-Riem ausgerüstet wird. Die Fläche der Leinwand beträgt 700 m² und sie soll sogar Windstärke 12 standhalten. Unser Bild zeigt die Leinwand durch das Fischauge fotografiert. Vergleichsweise winzig dazu der Personenwagen.

Bild 3:
Ob sie wohl hält ...

... die neue Biberlikopfbrücke, welche am Montag auf ihre Stabilität geprüft wurde? Die neue Brücke, die im Zuge der doppelspurigen Linienführung der SBB von Ziegelbrücke nach Murg gebaut, wurde mit acht Lokomotiven des Typs Ae 4/7 von je 120 Tonnen Gewicht belastet. Dadurch konnten die rechnerisch ermittelten Spannungen an den am meisten beanspruchten Stellen, sowie die Durchbiegung der Brücke mit den tatsächlich auftretenden Werten verglichen werden.

Bild 4:
Die Klotener «Gerbe» wird abgebrochen

Eine der schönsten Profanbauten des Kantons Zürich fällt der Spitzhacke zum Opfer. Die «Gerbe» in Kloten muss einem Geschäftshaus weichen. Die Geschehliche der «Gerbe» lassen sich bis ins 17. Jahrhundert verfolgen. 1779 brannte das Gebäude ab, es wurde dann in seiner heutigen Form wieder aufgebaut. Bis 1904 wurde es als Gerberei benutzt.

Bild 5:
Vermehrte Kampftätigkeit in Vietnam — neue Terrorakte in Saigon

Das amerikanische Oberkommando in Saigon meldete auch am Montag zahlreiche Raketen- und Mörserüberfälle auf Stützpunkte der amerikanischen und südvietnamesischen Truppen im ganzen Land, von denen 31 als bedeutend bezeichnet wurden. Die Terrorwelle in Saigon hat am Montag weitere Todesopfer gefordert. In einem dichtbesiedelten Stadtbezirk schlug eine Rakete ein, wobei sechs Zivilisten ums Leben kamen und acht verwundet wurden. In der Umgebung des Saigoner Zentralmarktes ereigneten sich drei weitere Explosionen. Unser Funkbild aus Saigon zeigt einen Vietkong, der beim Legen einer Sprengladung selber den Tod fand.

Bild 6:
Olivier Reverdin, Präsident der beratenden Versammlung des Europarates

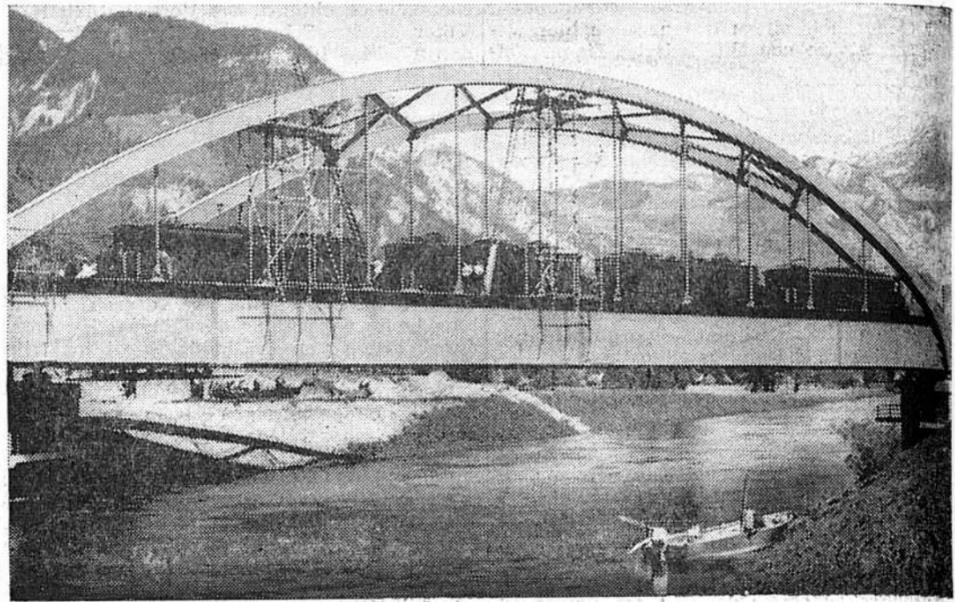
Nationalrat Olivier Reverdin wurde am Montagnachmittag unter grossem Beifall zum Präsidenten der beratenden Versammlung des Europarates gewählt. Professor Reverdin (Bild) war Kandidat der Liberalen Gruppe. Er wird somit Nachfolger von Sir Geoffrey de Freitas, der die britische Labourpartei vertrat. (Siehe auch Seite 2.)

Bild 7:
Poher kandidiert als Nachfolger De Gaulles

Der amtierende interimistische französische Staatspräsident Alain Poher hat am Montag mitgeteilt, dass er bei den bevorstehenden Wahlen für das Amt des Staatspräsidenten kandidieren wird. (Siehe auch 1. Seite.)

Bild 8:
Professor Dr. Paul Gygax gestorben

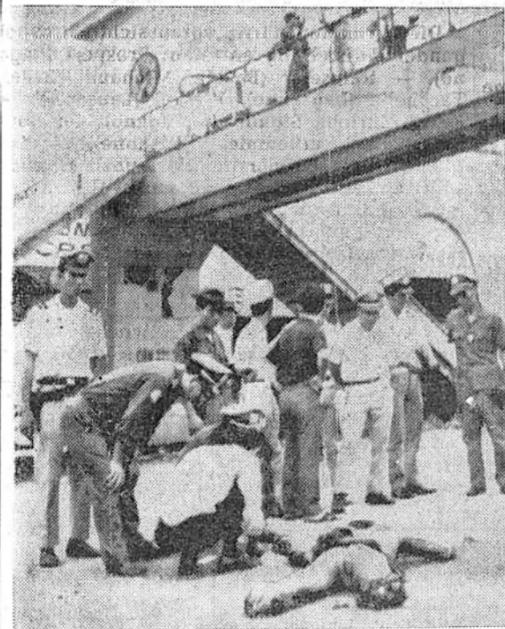
Kurz vor der Vollendung seines 95. Lebensjahres ist in Zürich am Sonntag Prof. Gygax gestorben. Der Verstorbene war während vieler Jahre Handelsredaktor an der «Neuen Zürcher Zeitung» und hat sich 1916 als Privatdozent an der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich habilitiert, wo er später eine Professur erhielt.



3



4



5



6



8

WALLISER SPORTBOTE



Rumänische Fussballnationalmannschaft in Lausanne eingetroffen
Um wichtige Punkte geht es heute Mittwochabend in Lausanne: die Fussballmannschaften Rumäniens und der Schweiz begegnen sich zum Rückspiel der Weltmeisterschaftsausscheidung. Nachdem die

Schweizer das erste Spiel in Bukarest mit 2:0 Toren verloren haben, werden sie alles daran setzen, um auf eigenem Boden die gute Leistung von Lissabon zu wiederholen. Unser Bild zeigt die rumänische Nationalelf auf dem Balkon eines Hotels in Lausanne am Montagabend.

WM-Bewährungsprobe: Schweiz - Rumänien in Lausanne

Si. Seit dem Sieg über Portugal wagt man im Schweizer Fussballager an das Weltmeisterschafts-Ausscheidungsprozedere die faszinierende Aussicht auf eine Teilnahme an der Endrunde 1970 in Mexiko zu knüpfen. Doch Lissabon war nur eine bedeutende Station auf dem Weg nach Zentralamerika. Die Weichen dürften in den beiden nächsten Partien gestellt werden: im Heimspiel gegen Rumänien vom nächsten Mittwoch, 14. Mai, in Lausanne und im Awayspiel gegen Griechenland vom 15. Oktober in Athen. Es verbleibt dann am 2. November der Schlusspunkt der Serie mit Schweiz-Portugal als Revanchekampf für Lissabon. Die Ausgangslage für die Bewährungsprobe Nr. 1 vom Mittwochabend ist in Gruppe 1 folgende:

1. Schweiz	3	2	—	1	3:2	4
2. Griechenland	4	1	2	1	8:7	4
3. Rumänien	3	1	1	1	4:5	3
4. Portugal	4	1	1	2	7:8	3

Aus dieser Tabelle ist klar ersichtlich, was ein Sieg über den nach Verlustpunkten schärfsten Rivalen bedeuten würde und welchen Rückschlag eine Niederlage ergäbe.

Die Kontakte mit Rumänien beschränkten sich bis heute ausschliesslich auf Pflichtspiele aus Welt- und Europameisterschaften: 2:2 im Jahre 1933 in Bern, 2:4 und 7:1 in der E.M.-Ausscheidung 1966/67, sowie das 0:2 vom 23. November 1968 in Bukarest, als die Schweizer allzu vorsichtig operierten. Am Mittwoch im Pontaise-Stadion wird aber Ballabio nur ein Rezept ausgeben können: Angriff, und nochmals Angriff. Es müssen Tore fallen. Eine Bastion wird gestürmt werden müssen, denn Rumänien geht ohne Zweifel auf ein Unentschieden aus, um in den beiden restlichen Heimspielen dann das Billet nach Mexiko und damit die erste Finalrundenteilnahme seit 30 Jahren sicherstellen zu können.

Ballabios Waffen sind intakt. Der Coach hat nicht mit ähnlichen Besetzungsschwierigkeiten zu kämpfen wie vor Lissabon. Er kann aber im grossen ganzen auf seine Standardformation zurückgreifen, bot aber drei jungen Kräften, die sich in den Meisterschaftsspielen der letzten Runden nachgerade aufgedrängt hatten, die Chance zum Ersteinsatz in der Nationalmannschaft: den Lausannern Anton

Weibel und Pierre Chapuisat, sowie dem Stürmer Walter Balmer von Basel. Möglicherweise erobert sich Marcel Kunz seinen Platz in der Nationalmannschaft zurück, zumal er in den letzten vier Meisterschaftstreffen nicht einen einzigen Treffer einstecken musste.

Die Formation dürfte voraussichtlich in folgender Aufstellung antreten: Properi (Lugano). — Ramseier (Basel), Michaud (Basel), Tacchella (Lausanne), Weibel (Lausanne). — Kuhn (Zürich), Signorelli (Lugano), Odermatt (Basel). — Vuilleumier (Lausanne), Quentin (Zürich) oder Balmer (Basel), Künzli (Zürich). — Ersatz: Kunz (Basel), Chapuisat (Lausanne), P. Stierli (Zürich), Balmer oder Quentin. Aus der Wahl gefallen sind zumindest vorläufig Torhüter Grob und die Stürmer Jeandupeux und Brenna.

Den Rumänen missglückte die Hauptprobe (0:1 gegen Frankreichs Nachwuchs) ebenso wie den Schweizern (1:6 gegen Borussia Mönchengladbach). Ihre Hauptstützen sind: Durchreisser Dumitrache (21) im Sturm, Senior Ionescu (31) als Regisseur von Alemannia Aachen und dann als ruhiger Pol in der Abwehr. Voraussichtlich wird eine gegenüber Athen (2:2 gegen Griechenland) nur auf zwei Posten (Anca statt Ghergheli, Nasturescu statt Dembrowski) geänderte Formation die rumänischen Chancen wahrnehmen.

Raducanu (Rapid Bukarest/4 Berufungen) — Satmareanu (Steaua Bukarest/12), Boc (Dinamo Bukarest/5), Dan (Rapid Bukarest/34), Deleanu (Politehnica Jassi/8). — Anca (Universitatea Cluj/2), Dinu (Dinamo Bukarest/7). — Nasturescu (Rapid Bukarest/5), Ionescu (Alemannia Aachen/20), Dumitrache (Dinamo Bukarest/5), Lucescu (Dinamo Bukarest/17).

Das Interesse für dieses W.M.-Ausscheidungsstreffen, das als 334. Schweizer Länderspiel in die Statistik eingehen wird, ist angesichts der Bedeutung riesig gross geworden. Der Vorverkauf hat sich glänzend angelassen, und es scheint nicht ausgeschlossen, dass die Pontaise am Mittwochabend beinahe ausverkauft sein wird. Die Schweizer Spieler besammeln sich am Samstag in Biel und werden am Mittwoch per Bahn nach Lausanne dislozieren.

lisen stossen mehr als 20 Schwinger aus dem Berner Oberland, Freiburg und der Waadt.

Als Favoriten gelten Etienne und Jimmy Martinetti - Raphy seinerseits leidet noch an alten Verletzungen. Den Titel werden ihnen jedoch die Gästeschwinger streitig machen, und sicher wird es zu manch rassigem Hosenlupf kommen.

Wettkampfprogramm

Die auf morgen Donnerstag angesetzten Wettkämpfe beginnen im Sportpark von Martinach gleich nach dem 07.45-Uhr-Gottesdienst. Um 08.30 Uhr erfolgt der Appell, die vormittäglichen Kämpfe dauern von 09.00 bis 11.30 Uhr. Am Nachmittag um 13.30 Uhr begeben sich die Schwinger im Festzug vom Bahnhof zum Sportpark, um 14.00 Uhr wird das kantonale Banner übergeben, dann werden bis 18.00 Uhr die Kämpfe wieder aufgenommen. Die Endkämpfe dürften gegen 17.30 Uhr stattfinden.

Zum Saisonstart des TC Visp

Schweizer Spitzenspielerinnen im Wettkampf

In der Nationaliga A kämpft die Elite unseres Landes um den begehrten Titel des absoluten schweizerischen Clubmeisters. Erstmals in der Geschichte dieser Disziplin nimmt eine Walliser Mannschaft daran teil, und zwar unter dem Namen des TC Visp. Die bekannte Tennisspielerin und langjährige Walliser Meisterin Josiane Gomez-de Groon aus Montana bildet dabei mit unserer Vertreterin Marie-Therese Wyer das Visper Team. Wenn der TC Visp mit der Anmeldung dieser Mannschaft auch nicht auf sportliche Erfolge hofft, so glaubt er trotzdem, dem Walliser Tennis

im allgemeinen und den beteiligten Spielerinnen und interessierten Zuschauern im besondern einen Dienst zu erweisen, einerseits, weil den Aktiven einmalige Spielmöglichkeiten geboten werden, andererseits, weil die Zuschauer in den Genuss vorzüglichen Tennissportes kommen können. Am vergangenen Sonntag spielten unsere Damen in Luzern gegen den TC Lido und erzielten folgende Resultate:

Ruth Allemann g. Josiane Gomez-de Groon 6:1, 6:0; Hanny Crelier g. Marie-Therese Wyer 6:2, 6:2; Ruth Allemann g. Marie-Therese Wyer 6:1, 6:2; Hanny Crelier g. Josiane Gomez 6:3, 6:1.

Morgen Donnerstag, am Auffahrtstag, werden die Vertreterinnen der Old Boys Basel I ab 10.00 Uhr Gäste des TC Visp sein. Zu diesem Spiel treten die bestbekanntesten Eva-Greth Emmenegger und Marianne Kindler, die als Nr. 2, beziehungsweise Nr. 3 in der Schweizer Rangliste figurieren.

Sport am Auffahrtstag

Fussball

Während am Vorabend des Auffahrtstages das WM-Ausscheidungsspiel Schweiz - Rumänien auf dem Programm steht, finden am Donnerstag, 15. Mai, nachstehende Begegnungen statt:

Europa-Cup der Landesmeister

Halbfinal-Rückspiel Manchester United - AC Milan. Das Heimspiel gewannen die Mailänder mit 2:0 Toren.

Meisterschaft NL-B

Nachtragsspiel Urania-Genf - Young Fellows

2. Liga

Collombey - US Port-Valais; Vernayaz - Raron; Siders - St. Leonhard; Saxon - St. Maurice.

Schweizer Jugendcup

Neuenburg - Wallis

In seinem letzten Spiel der laufenden Meisterschaftsaison trifft Raron in Vernayaz auf eine Mannschaft, die seit dem 30. März auf dem Punktkonto von 13 Zählern stehen geblieben ist. In der Retourende vermochten die Unterwalliser einzig mit Collombey (2:1) und Saillon (5:0) fertig zu werden.

Die Rarner werden diese Begegnung trotzdem sehr ernst nehmen, haben sie doch im Laufe der Meisterschaft selbst bei Mannschaften, die ganz ununterst rangierten, ihre bösen Überraschungen erlebt. Vorausgesetzt, dass Siders als Sieger aus dem Spiel mit St. Leonhard hervorgeht, würde ein Fehltritt der Oberwalliser zu einem dritten Treffen mit den Sonnenstädtern führen.

Wer denn auch als Gruppensieger hervorgehen mag: Der Walliser 2. Ligameister wird am 25.

Mai jenen der Freiburger Gruppe empfangen, dem er am 15. Juni den Besuch zu erwidern hat. Unser Walliser Vertreter begibt sich im weiteren am 8. Juni zum Genfer Meister, der Retourmatch findet am 29. Juni statt.

Wessen Platz die zwei zu ermittelnden Zweitligaaufsteiger in der 1. Liga einzunehmen haben, ist noch gänzlich ungewiss. Die Abstiegsbedrohnen weisen folgenden Verlustzählerstand auf:

Meyrin 25, CS Chénois 26, Stade Nyonnais 27, Fontainemelon 29 und Stade Lausanne 31.

Dabei kamen Meyrin und CS Chénois erst am Sonntag — letztere Elf auf Kosten des FC Monthey — zum vollen Punktegewinn. Stade Lausanne zeigt derart merkwürdige Anwandlungen, dass ihm, wie schon letztes Jahr, die Rettung in letzter Stunde zuzutrauen ist. Stade Nyonnais seinerseits darf wohl als der Pechvogel dieser Gruppe bezeichnet werden, hat er doch seine Begegnungen mit Mannschaften wie die US Campagnes, Vevey, Martinach und Monthey jeweils mit nur einem Tor Differenz verloren geben müssen. So darf man sich wohl die Frage stellen, wer Fontainemelon in die 2. Liga begleiten wird.

Morgen, am Fest der Auffahrt, begibt sich die Walliser Jugendelf nach Neuenburg, um dort auf dem Sportplatz des FC Bevaix die kantonale Jugendvertretung dieses Kantons zu begegnen. Es ist das zweite Treffen der Dreizehn-Sterne-Junoren um den Schweizer Jugendcup; ihr erster Match in diesem Wettbewerb ging mit der Waadt als Gegner 3:3 unentschieden aus.

Sport-Toto-Gewinnquoten

Hohe Gewinnquoten mit 1. Liga-Spielen

Es haben sich zwar zwei Gewinner in den ersten Preis teilen müssen, für jeden schauten immerhin über 91 000 Franken heraus. Insgesamt erreichten nur 6438 Tipkolonnen das Minimum von zehn Punkten. Im 4. Rang wurde noch ein hoher Preis von 31.60 Franken ausbezahlt. Es hat sich gelohnt, am Wettbewerb ohne Nationaliga-A-Spiele ebenfalls mitgemacht zu haben.

2 Gewinner mit 13 P.: je Fr. 91 065.65
44 Gewinner mit 12 P.: je Fr. 4 139.35
632 Gewinner mit 11 P.: je Fr. 288.20
5760 Gewinner mit 10 P.: je Fr. 31.60

1. Ausscheidungsschiessen der Walliser Matchschützen

Auf den Schiessständen von Visp und Stalden fand am Samstagmittag, 10. Mai, das erste Ausscheidungsschiessen der Walliser Matchschützen statt. Oberwalliser und Unterwalliser teilten sich dabei in die Ränge: Während im 300-m-Gewehr und im Pistolen-B-Programm Gérard Lamon aus Lens und Richard Wolz, Martinach die Sieger stellten, schwenkten Werner Summermatter, Visp, im 300-m-Sturmgewehr und der Briger Alfred Elsig im 50-m-Pistolenschieszen obenaus. — Nachstehend die Ergebnisse:

300 m Gewehr (30 Teilnehmer): 1. Lamon Gérard, Lens, 540 Punkte; 2. Truffer Walter, Lalden, 539; 3. Guerne Maurice, Sitten, 535; 4. Blatter Anton, Ried-Brig, 529; 5. Perren Pius, Bellwald, 525; 6. Gex-Fabry Antoine, Sitten, 515; 7. Tacchini André, Savièse, 512; 8. Ducret Pierre, St. Maurice, 511; 9. Zufferey Narcisse, Sitten, 504; 10. Salzmann Amédée, Naters, 503; 11. Blatter Paul, Ried-Brig, 496; 12. Savioz Albert, Sitten, 495 usw.

300 m Sturmgewehr (1 Teilnehmer): Summermatter Werner, Visp, 265 Punkte.

50 m Pistole, Programm A (17 Teilnehmer): 1. Elsig Alfred, Brig/Visp, 533 Punkte; 2. Zumofen Josef, Salgesch, 526; 3. Borgeat Charles, Chermignon, 528; 4. Staudenmann Werner, Sitten, 528; 5. Barras Jérémie, Siders, 513; 6. Valette Lux, Ardon, 510; 7. Oggier Paul, Sitten, 506; 8. Heinzmann Louis, Visp, 505; 9. Pignat Bernard, St. Maurice, 500; 10. Heinzmann Josef, Visp, 497 usw.

Walter Nellen: 50,4 über 400 m!

Der Walliser Leichtathlet Walter Nellen aus Baltschieder, gegenwärtig beim TV Länggass Bern, lief bei einem internationalen Meeting auf der Tartananlage des Letzigrund-Stadions in Zürich die 400 m in der hervorragenden Zeit von 50,4 Sekunden. Der sich zur Zeit gut in Form befindende Athlet dürfte diese Saison sicher noch die 50-Sekundengrenze unterbieten.

Ein Dank den Kommandanten der Stabs- und der Grenzpk des Mf Rgt 18 für ihr Entgegenkommen gegenüber Nellen in Sachen Urlaub und Training.

50 m Pistole, Programm B (18 Teilnehmer): 1. Wolz Richard, Martinach, 561 Punkte; 2. Granges Charly, Martinach, 558; 3. Gabioud René, Orsières, 558; 4. Luisier André, Sitten, 556; 5. Bregy Markus, Siders, 555; 6. Truffer Carlo, Lalden, 554; 7. Favre Georges, Monthey, 545; 8. Zuber Emil, Stalden, 543; 9. Gantenbein Kurt, Stalden, 542; 10. Pillat Maurice, Saxon, 541; 11. Blumenthal Gottlieb, Stalden, 539 usw.

Sport in Kürze

Schiedsrichter auch in Buochs angegriffen

Aehnlich wie dem Tessiner Schiedsrichter Luigi Grassi am letzten Mittwoch erging es dem Unparteiischen der Erstliga-Meisterschaftspartie Buochs - Emmenbrücke, Werner Mettler, am Sonntag. Nach Spielschluss fielen fanatische Anhänger des Platzclubs über den Spielleiter her, schlugen ihn regelrecht K.o., so dass er ärztliche Behandlung beanspruchen und im Polizeiauto weggeführt werden musste.

Olympische Spiele:

Interlaken lieferte Unterlagen ab

Als erster Kandidat hat Interlaken das offizielle Bewerbungsschreiben mit allen erforderlichen Dokumenten und Situationsplänen beim Generalsekretariat des Schweizerischen Olympischen Komitees in Lausanne abgeliefert. Letzter Eingabetermin ist bekanntlich der 15. Mai.

Daviscup:

Paarungen für die Viertelfinals

Gruppe 1: Monaco - Tschechoslowakei; Südafrika kampflös über Polen; Irland - Grossbritannien; Schweden - Westdeutschland. — Gruppe B: Spanien - Jugoslawien oder Frankreich; Rumänien - Israel; Sowjetunion - Kanada; Italien - Oesterreich.

Südafrika steht bereits im Halbfinal, nachdem der polnische Verband nach dem Sieg über Ungarn seine frühere Entscheidung bestätigte, wegen der Apartheid-Politik nicht gegen Südafrika anzutreten.

Polnischer Sieg zum Auftakt

Zum Auftakt der sogenannten Friedensfahrt für Rad-Amateure gewann der Pole Zygmund Hanusik am Montag in Warschau die über 112 km lange Eröffnungs-Etappe. Bei der Fahrt rund um Warschau schlug er im Endspurt den Belgier Jean Ronsmans und den Dänen Ole Hojlund.

Strassenfahrer im Training

Si. Das Kader der Strassenfahrer und des Strassenvierers sind für die Tage vom 17. bis 22. Mai ins Jugendsportzentrum Tenero zu einem Trainingskurs aufgeben. Es betrifft dies: Peter Frei, Josef Fuchs, Hansruedi Keller, Werner Kessler, Xaver Kurmann, René Savary, Willy Schenker, Hugo Lier, Hansruedi Spannagel, Jakob Bosshard, Walter Bürki, Hansjörg Bürki, John Hugentobler und Albert Leeger.

Baselstadter Schweizer Mannschaftsringermeister

Si. In Bümplitz gewann die Riege von Baselstadter gegen die Mannschaft von Bern den Final der Schweizer Mannschafts-Meisterschaft mit 9:7 Punkten. In der erfolgreichen Equipe standen Leo Rickenbacher, Mäni Schürch, Roger Dietiker, Marcel Fleury, Heinz Rhyh, Josef Cornu, Fredi Menzi und Ruedi Feisst. Die Mannschaft von Thurgau erschien nicht am Start.

Walliser Schwingfest am Auffahrtstfest

Wer wird Walliser Schwingerkönig?

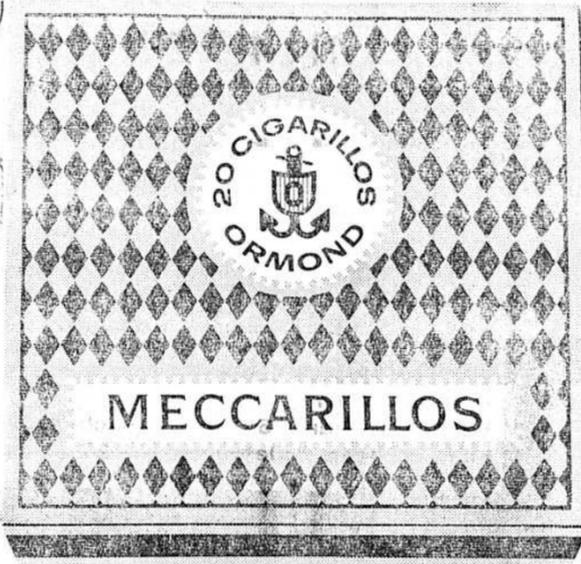
Die Ehre der Veranstaltung des kantonalen Schwingerfestes fällt dieses Jahr dem Ringerclub von Martinach zu.

Die eben erschienene Meldeliste weist die Namen von 80 Athleten auf. Den Hauptharst stellen Charrat-Fully, Savièse und das Oberwalliser Dori St. Niklaus mit dem 21-jährigen Elmar Biner als Aelttester und den 17-jährigen Niklaus Willisch und Arnold Ruppen als Jüngste; diesen folgten Martinach mit den Gebrüdern Martinetti, dann Illarsaz, Saxon, Siders, Brämis und Conthey. Zu den Wal-

MECCARILLOS



Ein
glückliche
Hand...



...sie weiss, was sie hält! Eine Mini-Zigarre mit maximalem Rauchgenuss - schlank im Format, würzig im Aroma.

20 handgerollte Zigarillos mit naturreinem Deckblatt fr. 2.-

Wir teilen unserer werten Kundschaft mit, dass wir am 15. Mai 1969 das

Hotel Cheminots, Brig

abgeben.

Für die langjährige Treue unserer Gäste möchten wir uns herzlich bedanken.

Familie J. Volken-Kammer, Saffischstrasse 5, Brig

VISP

zu verkaufen

Wohnhaus

in sehr günstiger und zentraler Lage (Kernzone) mit zirka 700 m² Umschwung.

Anfragen sind erbeten unter Chiffre 153900 an Publicitas AG, 3900 Brig

Kalberkühe und unfruchtige Kühe

Bauer reinige Deine Kühe und Rinder nach dem Kalbern und bei Unfruchtigkeit mit dem seit mehr als 30 Jahren bestbewährten

Reinigungstrank «Natürlich»

Damit wird die Gebärmutter gereinigt und die Fruchtbarkeit angeregt. — Packung à Fr. 3.—. 10 Pakete portofrei und ein Paket gratis.

Fritz Suhner (Ldw.), Burghalde, 9100 Herisau
Telefon (071) 51 24 95

Zu verkaufen

1 Schweizer Laufhund

8 Monate alt. Eltern extra Hasenhunde. Anfragen an

Edmund Albrecht, 3930 Visp

Telefon (028) 6 21 23

Hotel Montfort, Verbier

sucht für die Sommersaison. Eintritt nach Uebereinkunft

Saaltochter

Telefon (026) 7 13 15 (von 10.00 bis 14.00 Uhr).

Wir suchen für die Sommersaison nach Champex (15. Juni bis Ende August)

junge Tochter

für Mithilfe in Haushalt von 4 Personen. Gelegenheit, Französisch zu lernen.

Restaurant La Grange, Marinach
Telefon (026) 2 15 76

Wir suchen ein ehrlicher

Bursche

für die Betreuung unserer Boots- und Motorbootsvermietung.

Gute Entlohnung nebst Kost und Logis ist zugesichert.

Bootsverf und Bootsvermietung
Würth, 6353 Weggis
Telefon (041) 82 11 96

Wir suchen nach Saas-Fee für die Sommersaison Juni bis September

Alleinkoch

Restaurationstochter

Saaltochter

Offerten sind zu richten an
Postfach 57, Saas-Fee oder
Telefon (028) 4 83 40

P 121234 Telefon (063) 2 13 70

Suche per sofort junge

Tochter

für Restaurant.

Familienleben, guter Verdienst, geregelte Freizeit zugesichert.

Ehrliche, saubere Mädchen sollen sich melden, auch Anfängerin, an

Frau Sonja Bisi, Restaurant Tamó Gordola (Tessin)

Tessin! Wir suchen.

Serviertochter

Buffettochter

Zimmermädchen

Familie Favini, Hotel-Restaurant, 6573 Magadino, Telefon (093) 6 32 29

Gesucht in Schuhhaus Central, Brig

Verkäuferin oder Volontärin

(Kann angelernt werden.)

Telefon (028) 3 15 44

Gesucht

Ferienwohnung

für 4 Personen, vom 26. Juli bis 9. August 1969.

Telefon (063) 2 13 70

Verloren zwischen Bitsch und Mörel

2 Radkappen

von Mercedes-Benz.

Abzugeben gegen Finderlohn bei

Tel. (028) 3 27 34

Zu verkaufen in Susten-Leuk eine

4-Zimmerwohnung

mit Garage ein

Wohnhaus

4 Zimmer, grosse Garage.

Fr. 105 000.—.

Auskunft erteilt

Alois Schmidt,

1950 Sitten

Tel. (027) 2 80 14

Serviertochter

guter Verdienst

und geregelte Freizeit.

Rest. Ornavasso,

A. Biffiger, Naters

Tel. (028) 3 12 64

Tea-Room/Bar

La Croisée,

Veyras-Siders

sucht

Serviertochter

Eintritt sofort.

Tel. (027) 5 04 29

Lancia Sport

Cabriolet 1957,

vorgeführt.

Tel. (022) 32 49 97

Wir suchen

Serviertochter

Kann auch Anfängerin sein.

Für renoviertes Café, 3 km von Sitten.

Familienanschluss Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Fam. Berthouzo, Café des Amorettes

1964 Conthey Bourg

Telefon (027) 8 16 83 (während den Mahlzeiten)

Gesucht junge, fleissige

Ladentochter

in Bäckerei-Konditorei Kost und Logis im Hause. Guter Lohn jeden Sonntag, und ein Nachmittag frei pro Woche.

Nähere Auskunft erteilt

Paul Degen Bäckerei-Konditorei-Cafe

4410 Liestal

Telefon (061) 84 14 62

Garage zu vermieten an der Hofjistrasse 15

Sich melden bei L. Bürcher, Bahnhofstrasse 15, 3900 Brig

Wir suchen zuverlässige

Lastwagenchauffeure

Kat. D

Traxführer

(auf Raupen- und Pneuladeschaukeln)

Wir bieten Dauerstellen mit guter Entlohnung, geordnete Arbeitszeit und 5-Tage-Woche.

Robert Aymonod, Kies- und Sandwerk, Tiefbau, 4133 Pratteln
Telefon (061) 81 61 73

Bei uns ist eine

Lehrstelle

(Verkäuferin)

frei.

Interessentinnen melden sich bei



Einmalige Gelegenheit

für jüngere, branchenkundige Geschäftsleute zu übergeben im Mittelwallis altbekanntes, neuzeitlich eingerichtetes

Damen-Spezialgeschäft

Zentrale Lage, nachweisbarer Umsatz. Seriöse Direktinteressenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre P 900471 an Publicitas AG, 1950 Sitten.

Wir suchen

Serviertochter

Kann auch Anfängerin sein. Für renoviertes Café, 3 km von Sitten. Familienanschluss Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Fam. Berthouzo, Café des Amorettes 1964 Conthey Bourg
Telefon (027) 8 16 83 (während den Mahlzeiten)

Gesucht junge, fleissige

Ladentochter

in Bäckerei-Konditorei Kost und Logis im Hause. Guter Lohn jeden Sonntag, und ein Nachmittag frei pro Woche.

Nähere Auskunft erteilt Paul Degen Bäckerei-Konditorei-Cafe 4410 Liestal
Telefon (061) 84 14 62

Es hat Gott gefallen, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Mathilde Petrig

nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 73. Altersjahr, zu sich zu berufen.

Bern, 11. Mai 1969

In tiefer Trauer:

Lydia und Albert Ketterer-Petrig und Kinder, Arth Karl und Brigitte Petrig-Brun und Kinder, Amden Markus und Hedwig Petrig-Bichsel und Kinder, Spiegel BE

Franz und Trudy Petrig-Wagner und Kind, Wohlen AG

Marie-Therese und Fritz Steiner-Petrig und Kinder, Bern und Anverwandte

Der Trauergottesdienst findet statt am 14. Mai 1969, um 10.00 Uhr, in der St. Josephskirche in Köniz Beerdigung anschliessend auf dem Friedhof Köniz.

Landwirte!

Günstige Occasionen

von Transporter und Einachser verschiedener Marken und Ausführungen.

Oskar Clausen, Landmaschinen, Brig
Tel. (028) 3 15 32

Gesucht in Naters oder Umgebung

3-Zimmerwohnung

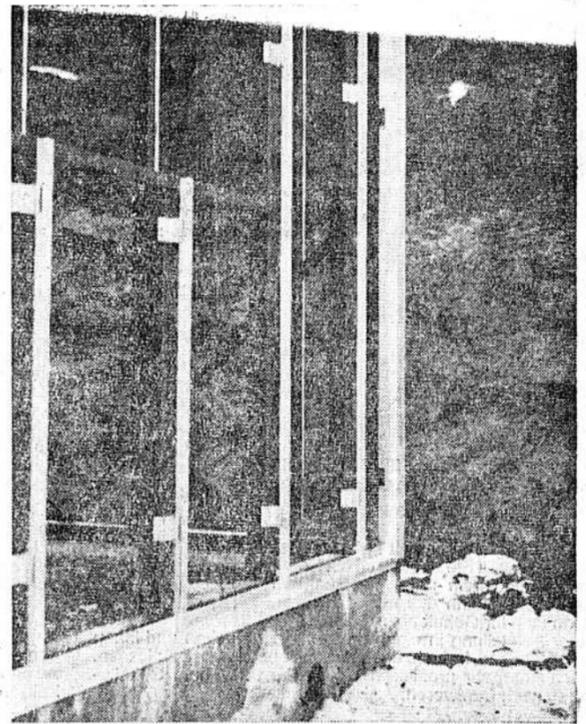
(Neubau)

Offerten sind zu richten unter Chiffre P 07-121235 an Publicitas AG, 3900 Brig

Ihr
Insertions-
organ -
der
Walliser
Bote

bauen von gestern wird teuer: UMSCHALTEN auf morgen!

Patent Rasterbau		Architekturbüro	
		Edmund Bumann 6403 Küssnacht a. R. Bodenstrasse Telefon 041/81 27 97	
⊕ Pat. No. 445094			
Deutschland angem.			



Ein Blick auf das Stahlrohrskelett mit Alu-Halterungsprofilen

Der Rasterbau beruht auf einem System, bei dem der Grundriss in ein gleichmässiges Liniennetz passt. Bei der Rasterbau-Methode des Herrn Bumann ist die Distanz von Linie zu Linie in der Ordinate sowie in der Koordinate 0,5 Meter. Demnach wird die Länge und die Breite der Bumann-Häuser immer auf eine volle oder halbe Meterzahl enden. Diese gegebene Eigenart erleichtert und verbilligt schon den Entwurf des Hauses.

Das Bumann-Haus beruht ferner auf einem Stahlrohr-Skelett aus Vierkant-Stahlrohren. Dabei ist die Gestaltung der Grundelemente zu diesem Skelett so genial durchdacht, dass es nur 15 verschiedene Eisenteile und 5 verschiedene Schrauben sind. Diese Vorfabrikation verbilligt und macht die Handhabung bei der Montage übersichtlich.

Die Aussenwände bestehen aus drei Schichten, die zwei Luftpolster-Schichten miteinschliessen. Die Schicht nach aussen besteht aus Werzalit-Bauprofilen in wetterfester Ausführung. Dahinter kommt die erste Luftschicht, dann folgt eine Wärme- und Schall-Dämmplatte, der wieder eine Luftschicht folgt, und schliesslich dann mit einer Atex-Holzspanplatte ab, auf der ein beliebiges Holzmaserdekör aufgedruckt sein kann. Die Werzalit-Aussenschicht und Atex-Holzspanplatten-Innenschicht wird mit Alu-Profilen nut- und federartig montiert und am Stahlrohr-Skelett fest verankert gehalten. Der Aufbau erfolgt schnell, ist mit niedrigen Kosten verbunden, kann auch bei Frost und Kälte erfolgen und das Haus ist trotzdem sofort bezugsfertig.

Es versteht sich von selbst, dass die elektrischen Installationen, die Heizungs-, die Wasser-Zu- und -Abflussleitungen viel schneller und leichter montiert und eingebaut werden können als in festem Mauerwerk. Eine Verbilligung ist die Folge.

Die vorgefertigten Teile können zu einem Ein- oder Mehrfamilienhaus werden. Der Transport der

Teile ist immer leicht. Das schwerste Teil soll nur 25 Kilo wiegen. Da kennt man keine Transport-schwierigkeiten. Man kann alles mit herkömmlichen Lastkraftwagen anfahren. Die Bauarbeiter sind nicht überfordert.

Das Bumann-Raster-Bausystem ermöglicht das Einhalten der beiden wichtigsten Komponenten bei einem Bauvorhaben:

- Man kann mit einem Festpreis kalkulieren;
- Man kann den Termin der Fertigstellung angeben.

Das Fundament wird in allen Fällen nach der herkömmlichen Art gemacht. Demnach können die Häuser auch ganz oder teilweise unterkellert sein. Das Dach kann der Umgebung angepasst werden. Es kann ein Flachdach sein, ein Satteldach oder ein Walmdach zur Anwendung kommen.

Die Werzalit-Bauprofile entstanden nach einer langwierigen Entwicklung aus einem Holz-Kunststoff-Verbundwerkstoff. Sie werden heute in einer nahezu vollautomatisch arbeitenden Anlage in einer Länge von 5,40 Metern hergestellt. Es werden zweierlei Grössen fabriziert, nämlich mit 145 und 205 mm. Die Aussenschichten sind völlig mit einer Melaminschicht überzogen, die unter hohem Druck und grosser Wärme aufgebracht wird. Die Aussenschichten haben entweder ein Holzmaserdekör oder sie sind einfarbig. Werzalit gibt es auch mit Marmordekör. Dieses findet für die Fensterbänke im Innen- und Aussenbau Verwendung.

Werzalit wird von 16 Hauptlizenznehmern in Europa und Uebersee hergestellt. Es bewährt sich auch in tropischem Klima. Werzalit ist in der Bundesrepublik Deutschland durch 26 und in anderen Ländern zusammen durch 138 erteilte Patente geschützt. Das Werzalit-Werk in Oberstenfeld bei Stuttgart beschäftigt 583 Mitarbeiter. Werzalit-Oberstenfeld hatte 1968 ohne Lizenzentnahmen 25,8 Millionen DM

Umsatz. Im ersten Quartal 1969 stieg der Umsatz um 40% gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres. Somit wird 1969 ein Umsatz von mehr als 30 Millionen DM erwartet.

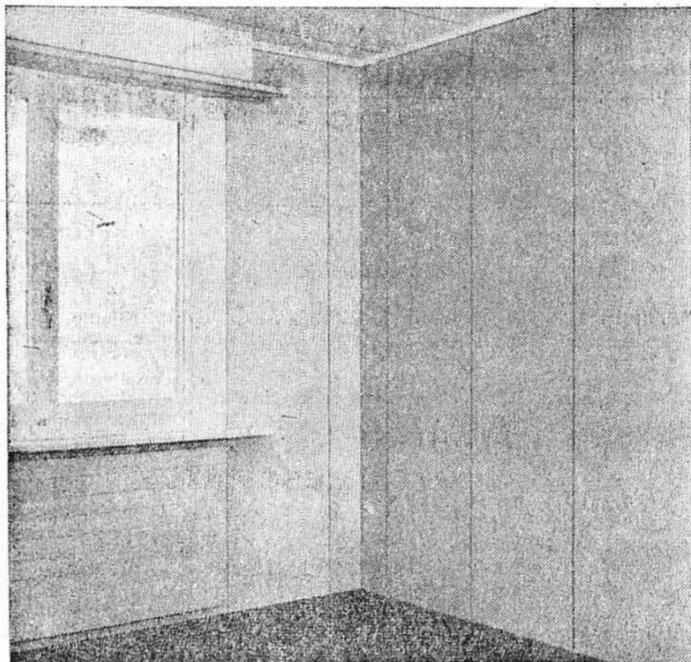
Werzalit-Oberstenfeld fertigt auch noch andere Teile als nur Bauprofile. Der Anteil auf Bauelemente ist aber 50%. Auf die Möbelindustrie entfallen 25% und auf die Elektroindustrie (Auch Fernseh-

gehäuse pro Woche 4000 Stück) entfallen zirka 15%. Der Rest von zirka 10% sind diverse Formteile für verschiedene Branchen, zum Beispiel auch für die Automobilindustrie, insbesondere für das Volkswagen-Cabriolett.

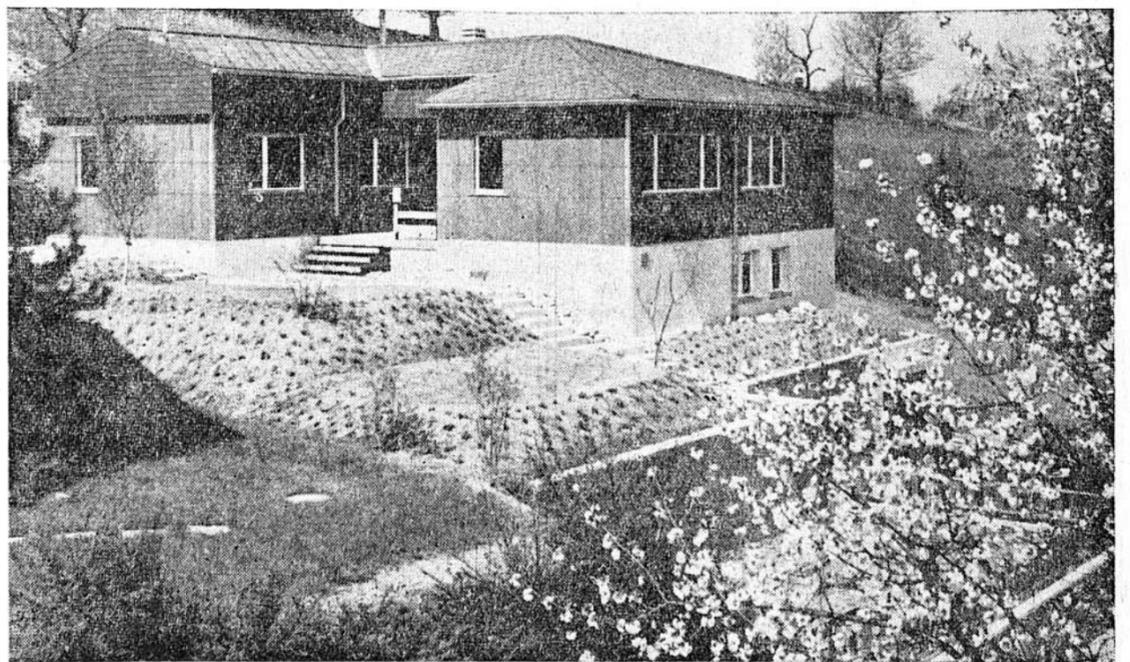
Civ. Ing. K. B. Schoenenberger,
Kattenhorn/Bodensee (West-Germany)

Mitarbeitende Betriebe und Lieferanten:

- Erhard Scherer, Ingenieurbüro Wyssling, Scherer + Blättler, Emmenbrücke
- Küderli AG, Eisen, Kunststoffe und Metalle, Zürich
- Werzalit-Pressholzwerk, J. F. Werz jr. KG, Oberstenfeld bei Stuttgart
- Horowitz + Hotz, Holz- und Plattenhandel en gros, Zürich
- Aluminium AG, Menziken
- Otto Eigensatz, Schlosserei, Luzern
- Heinrich Saredi, Ing., Hoch- und Tiefbau, Küssnacht
- Rudolf Schläpfer, Holzbau, Emmen
- Josef Kost, Holzbau, Küssnacht
- Heinrich Kreis, Sanitäre Anlagen, St. Gallen
- Anton Gössi, Sanitäre Anlagen, Küssnacht
- Otto Isenschmid, Heizungen, Küssnacht
- Arthur Crettaz, Elektrische Anlagen, Rotkreuz
- Gebr. Trutmann, Dachdeckerei, Küssnacht
- Otto Kolb Design AG, Treppenbau, Brüttisellen
- Josef Bachmann, Maleratelier, Küssnacht
- Louis Masciadri, Bodenbelagsartikel, Wetzikon
- Walter Tribelhorn, Gartenbau, Luzern



Innenausbau mit Atex-Holzmaserplatten-Täfelung und Werzalit-Fensterbank

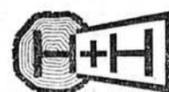
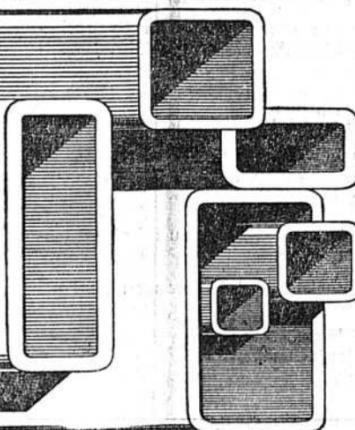


Dieses Haus nach dem Bumann-Raster-System steht in Küssnacht am Rigi/Schweiz, Ländlihöhe 5. Es hat ein Walmdach, eingedeckt mit Asbestzement = Dachschiefer der Marke ETERNIT.

Foto R. Heeb, Luzern

Mannesmann Stahlbau Hohlprofile MSH.
Rechteckig oder quadratisch.
Für den Stahl- und Maschinenbau.

KÜDERLI Eisen Zürich Kreuzlingen
Kunststoffe Basel Crissier
Metalle Landquart Monthey Visp



Horowitz + Hotz

Holz- und Plattenhandel en gros
Badenerstrasse 89, 8004 Zürich
Telefon (051) 27 55 38 / 27 55 39

Import und Vertrieb
von Produkten der

ATEX-Werke K. G.:

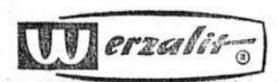
Innen-Wandverkleidungen aus
Novatex-Span kunststoffbeschichteten
Spanplatten in diversen Holz-Designs.

Unser Lieferprogramm umfasst ferner:
Novatex-S und echtholzverleimte Täfer-
riemen mit Nut und Feder; Akustikplatten
aus Holz- und Mineralfasern; Möbelrück-
wandplatten, usw.



WERZALIT-Pressholzwerke

Fassaden-Verkleidung
Dach-Untersicht
Garagetor- und Haustür-Füllung
Gartenzaun, Treppengeländer
Innen- und Aussen-Fensterbänke
Innen-Täfer-Verkleidung



Sagen Sie Ihrem Chef, er brauche Ihnen Ihr Gehalt nicht mehr auszuzahlen.

BWJ-20d/C



**Vorteilhafter für Sie wie für
Ihren Arbeitgeber: ein Gehaltskonto
nach Bankverein-Art.**

Statt Ihr Gehalt in bar zu be-
ziehen, lassen Sie es sich auf ein Konto
beim Bankverein überweisen. Ihrem
Arbeitgeber kann das nur recht sein,
denn statt Ihr Gehalt abzuführen, samt
einer Aufstellung in einen Umschlag zu
stecken und Ihnen zu übergeben,
braucht er es nur noch überweisen zu
lassen. Noch viel mehr profitieren jedoch
Sie von einem Gehaltskonto nach
Bankverein-Art.

Bis Sie es ausgeben, wird mehr aus Ihrem Gehalt.

Weil Sie es ja erst im Laufe des Monats
ausgeben, bleiben Teile Ihres Gehalts
während Wochen liegen. Dazu kommen
die Reserven, die Sie für bevorstehende
grössere Ausgaben anlegen — für die
Ferien zum Beispiel oder für die nächste
Steuerrate.

Das ist gut und recht. Die Frage ist nur,
wo dieses Geld liegenbleibt: zu Hause,
wo es Ihnen nichts einträgt, oder beim
Bankverein, wo es Ihnen schöne Zinserträge
bringt.

Auf einem Gehaltskonto nach Bankverein-Art
wird nämlich Ihr Geld mit 3% verzin-
st. Das ist ein grosszügiger Zins für ein
Konto, das für häufige Abhebungen
bestimmt ist (pro Monat ohne Kündigung
bis zu 10000 Franken), das Sie für
arbeitsparende Aufträge an die Bank
benützen können und das Ihnen einen
weiteren wichtigen Vorteil verschafft:

Kredit ohne Formalitäten

Wenn Sie aus irgendeinem Grunde einmal
mehr Geld brauchen als auf Ihrem Konto
liegt, haben Sie automatisch Kredit.
Sie brauchen uns nicht zu fragen,
Sie überziehen einfach Ihr Konto —
gegebenenfalls bis zum Betrag Ihrer
regelmässigen monatlichen Einzahlungen.
Und weil wir Sie ja kennen, können wir
Ihnen sehr günstige Bedingungen ge-
währen.

Man könnte diese praktischen Überbrückungs-
kredite mit einem Vorschuss vergleichen.
Nur brauchen Sie niemanden darum zu
bitten, und ausser Ihnen und uns erfährt
niemand davon.

So verfügen Sie über Ihr Geld:

Ein Gehaltskonto nach Bankverein-Art macht
Ihr Leben nicht komplizierter, sondern
einfacher.

* Änderungen und regionale Abweichungen vorbehalten.

Zunächst: Es ist gar nicht
schwer, zum Bankverein zu kommen —
auch wenn Sie an Ihren Arbeitsplatz
gebunden sind. Viele unserer rund 100
Niederlassungen sind über die Mittags-
zeit geöffnet, und jede Niederlassung
hat einmal pro Woche verlängerte
Schalterstunden.

Sie können aber auch Postüberweisungen verlan-
gen — je nach Bedarf oder im Dauerauftrag, z. B. immer am
Anfang des Monats. Oder Sie erteilen jemandem, der eher
Zeit für einen Gang zur Bank hat — beispielsweise Ihrer Frau —
eine Vollmacht über Ihr Gehaltskonto. Und in immer mehr
Städten finden Sie Banknoten-Automaten, denen Sie zu jeder
Tages- und Nachtzeit bis zu 500 Franken entnehmen können
(Bancomat-Service).

Vor allem aber: Sie brauchen gar nicht mehr so
viel Bargeld. Rechnungen bezahlen Sie über Ihr Konto, indem
Sie uns ein einfaches Auftragsformular senden. Und für Miet-
zins, Krankenkasse usw. brauchen Sie nicht einmal ein For-
mular auszufüllen. Diese regelmässigen und gleichbleiben-
den Zahlungen erledigen wir für Sie im Dauerauftrag. Sie
brauchen also am Monatsende weder zur Bank zu eilen noch
vor dem Postschalter Schlange zu stehen.

Finden Sie jetzt nicht auch, dass Sie einmal mit
Ihrem Chef über ein Gehaltskonto sprechen sollten?

Ich möchte gern mehr über das Gehaltskonto nach
Bankverein-Art wissen.
Bitte senden Sie mir Unterlagen und ein Verzeichnis
Ihrer Niederlassungen.

Herr/Frau/Frl.: _____ WA-1 G

Strasse: _____

Ort und Postleitzahl: _____

Einzusenden an den Schweizerischen Bankverein,
«Gehaltskonto», 4002 Basel.

Schweizerischer BANKVEREIN
Société de Banque Suisse
1872

Stellenausschreibung

Die Gemeinde Glis sucht eine

Stenodactylo/ Sekretärin

Welche Aufgaben erwarten Sie?

- Erledigung der Korrespondenz nach Diktat
und selbständig.
- Allgemeine Büroarbeiten.
- Zusammenarbeit in einem aufgeschlossenen
Arbeitsteam.

Welche Anforderungen stellen wir?

- Gute Allgemeinbildung.
- Deutsch und französisch in Wort und Schrift.
- Geschick im Umgang mit Menschen.
- Rasches Auffassen und Diskretionsfähigkeit.

Falls Sie sich für diese Stelle interessieren,
erbiten wir Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Photo
und Zeugniskopien bis 31. Mai 1969 an die Perso-
nalkommission der Gemeinde.

Die Gemeindeverwaltung

DIE HERVORRAGENDEN 1969 sind da...

wir liquidieren die anderen neuen Wasch-
maschinen mit Garantie, bekannte Marken,
automatisch und super-automatisch, von
4 und 5 kg., ohne Fixation, zu Fr. 500.—
550.—, 650.—, 780.—, 890.—, 1190.—,
1290.— und 1590.— mit Zahlungs-
erleichterungen und Rücknahme ihrer alten
Waschmaschine.

C, VUISOZ-DE PREUX, GRONE, Tel. 027/4 22 51

Gesucht

Serviertochter

(Aushilfe)

und für sofort oder nach Vereinbarung

Serviertochter

evtl. Anfängerin

sowie ein

Zimmermädchen

Telefon (028) 4 01 36

Hotel Alpenrose, 3925 Grächen

Architekturbüro in Crans-sur-Sierre, Wallis

sucht zur Betreuung eines grösseren Bauvor-
habens (Dauer der Einstellung zirka 1 Jahr, Eintritt
sofort)

1 Techniker 1 Hochbauzeichner

(oder 2 Zeichner)

die in der Lage sind, selbständig zu arbeiten. Gu-
te Französischkenntnisse.

Offerten mit Lebenslauf und Referenzen sind er-
beten an

Architekturbüro Claude Besse,
3963 Crans-sur-Sierre
Telefon (027) 7 41 71

Remensch Du üsi Chääs?

Säg Vatter, ischs waar, dass Du no nie
e rächte Schwyzer Brie hesch ggässe?

Conciergerie-

Unternehmen in Sitten sucht ganztags

Angestellten

für Reinigung und Unterhalt eines kleinen Wohn-
gebäudes in Sitten und verschiedene leichte Ar-
beiten. (Warenkontrolle, Besorgungen usw.)

Feste Anstellung für aktive Person jeden Alters.

Gegebenenfalls könnte Ehefrau mit ähnlichen Ar-
beiten im gleichen Gebäude beschäftigt werden.

Schriftliche, detaillierte Offerten mit Referenzen
sind zu richten unter Chiffre PE 35466 an Publici-
tas AG, 1951 Sitten

Telephonie SA, Sitten

sucht

Elektro-Monteur

- mit Kenntnis der Telephon-Installationen A
und B und Schwachstrom;
- soll fähig sein, selbständige und saubere Arbeit
zu leisten;
- Eintrittsdatum: sofort oder nach Vereinbarung;
- 3-Tage-Woche;
- soziale Vorteile.

Handgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und
Zeugnissen sind zu richten an

Telephonie S. A., Service technique
rue de Lausanne 54, 1950 Sitten

Wer gut sieht - trifft besser!



**Geßlermann
& Hansen**

SIDERS

Augen-Optikermeister

Dringend

Wir kaufen

Schlafbaracken

für 20 bis 40 Mann.

Offerten an

W. J. Heller AG, 41, avenue de la Gare, 1951 Sitten
Telefon (027) 2 45 45, Intern 26

Duvet

für Einschläfer
Bett
120 x 150
2,5 Kilo
Federn Fr. 28.—
120 x 160
2 Kilo
Flaum Fr. 39.—
120 x 160
2 Kilo, gesteppt
Flaum Fr. 45.—

Kopfkissen

60 x 60
800 Gramm
Federn Fr. 6.80
60 x 60
1 Kilo
Federn Fr. 8.50

Querkissen

60 x 90
1,5 Kilo
Federn Fr. 12.50
60 x 120
2 Kilo
Federn Fr. 16.50

Decken

Wegen kleinen
Fehlern zu liqui-
dieren einen gan-
zen Stock.
Grösse
150 x 210
170 x 220
200 x 240
230 x 260

Molton- Leintücher

gebleicht, mit far-
bigem Rand
165 x 250
Fr. 12.50

Leintücher

gebleicht mit far-
bigem Rand
(bestickt)
170 x 260 oben
Fr. 16.50
170 x 260 unten
Fr. 12.90

Percale Leintücher

für Doppelbett,
sehr solide Quali-
tät
Farben: rosa blau
und gelb
220 x 270
Fr. 27.—

Taschentücher

für Männer. Sehr
schöne Qualität.
Fond weiss, mit
farbigem Rand
pro Stück
1.25

Matratzen- schoner

Doppel-Baum-
wolle
90 x 150
Fr. 8.50
140 x 150
Fr. 13.90

Imitation- Gobelin

Vorhang- und De-
korationsstoff
Breite: 130 cm,
sehr solide Qua-
lität Fr. 11.50
der Meter

Besuchen Sie un- sere grosse Aus- wahl

an Samt-Baum-
woll-, Samt-Dralon,
Benna-Samt- und
Brokatstoffen für
Vorhänge und
Dekoration.

Coupons

für Trévira-Röcke.
75 cm
9.—

Eine gute Gele-
genheit für Sie.

Der Spezialist für
Stoffe und Aus-
steuer

**A l'Economie
E. RÖHNER
SITTEN**

Opel liegt glänzend im Rennen!



Rekord Sprint Coupé, 1,9 Liter, 117 PS

Das ist der schnellste Rekord:

Opel ist unter die Sprinter gegangen, ohne dabei etwas von seiner typischen Zuverlässigkeit eingebüsst zu haben.

Sehen Sie sich dieses Sprint Coupé einmal näher an. Das Cockpit: alles schwarz. Sitze, Dachhimmel und Armaturentafel. Sportlich das Dreispeichenlenkrad. Ein griffiger Sportknüppel mit extrem kurzem Schaltweg. Die Instrumentierung mit Tourenzähler, Öl-druckmesser, Amperemeter.

2 Auspuffrohre, 2 Halogenweitstrahler, schwarze Streifen, Sportfelgen und Gürtelreifen sind die äusseren Merkmale dieses rassigen Sprinters. Unter der Haube: 1,9-Liter-Hochleistungsmotor, oben-

liegende Nockenwelle, 2 Vergaser und 117 Pferde. Setzen Sie sich hinter das Lenkrad und fahren Sie los. Sie irren sich nicht – Sie sitzen in einem Opel. In einem modernen Opel Rekord: 0–100 km/h in 11 Sekunden. Spitze 177 km/h (Testbericht «Auto, Motor und Sport»).

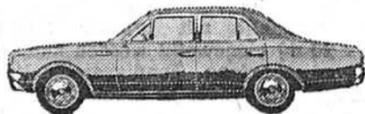
Und die Zuverlässigkeit? Opel wendet ein neues Rostschutzverfahren an (Zinkstaubfarbe, Tauchbad, Abdichtmassen), das jeden Rekord über Jahre hinaus zum unverwüchtlichen, qualitativ hochstehenden Wagen macht. Dazu kommt die höchste Sorgfalt in der Fertigung und stete Überprüfung aller Einzelteile.

das Sprint Coupé

Das ist der typisch schweizerische: der 2- oder 4türige Rekord 1900 S

Eigens für anspruchsvolle Schweizer in der Schweiz gebaut, bietet Ihnen dieser Rekord jeden Luxus: Spannteppiche; Beleuchtung des Motorraums, Handschuhfachs, Zigarettenanzünder und des vorderen Aschenbechers; Chromzierleisten und Radzieringe sowie verchromter Auspuffstutzen und elegante Seitenstreifen. Überdies – was jeder schätzt – Vordersitze mit verstellbaren Rückenlehnen; Sitzbezüge aus gelochtem Kunstleder; progressives Heiz- und Belüftungssystem; 5 komfortable Plätze; geräumiger Kofferraum und breite Türen.

So hoch wie der Standard der Ausstattung ist auch jener des Motors: 1,9-Liter-S-Motor mit obenliegender Nockenwelle und 103 PS. Vollsynchronisiertes Vierganggetriebe mit Sportschaltknüppel. Und dies alles zu nur Fr. 10.250,-* (2türlich) oder Fr. 10.750,-* (4türlich).



Das der geräumigste: der Rekord Car A Van

Opel offeriert dieses Mehrzweckfahrzeug in drei Varianten: 3türlich mit 1,7-Liter-S-Motor, 5türlich mit dem 1,9-Liter-S-Motor und in der Deluxe-Ausführung 5türlich mit dem 1,9-Liter-S-Motor. Ob Sie nun den Wagen geschäftlich benötigen oder für die Ferien, der Car A Van bietet Raum in Hülle und Fülle, Raum für Gepäck und Raum für 5 erwachsene Personen.



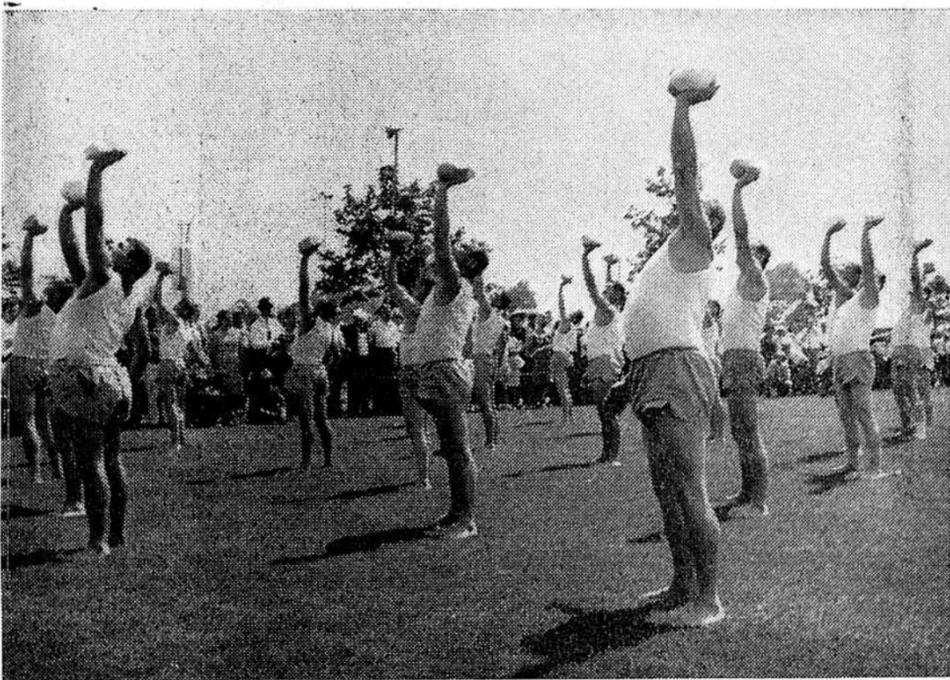
Das die 18fache Sicherheit:

- 1 4-Element-Sicherheitslenkung
- 2 Zweikreisbremssystem
- 3 Sicherer, stahlgeschützter Fahrgastraum
- 4 Selbsttragende Ganzstahlkarosserie
- 5 Stossenergie-absorbierende Front- und Heckpartie
- 6 Sicherheitsgurtverankerung für alle Sitze
- 7 Sicherheitstürschlösser mit Kindersicherung
- 8 Arretierbare Sitze
- 9 Gepolsterte Sonnenblenden
- 10 Auswerfbarer Innenspiegel
- 11 Welche Bedienungsknöpfe und Hebel
- 12 Flache Schalter
- 13 Doppelt gepolsterte Instrumententafel
- 14 Zweistufen-Scheibenwischer mit matton Wischblättern
- 15 Welche, grossflächige Armstützen
- 16 Vom Motor getrennter Benzintank
- 17 Rückfahrcheinwerfer
- 18 Scheibenbremsen vorn (bei allen Motoren über 55 PS)

* Richtpreise

Sonderbeilage
des «Walliser Bote»
vom 14. Mai 1969

SOMMERSPORT



«Sport für alle» im Kurort – eine wichtige Aufgabe

Seit Jahren wird von Magglingen aus — wobei dies ein besonderes Anliegen von Sportlehrer Marcel Meier ist — betont, dass jeder Kur- und Ferienort im Kampf gegen Zivilisationsschäden und Managerkrankheit durch Aufnahme eines «Sportprogrammes für alle» tatkräftig mithelfen könne, eine Lücke zu schliessen und einem wirklichen sozialhygienischen Bedürfnis unserer heutigen Zeit weitgehend entgegenzukommen. Dabei wird die Schaffung von vermehrten Gelegenheiten zur Sportausübung — vor allem im Sommer — empfohlen.

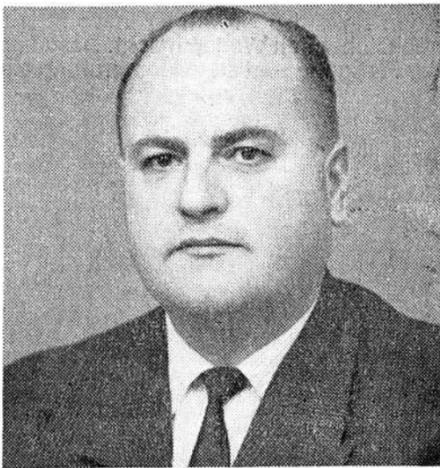
Dies dränge sich durch die heutzutage viel ungünstigeren Lebens- und Arbeitsbedingungen (Automatisierung, Rationalisierung, Motorisierung) und die damit im Zusammenhang stehende Ueberbeanspruchung des modernen Menschen auf. Herz- und Gefässerkrankungen und die der Verdauungsorgane und der Nerven hätten ganz bedenklich zugenommen. Die sogenannten Zivilisationsschäden seien es, die zu einem vorzeitigen «Knick» in Gesundheit und Leistungsfähigkeit führten. Hinzu komme die absolut unnatürliche Lebensweise des modernen Menschen (körperliche Untätigkeit, unphysiologische Lebensführung usw.). Da das Rad unserer Zeit nicht zurückgedreht werden kann — Fabriken, Büros, Maschinen, Fließbänder, Autos und damit Hast und Unruhe würden weiter bleiben — gäbe es nur einen Ausweg: Mittel und Wege finden, um die Gesundheit und Widerstandskraft der Menschen zu erhalten und zu steigern.

Aktiv betriebene Leibesübungen, d. h. Spiel, Sport und Turnen seien der beste Garant der Gesundheit und gleichzeitig die beste Rückversicherung gegen Zivilisationsschäden und Managerkrankheit.

Unzählige Möglichkeiten zum Wandern

Wandern ist ohne Zweifel die im Sommer im Wallis meist geübte Sportart. Die Möglichkeiten hierzu sind denn auch einzigartig und jeder noch so kleine Kurort kann seinen Gästen eine ganze Reihe von verhältnismässig gutausgebauten Wanderwegen anbieten. Am Wanderer ist es, hier seine Auswahl zu treffen. Tausende und Abertausende, jung und alt, werden es in den kommenden Monaten wieder tun und in unserer herrlichen wüchigen Bergluft neue Kräfte als Gegengewicht gegen die Ueberforderung des modernen Menschen durch den Alltag der Grossstadt. Dabei wird betont, dass man nicht nur den traditionellen Kurortssportarten wie Golf,

Tennis und Reiten die nötige Aufmerksamkeit schenken dürfe, und dass es auch grundsätzlich falsch sei, wenn man hoffe, unseren Kurorten mehr Sommergäste zuzuführen, indem man den Wintersport in den Sommer hinein «rettet» (Zermatt dürfte hier eine Ausnahme bilden). Es zeige sich immer wieder, dass der junge Kurgast nicht nur Tennis spielt, spazierengeht, wandert und beim Aperitif sitzen will. Dieser wünscht vielmehr ein aktives Mitmachen an Korbballspielen, Volleyball und all die kleinen Gemeinschaftsveranstaltungen, die Kameradschaft Gleichgesinnter und die entsprechenden Einrichtungen vorzufinden. Dem Kurgast solle in den Ferien das vermittelt werden, was er daheim zur Pflege und Festigung der Gesundheit unterlasse, Voraussetzungen geschaffen werden müssten, um diese Leibesübungen, die in der Gemeinschaft betrieben werden, abrollen zu lassen. Ein solcher Betrieb verlange freilich nach einer Aufsicht durch einen aus-



Dr. Fritz Erne, Direktor des Walliser Verkehrsverbandes.

wobei man aber auch seinem Bedürfnis nach Ruhe und Erholung Verständnis entgegenbringen müsse. Das bisherige Sportprogramm der Kurorte brauche durch diese Neuerung keineswegs tangiert zu werden. Wer Schwimmen, Bergsteigen, Tennis, Reiten oder Golf liebe, solle sich weiterhin in diesen Sparten betätigen. Was fehle, seien Spiele, Sport und Turnen, die dem physischen Leistungsvermögen, der Lust und der Laune angepasst seien. Dazu gehören Gymnastik, kleine Morgenläufe, Geländemarsch mit Karte und Kompass, Volleyball, Badminton, Fussball und natürlich auch leichtathletische Übungen.

Austragungsstätten sollten in erster Linie «Naturarenen» sein, so dass nur wenige Voraussetzungen geschaffen werden müssten, um diese Leibesübungen, die in der Gemeinschaft betrieben werden, abrollen zu lassen. Ein solcher Betrieb verlange freilich nach einer Aufsicht durch einen ausgebildeten Kurorts-Sportlehrer.

Zu dieser wichtigen Angelegenheit, die ja leider für den grösseren Teil unserer Kurorte noch Zukunftsmusik ist, haben wir Dr. Fritz Erne, den Direktor des Walliser Verkehrsverbandes und Präsidenten des schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektorenverbandes befragt. Wir wollten von ihm wissen, ob er das vom Magglinger Sportlehrer gesteckte Ziel als realistisch und als notwendig betrachte.

«Natürlich sind diese Forderungen durchaus realistisch und deren Verwirklichung sehr wünschenswert. Nur ist die Dringlichkeit nicht überall gleich gross und je nach Kundschaft und bereits vorhandenen Möglichkeiten zur körperlichen Betätigung verschieden. Auch scheint mir die Notwendigkeit besonders für den Sommer zuzutreffen, denn im Winter fahren ja unsere Gäste bekannterweise zu 95 Prozent Ski.

Als rühmenswertes Beispiel möchte ich hier Engelberg anführen, wobei ich aus persönlicher Erfahrung spreche. Schwimmen, Orientierungslauf, Freiübungen, Handball, Fussball und Wanderungen, alles unter kundiger Führung, wurden einem hier tagtäglich zur Auswahl angeboten. Rein psychologisch ist die Wirkung beim Gast darauf frappant. Allein das Wissen um all diese Möglichkeiten hinterlässt bei ihm einen positiven Eindruck.

«Sport für alle im Kurort», diese Devise ist natürlich auch bei uns im Wallis noch nicht verwirklicht. Es gilt dafür vorerst viele finanzielle und auch personelle (Sportlehrer) Probleme zu lösen. Doch wäre es ungerecht, zu sagen, wir hätten diesbezüglich noch überhaupt nichts getan. Wanderwege sind in grosser Zahl geschaffen worden, geführte Wanderungen und Bergtouren werden durchgeführt, Bergsteigerkurse — in La Fouly, Evolène, Arolla, Fafleralp und Fiesch —, Schwimmkurse veranstaltet usw. Ich bin aber überzeugt, dass recht bald einige unserer Kurorte mit Initiative — und diese ist natürlich unbedingt notwendig — ihren Fächer an Sportmöglichkeiten noch erweitern und damit ihren Gästen, aber auch sich selbst einen grossen Dienst erweisen werden, indem sie damit ihre Sommersaison beleben können.»

Saas-Fee empfängt den Grand Prix de Suisse

Der «Grand Prix de Suisse», ein Mehr-Etappenrennen für Radamateure, das seit mehreren Jahren in der Westschweiz ausgetragen wird, jeweils in Genf startet und im Wallis zu Ende geht, kommt dieses Jahr ins Oberwallis. Sonntag, den 8. Juni, werden die Fahrer von Leysin herkommend die Höhe von Saas-Fee erklimmen, das Endziel der Tour ist.

Saas-Fee hat in Sachen Etappen-Ankünfte nun schon einiges an Erfahrung gesammelt, haben doch schon grosse Rundfahrten wie der Giro d'Italia und die Tour de Suisse in den letzten Jahren wiederholt das Gletscherdorf als Etappenziel erkoren. So darf man auch diesmal Kurdirektor Hubert Bumann und seinen Helfern volles Vertrauen schenken: Saas-Fee wird für eine einwandfreie Organisation besorgt sein.

Erstmals Segelflugmeisterschaften im Wallis

Vom 15. bis 18. Mai finden die Westschweizer Segelflugmeisterschaften erstmals im Wallis statt. Diese werden organisiert vom Aero-Club der Schweiz, Sektion Wallis, in Sitten. Bei den Wallisern ruhen die Hoffnungen auf dem Sittener Peter Rothen, der den besten Romands den Titel streitig machen wird.

Oberwalliser Concours Hippique in Visp

Der rührige Reitverein Visp führt dieses Jahr bereits zum vierten Mal den Oberwalliser Pferdesporttag durch. Während diese beliebte Veranstaltung bisher jeweils am Pfingstmontag die überraschend zahlreichen Oberwalliser Pferdesportfreunde begeisterte, musste sie dieses Jahr um zwei Wochen hinausgeschoben werden und findet am Sonntag, den 8. Juni, statt. Viel verspricht man sich dabei vom erstmaligen Auftreten ausserkantonaler Reiter, und auch die junge Walliser Garde soll erfreuliche Fortschritte gemacht haben.

Sommersport-Veranstaltungen im Oberwallis

Fiesch fällt dieses Jahr die Ehre zu, am 7. und 8. Juni das Walliser Bergführerfest durchzuführen. Es ist auch Ausgangspunkt der verschiedenen mehrwöchigen Bergsteigerkurse, welche im Verlaufe des Sommers organisiert werden. Der aufstrebende Ferienort Breiten organisiert Wanderwochen ohne Klettereien und Spitzenleistungen. Gewandert wird unter der Führung von ortskundigen Bergführern. Am 31. August soll die Bettmerhornstafette auf Bettmeralp stattfinden.

Auf dem Simplonpass fand soeben das Simplon-Derby der Skifahrer statt, wo sich mit Kurt Huggler ein Fahrer der Weltklasse durchsetzte. Naters sorgt für das erste Oberwalliser Automobil-Bergrennen, welches am 14. und 15. Juni auf einer kurvenreichen Strecke nach Blatten rollen wird.

In Brig stehen Wasser- und Tennissport im Vordergrund.

In Visp, wo im Verlaufe des Sommers eine neue Turnhalle mit grosser Spielhalle (40 x 20 m) eingeweiht werden kann, werden verschiedene Tennisveranstaltungen durchgeführt, wobei es erstmals zu Nationalliga-A-Meisterschaftsbegegnungen kommen wird, gehört doch die Damen-Mannschaft nun erstmals der obersten Spielklasse des Landes an. Im Schwimmbad wird der Rettungs-Schwimmclub, dem neuer-

dings auch ein Schwimm-Club angegliedert ist, verschiedene Demonstrationstage durchführen. Am 6. Juli steht das nationale Handball-Turnier um den Vespia Nobiliscup auf dem Programm und im Spätsommer folgt das Oberwalliser Kleinkaliber-Schützenfest.

Zermatt erwartet in seinem einzigartigen Sommerskigebiet wahrscheinlich wieder einige Ski-Nationalmannschaften, welche hier mit den Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften beginnen dürften. Das Tennis-Turnier mit internationaler Beteiligung ist vom 21. bis 24. August angesetzt.

Saas Fee ist am 8. Juni einmal mehr Etappen-Ankunft einer Radrundfahrt. Der «Grand Prix de Suisse für Amateure» wird hier zu Ende gehen. Am 5. Juli wird man des 100. Todestages des ersten Skifahrers, Pfarrer Johann Joseph Imseng, gedenken, und im Verlaufe der Sommermonate sind verschiedene Bergsteiger-Demonstrationen durch einheimische Bergführer vorgesehen.

Leukerbad empfängt am 29. Juni die von Jack Günthard angeführte Kunstturner-Nationalmannschaft, und am 27. Juli beim Aelplerfest auf der Alp Maying und am 10. August beim Schäferfest auf der Gemmi treffen sich die Schwinger diesseits und jenseits des Passes zu einem freundschaftlichen Hosenlupf.

Zum 100. Todestag des ersten Schweizer Skiläufers

Am kommenden 5. Juli jährt sich zum hundertsten Male der Tag, an welchem Pfarrer Johann Joseph Imseng, Kilchherr von Saas und Hotelier von Mattmark, kühner Bergsteiger und weitsichtiger und unternehmungslustiger Pionier des Tourismus im Saastal, im Mattmarksee auf tragische Weise den Tod fand. Pfarrer Imseng war aber noch mehr und die Erhebungen, angestellt vom Schweizerischen Skiverband und

auch von Sir Arnold Lunn, dem Pionier des alpinen Skirennsportes, bestätigten dieses, er war der erste Skiläufer der Schweiz.

Recht packend hat der Dichter Adolf Fux in seinem Buch «Der Kilchherr von Saas» diese Geburtsstunde des Skilaufes im Saastal geschildert. In den Tagen nach dem schrecklichen Lawinenunglück vom April 1850 sahen die schwergeprüften Talleute voll Vertrauen, aber auch staunend, ja ungläubig zu ihrem Kilchherrn auf.

«Auf einmal klang ein neuer Ton in die Verzagtheit. Leise sirrende Hölzer fuhren über den Schnee. Und den sie trugen, war der Kilchherr Johann Joseph Imseng. Das sei unglaublich, meinten die einen, während andere laut feststellten, dass es bei Gott der Kilchherr sei, grad wie er lebt und lebt, und tatsächlich trage ihn der Schnee, was zwar unglaublich, aber dennoch wahr sei. In seiner schwarzen, wehenden Soutane fuhr der Kilchherr über die blendend weisse Fläche, hielt beim Präsidenten an, um sich mit ihm zu besprechen, stemmte sich auf die Stöcke und schnellte davon, verschwand den Leuten aus den Augen. Sonderbar, dieser Donnerskerl. Wie würde das ausgehen? Am Ende müssten sie auch noch den Kilchherrn aus dem Schnee graben. Der aber glitt fast unhörbar von Ort zu Ort, zunehmend freier und rascher, als schwebte er wie ein sagenhaftes Wesen durch die weisse Landschaft.

Woran der Kilchherr im vorigen Winter umsonst gehobelt und gebastelt hatte, das war ihm und Franz in der schwersten Not über Nacht geglückt. Und als es mit den Bindungen hapern wollte und die Stricke nicht hielten, riss Franz kurz entschlossen die Nägel aus seinen Bergschuhen und nagelte die glatten Sohlen auf die Bretter. Das war der letzte Kniff. Er bewährte sich am ersten und in den folgenden Tagen. In den festen Schuhen hatten die Füsse Halt und Sicherheit. Wie staunte das Volk, den Kilchherrn auf Brettern über den Schnee gleiten zu sehen, überallhin getragen wie ein tröstender und helfender Engel, sogar hinein nach Almagell und zer Meiggern.»

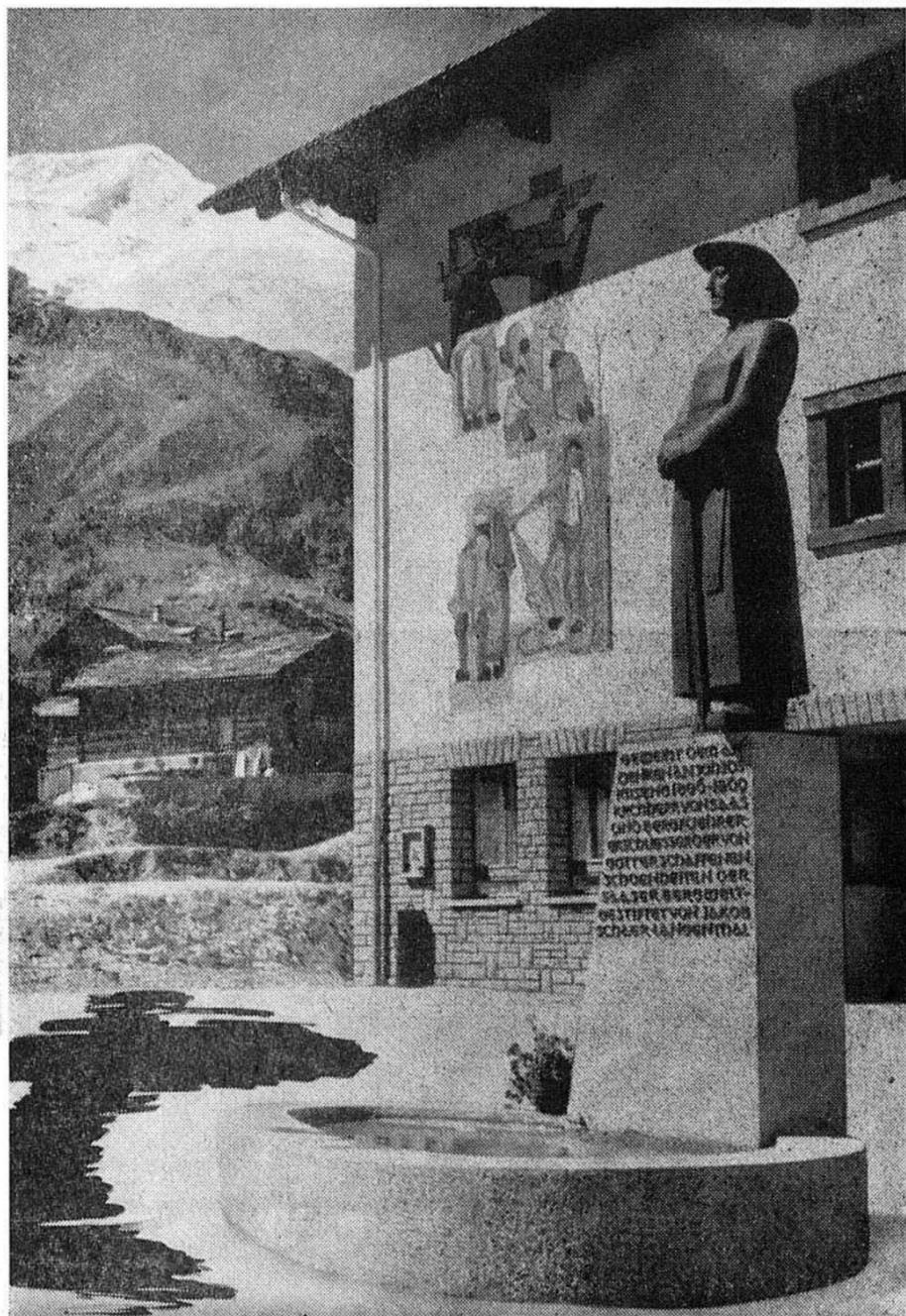
Die Saaser wollen diesen Tag nicht mit grossem Pomp feiern, sondern ihn dankbar, schlicht und einfach begehen, schlicht und einfach wie der erfinderische Kilchherr von Saas war, dem vor einigen Jahren auf dem Dorfplatz von Saas-Fee ein Denkmal errichtet wurde.

Saas-Fee führt «Mini»-Bergtouren ein

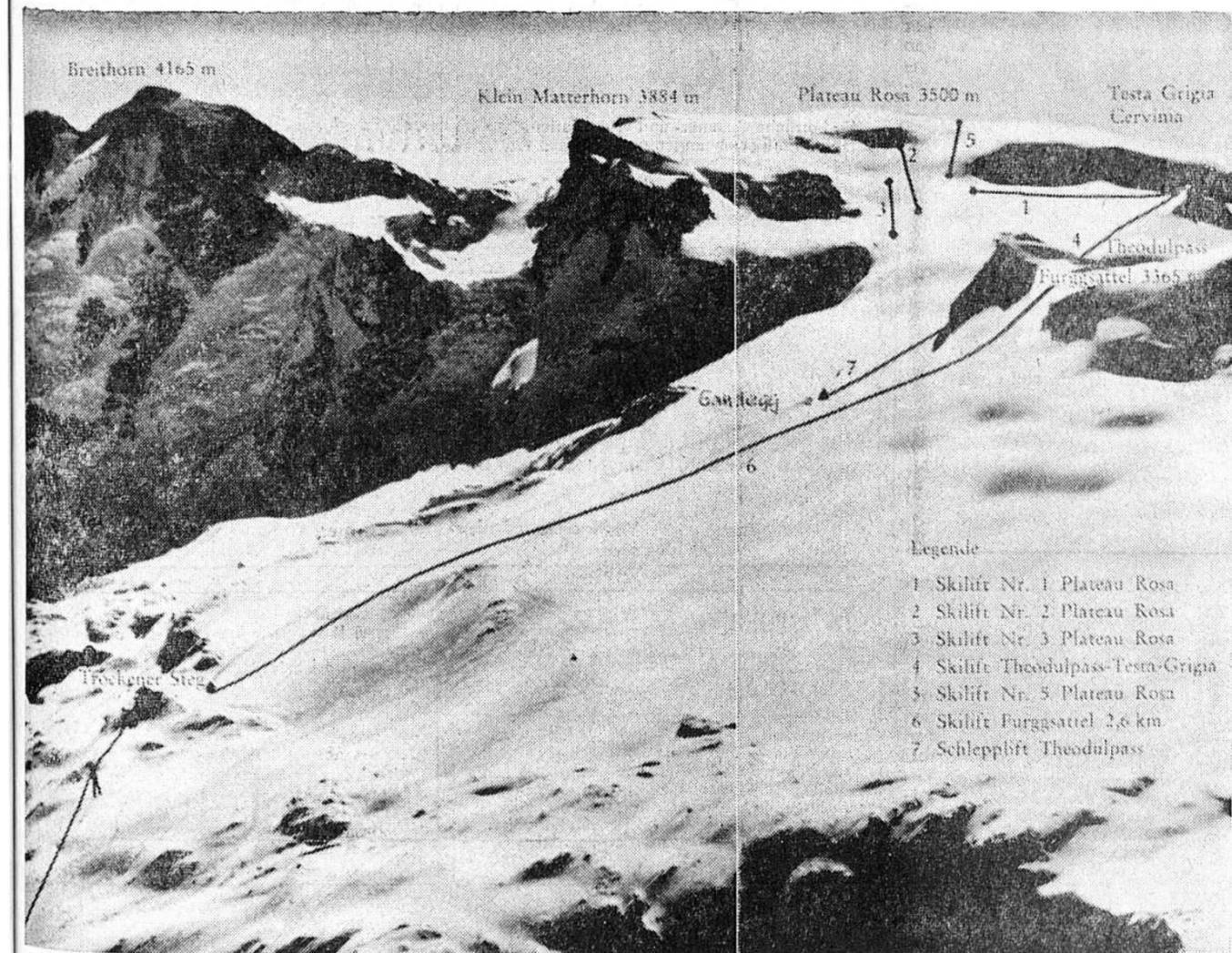
Unternehmungslustig wäre noch mancher. Vor grösseren alpinistischen Taten halten ihn aber die nicht unbeträchtlichen körperlichen Anstrengungen und auch die in den Bergen lauernden Gefahren ab. Saas-Fee ist aber dieser Sommersaison in der Lage, diesen Mochtegerne-Alpinisten, und sie sind sicher in grosser Zahl, einen kleinen Ersatz für ihren lange gehegten Traum zu bieten. Per Luftseilbahn gelangt man bis aufs Felskinn, und von dort aus erfolgt der Abstieg unter der Führung eines Bergführers nach Längfluh, wobei ein Gletscher traversiert wird. Nach einer guten Stunde können diese Gäste hochbefriedigt und um ein wirkliches Erlebnis reicher in die Luftseilbahn zur Rückfahrt einsteigen.

Schwimmen — stark im Kommen

Bei schönem Wetter — hoffen wir, dass die soeben begonnene Schönwetterperiode recht lange anhält — sind unsere Schwimmbäder in der Talsohle geradezu überfüllt, derart gross ist das Bedürfnis unserer Jugend nach dem Tummeln im Wasser. Damit ist auch Gewähr geboten, dass die Kinder mit der Zeit alle des Schwimmens kundig sein werden, was für ihre Gesundheit unschätzbare Vorteile mit sich bringt. Aber auch der Gast weiss die sauberen Freiluft-Bäder in sonniger Lage von Brig, Brigerbad (Thermalquellen), Visp, Reckingen, Susten und Leukerbad (Thermalheilstätten) sehr zu schätzen, und neuerdings gibt es nach Zermatt auch in Grächen und Saas-Fee geheizte Hallenschwimmbäder, welche auch bei noch so unfreundlichem Wetter Schwimmen und Tauchen nach Herzenslust gestatten.



Zermatt, Plateau Rosa, das grösste organisierte Sommer-Skigebiet der Alpen



Das Plateau Rosa hat mit «Rosa» als Name oder «Rosa» als Farbe nichts gemeinsam und bedeutet Gletscherplateau, wie auch der Monte Rosa Gletscherberg genannt wird. Es liegt auf Schweizer Boden, eingebettet zwischen der Testa Grigia 3480 m an der italienischen Grenze — wohin von dem benachbarten Cervinia zwei Luftseilbahnen hinaufführen — und dem Klein-Matterhorn 3884 m, sowie dem angrenzenden Breithornplateau, läuft über den Theodulgletscher vorbei zum Trockenen Steg 2939 m, der Endstation der Luftseilbahn Zermatt-Furgg-Trockener Steg mit 100 Personen fassenden Kabinen. Von hier nun führt der längste Gletscherskilift der Welt über 2,6 km zum Furggsattel 3365 m, an die italienische Grenze. Die erste rassige Skiabfahrt führt um das Theodulhorn zu einem Schlepplift nach dem Theodulpass. Hier steht ein ganzjährig betriebener Skilift — wie übrigens auch der Gletscherskilift Furggsattel — der über 1250 Meter zur Testa Grigia führt. Auf dem Plateau Rosa wurden vier weitere Skilifte aufgestellt, die eine durchschnittliche Länge von 800 Meter aufweisen und wovon der längste und jüngste auf 3820 Meter hinaufführt. Die Skiabfahrten sind grosszügig markiert und durch erfahrene Bergführer gesichert. Raupenfahrzeuge unterhalte den Pisten- und Rettungsdienst. Die längste Skiabfahrt geht über 6,5 km zum Trockenen Steg mit einem Höhenunterschied von 920 m.

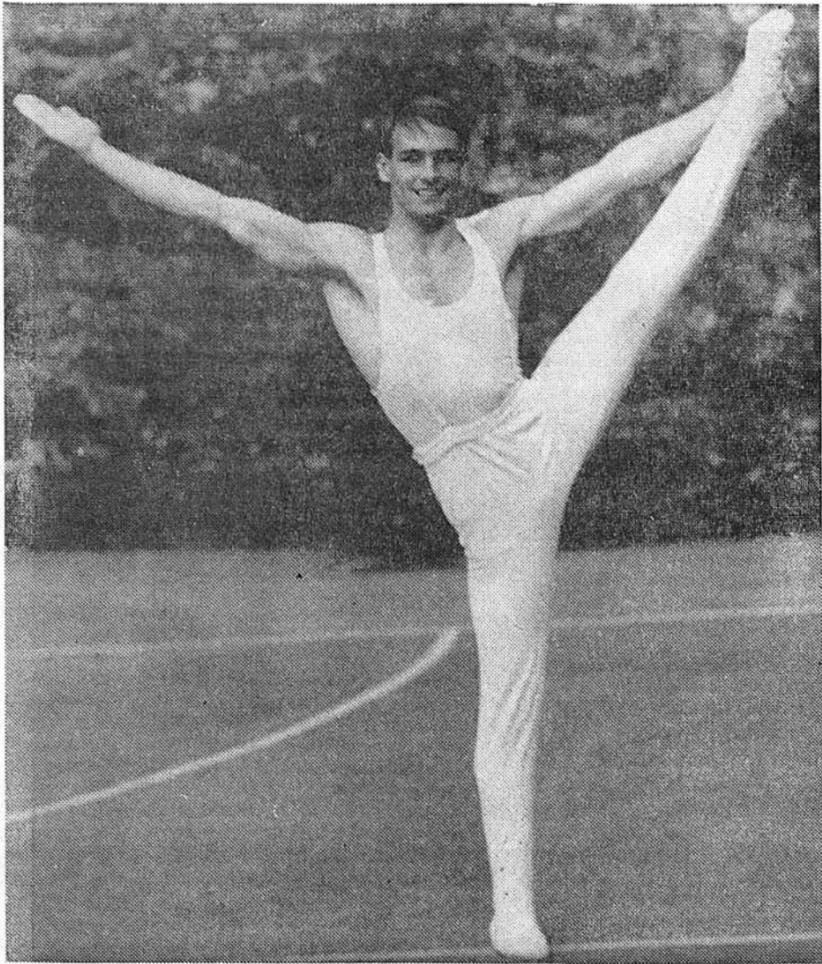
Neu dazugekommen ist ein achter Lift, der vom Trockenen Steg aus parallel zum Skilift Furggsattel, südlich davon die Verbindung mit dem Schlepplift Theodulpass herstellt.

Auf Trockener Steg besteht die Möglichkeit die Skiausrüstung zu mieten. Verpflegungsstätten befinden sich auf Trockener Steg, Gandegg, Testa Grigia, Theodulhütte, Schwarzsee.

Die Skischule Zermatt wird ihren Betrieb auf Trockener Steg und Testa Grigia einrichten.

Der Skibetrieb wird je nach Schnee- und Witterungsverhältnissen von früh morgens bis ca. 13.30 aufrechterhalten. Sonnenschutz ist unentbehrlich. Mehrere Skinationalmannschaften benutzen schon das ideale Skigelände als Schnee- und Höhenttraining im Sommer.

Damit hat Zermatt eine Attraktion für den Sommer geschaffen, die heute schon von grossem Erfolg gekrönt ist.



Jack Günthard und Kunstturner-Nationalmannschaft in Leukerbad

Zum 7. Mal wird dieses Jahr in Leukerbad der Gemmi-Cup der Kunstturner ausgetragen. Sonntag, den 29. Juni kommt es im Innenraum der Rheuma-Klinik, der zu diesem Zweck als Wettkampfsaal hergerichtet wird, zu einem sensationellem Treffen.

Es ist den Organisatoren gelungen, die schweizerische Kunstturner-Nationalmannschaft zusammen mit zwei Nachwuchsturnern des Günthard-Kaders zu engagieren. Trainer Jack Günthard hat schriftlich folgende Teilnehmer zugesichert: Meinrad

Gymnaestrada – ein einmaliges Erlebnis – erstmals in der Schweiz

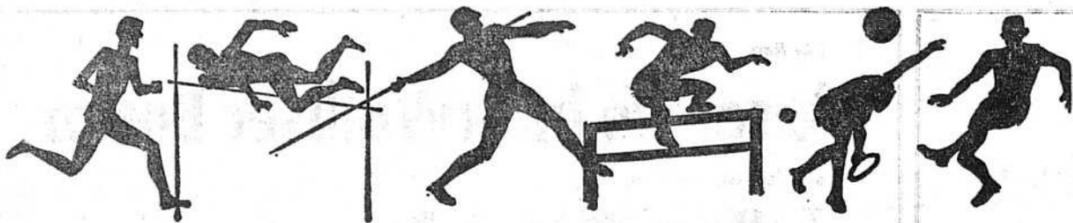
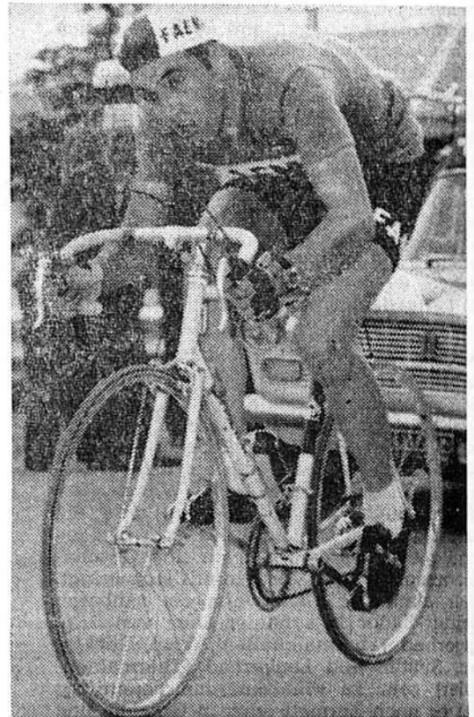
In Basel findet diesen Sommer die fünfte Gymnaestrada statt. Nach Rotterdam, Zagreb, Stuttgart und Wien wurde dieses Weltturnfest vom Internationalen Turnerbund und dem Eidgenössischen Turnverein übertragen und gelangt damit erstmals in der Schweiz zur Austragung. Seit der ersten Durchführung vor 16 Jahren hat sich dieses Treffen der Turner-Nationen zu einer gewaltigen Grossveranstaltung entwickelt, an der vom 2. bis 6. Juli in Basel Tausende von Turnerinnen und Turnern aus allen Ländern und Nationen teilnehmen. Die Gymnaestrada setzt sich zum Ziel, den Wert des Turnens im Rahmen der allgemeinen Körpererziehung allseits bekannt zu machen und seine Verbreitung in der Welt zu fördern. Ein weiterer Zweck ist das Zusammenführen gleichgesinnter Turnerinnen

und Turner aus allen Ländern der Welt, um für ein besseres Verständnis der verschiedenen Ansichten und Systeme zu wirken und zur Völkerverbindung beizutragen. — Also nicht Spitzenleistungen stehen im Vordergrund, ohne Jagen nach Rang und Medaille wollen die Teilnehmer schlicht und einfach das Beste vom Besten — turnerisch — aus ihrem Land zeigen, wollen vergleichen, Anregungen sammeln und einander verstehen. Turner vom Eidg. Turnverein und ca. 2000 Turnerinnen vom Schweizerischen Frauen-Turnverband werden in Basel für die Schweiz Ehre einlegen. Daneben hofft man am Festort unzählige Schlachtenbummler anzutreffen. Wie könnte es anders sein, wo doch die Gymnaestrada sich sozusagen vor unserer Tür abspielt.

1 640 484 Mitglieder im SLL

Gemäss einer kürzlich veröffentlichten Aufstellung zählt der SLL (Schweizerischer Landesverband für Leibesübungen) zur Zeit 57 Mitgliederverbände mit total 1 640 484 Mitglieder, doch ist bekannt, dass zahlreiche Doppel- und Vielfachmitgliedschaften bestehen. Die grössten Mitgliederzahlen weisen auf (Aktive und Passive): Schweiz. Schützenverein 304 893; Eidg. Turnverein 293 961, Schweiz. Fussballverband 201 841, Schweiz. Skiverband 72 700, Schweiz. Bund für Jugendherbergen 54 000, Schweiz. Pfadfinderbund 50 000, Schweiz. Alpen-Club 49 194, Schweiz. Katholischer Turn- und Sportverband 46 176, Schweiz. Radfahrer- und Motorradfahrerbund 44 000, Schweiz. Arbeiter-Turn- und Sportverband 43 500, Schweiz. Tennisverband 42 050 Aktive und 7722 Passive, Schweiz. Eishockey-Verband 40 608 Mitglieder usw.

Berchtold, Max Brühwiler, Edwin Greutmann, Roland Hürzeler, Paul Müller, Peter Rohner, Philippe Gaille und ... hört, hört: Bernhard Locher. Dazu dürfte der letztjährige Sieger und frühere Schweizermeister Fredy Egger stossen. Schon jetzt ist diesem Kunstturner-Match, dessen Reinerlös ja der Walliser Rheumaliga zugute kommt, ein voller Erfolg gewiss.



Leichtathleten

Turner, Tennisspieler und Fussballer finden alles, was Sie zur Ausübung ihres Sportes benötigen.

Salzmann Sport Visp

Kantonsstrasse
Telefon 6 35 55



Bettmeralp

ab Betten FO. In 20 Minuten ab Brig erreichbar.
50-Personen-Kabinen.

Bettmeralp ein Wanderparadies im Aletschgebiet — Seen, Wälder, bequeme Spazierwege — Wanderungen nach Aletschwald, bis Aletschgletscher, Bettmerhorn und Eggishorn.

Ab Mai bis Mitte Juli herrliches Alpenpanorama!

Entdecken Sie

Bellwald

für herrliche Sommer- und Winterferien.
Hotel, Ferienwohnungen und Chalets.
Verlangen Sie Prospekt!

Verkehrsverein 3981 Bellwald
Telefon (028) 8 13 35

Hotel Glacier et Poste Fiesch

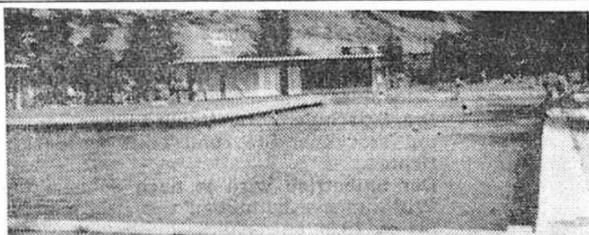
Das Haus am guten Platz!

Mit höchlicher Empfehlung:
Fam. Volken-Speckly

Die bekannte Gaststätte im historischen Ernen!
Heimelige Walliserstube: Racletten — Fondue
2 automatische Kegelbahnen

Hotel Alpenblick, Ernen

Familie Imboden



Betriebszeiten ab Ende Juni bis Anfang September.
Vorteilhafte Preise!

Reckingen

Besuchen Sie das alpine Schwimmbad in
1330 m ü. M.
Ruhig gelegen inmitten eines Lärchenwaldes
Geheizt. Moderne Wasseraufbereitungsanlage. Angenehmes Badewasser, Umkleidekabinen. Spielplätze. Spiele. Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer.

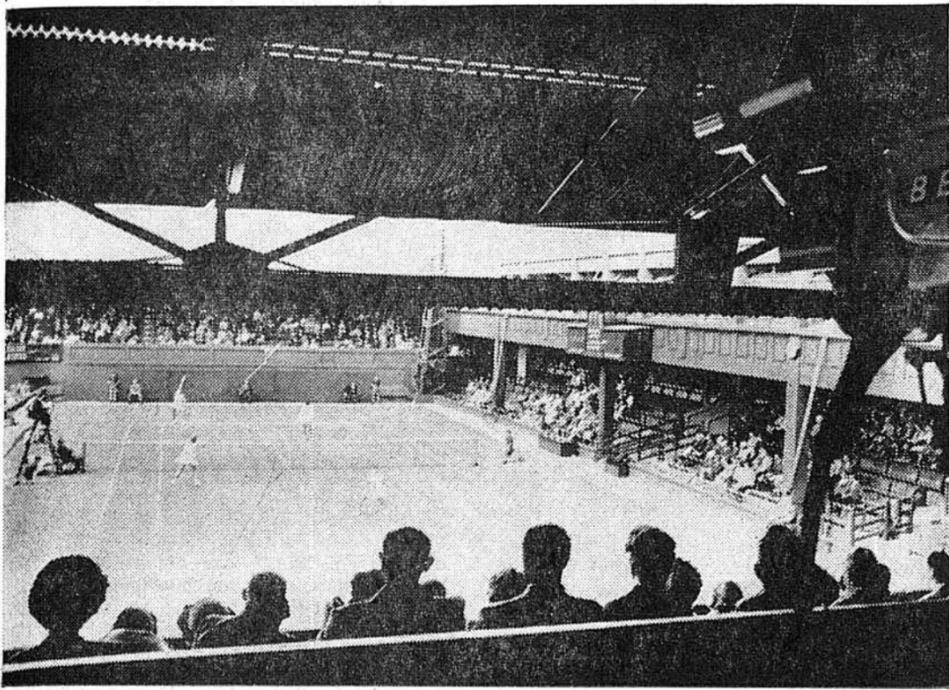
Luftseilbahn Turtmann-Oberems

(1345 m) Wallis

Am Eingang des romantischen Turtmanntales, vorbei am schäumenden Wasserfall, über grüne Felder und Wiesen.
Herrlicher Ausblick auf die Berner Alpen, Bietschhorn, Lötschental und auf die sonnenverbrannten Walliser Dörfer.
Grosses Tourengebiet, ab Bergstation Oberems. Fahrgelegenheit ins Turtmanntal. (Turtmannhütte, SAC)

Ihre Gaststätte auf dem Simplonpass:

Hotel Monte Leone



Alpen-«Wimbledon» mit acht Professionals

Vom 22. bis 27. Juli wird in Gstaad das grösste und bedeutendste internationale Tennisturnier, das in der Schweiz bisher durchgeführt wurde, organisiert. Zum ersten Mal werden die Internationalen Meisterschaften der Schweiz als sogenanntes «Open» (Profis und Amateure) gespielt. Für Gstaad handelt es sich dabei um die zweite Auflage eines «Open», das es bei der Organisation internationaler Turniere zugesprochen erhielt. Acht Professionals, angeführt von Roy Emerson, haben ihre Teilnahme bereits zugesichert. Auch die weltbesten Damen werden mit von der Partie sein, so dass man sich auf ein ganz grosses Turnier freuen darf.

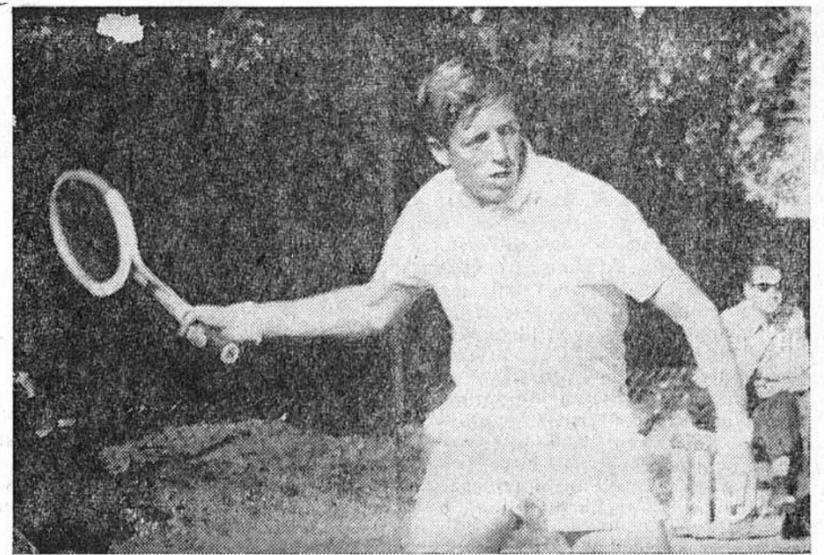
Alljährlich finden in Wimbledon die Meisterschaften von Alt-England statt, die als inoffizielle Tennisweltmeisterschaften betrachtet werden (Bild links).

Peter-Anton Biner (Zermatt), seit Jahren bester Walliser Tennisspieler, mit dem auch in der soeben angelaufenen Saison stark zu rechnen sein wird (Bild unten).

«Eistennis» – eine neue Sportart?

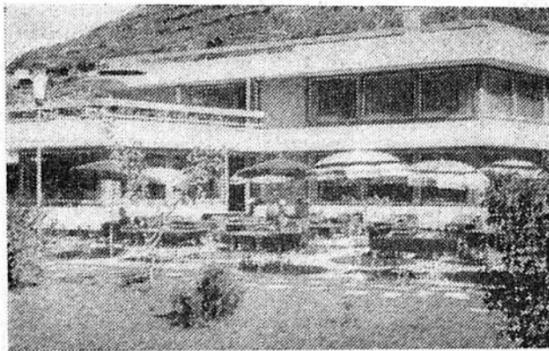
«Eistennis» heisst eine Novität, der man in Basel eine glorreiche Zukunft voraussagt. Wer um die stets überall schnell wachsende Tennis-Begeisterung weiss, dem sind auch die Nöte dieser Sportart bekannt. Tennisplätze haben heute Seltenheitswert. Die meisten Tennisplätze sind von Clubmitgliedern restlos ausgebucht, weshalb die Tennis-Clubs mehr und mehr erzwungenermassen den Charakter von geschlossenen Gesellschaften annehmen. Speziell in Basel war es so — in anderen grösseren Städten dürfte es kaum besser sein — hat man kaum noch Aussicht, im Kreis der Privilegierten aufgenommen zu werden. Auf der anderen Seite lagen bisher vom März bis in den Oktober jeweils 6000 m² sportlichen Bodens in Basel brach, denn während dieser Zeit blieb die Kunsteisbahn St. Margaretenpark geschlossen. Nun haben ein grosser Sportfreund und der Kunsteisbahn-Direktor eine Lösung gefunden, mit der es möglich sein sollte, das Tennis als Volkssport weitesten Kreisen zu erschliessen.

Der neue Tennis-Center erhebt keineswegs Anspruch darauf, mit Wimbledon verglichen zu werden. Hier wird nicht auf einem millimetergenau getrimmten Rasenteppich gespielt, sondern auf Beton. Nämlich auf der Betondecke der Kunsteisbahn. Deren Oberfläche wurde allerdings sorgfältig abgeschliffen und darauf mit einem Spezialbelag behandelt, um dem Boden das letzte Zügel an Rauheit zu nehmen und gleichzeitig der ganzen Anlage eine warme, freundliche Atmosphäre zu verleihen. Bei maximaler Ausnutzung des Terrains und unter Berücksichtigung der internationalen Ausmasse der Spielfelder liessen sich nicht weniger als neun Tennisplätze unterbringen, was bei täglich 16 Stunden Tennis eine Saison-Stundenzahl von rund 25 000 ergibt. So präsentiert sich das neue Tennis-Center: eine zweckmässige, durchaus unpräzise Anlage, die Tennis bewusst als Volkssport definiert, und deren Beispiel in den nächsten Jahren auch im Wallis Schule machen könnte, denn die Platznot ist auch hier akut.



Hotel-Restaurant Staldbach

Am Eingang des Saasertales, 1 km ausserhalb Visp



Restaurant mit erstklassiger Küche und Service — Carnotzet (Raclettekeller) — Schwimmbad — Campingplatz — Privater Tierpark — Parkplatz für über 100 Autos — Der ideale Platz für Gesellschaften und Hochzeitsfeiern.

Fam. J. Rösli-Imboden — Telefon (028) 6 28 55/56

Für Ihre

Inserate im «Walliser Bote»

wenden Sie sich an

PUBLICITAS AG

AGENTUR BRIG 3900 Brig — Schulhausstrasse 1 — Telefon 3 12 82, 3 12 36, 3 16 05

Sommer und Winter!

Restaurant Ronalp AG, Bürchen

Modernes Restaurant mit Self-Service und Massenlager
Sehr geeignet für Vereine und Kolonien, Ferienlager
Schöne Wanderwege
Telefon (028) 5 16 80

Für sportliche Damen

Sommerkleider, verschiedene Modelle,

viele Farben

Golfhosen

ab Fr. 15.—

Pullover

ab Fr. 12.—

Blusen

ab Fr. 12.—

Sandaletten

ab Fr. 14.—

Solide Damen-Trotteurs

ab Fr. 16.—

Sport- und Wanderschuhe

Für sportliche Herren

Wanderhosen, Cord und Cord-HELANCA

Wanderschuhe

Sportjacken

Sommer-Vestons

Neu eingetroffen

Herren-Anzüge in reicher und gediegener Auswahl — Sehr schöne Hochzeits-Anzüge — Das bewährte KAUF-Hemd in verschiedenen Farbtönen und in allen Grössen.



Telefon 6 21 66

Ein Blick über die Walliser Alpen hinaus

Bern

Fast 9000 Teilnehmer, eingeteilt in 1300 Marschgruppen, also eine Rekordzahl, haben ihre Meldung für den 10. Zweitage-marsch von Bern vom 17. und 18. Mai abgegeben, darunter 1400 Ausländer aus 12 Nationen. Sie werden Marschdistanzen von 40, 30 und 20 km mit Packung und Waffe (Militär-Kategorie) oder im Wandertouren (Zivil-Kategorie) zurücklegen.

Oesterreich

Schon am 20. Juli werden die österreichischen Skifahrerinnen im neuerrichteten Bundessportheim auf dem Kitzsteinhorn zum ersten viertägigen Trainingskurs als Vorbereitung auf die alpinen Weltmeisterschaften von 1970 eintreffen. Für sie und die Herren folgen anschliessend wie im letzten Winter im Rhythmus «eine Woche Training — eine Woche Ruhe» weitere Kurse, die wegen der Höhenlage und den damit verbundenen Umständen nur noch vier statt sechs Tage dauern.

Lausanne

Der neue Camping-Platz von Lausanne-Vidy, der vor einigen Wochen eröffnet worden ist, gehört zu den modernsten der Schweiz. Er liegt direkt am See, östlich des Bellerive-Strandes, und umfasst eine Fläche von 45 000 m². Er besitzt zwei Hauptgebäude mit Krankenstation, Garderoben, sanitären Einrichtungen, einem Kiosk, einem Einkaufszentrum mit Selbstbedienungsladen, einem Traiteurgeschäft und einem Restaurant sowie einer Wohnung für den Aufseher.

Westdeutschland

Von einem regelrechten Bade-Boom in der deutschen Hotellerie sprechen die Touristen-Manager. «Und das mit Recht», schreibt die «Frankfurter Allgemeine»: «Mehr als 500 Hotels, vom Luxushotel bis zur Familienunterkunft, verfügen bereits über Schwimmbäder, davon liegen 200 unter Dach und Fach. Diese Privatinitiative, so behaupten die Experten, sei einer der wesentlichsten Beiträge zur Förderung des Fremdenverkehrs der Bundesrepublik.»

Kerenzerberg

Am letzten Montag erfolgte auf dem Kerenzerberg der erste Spatenstich für das

«Klein-Magglingen» der Ostschweiz. Das 7,8-Millionen-Projekt, welches ausschliesslich mit Sport-Toto-Geldern finanziert wird, soll bis Herbst 1970 fertiggestellt sein. Die neue Sportschule enthält unter anderem eine zweiteilige Turnhalle mit Duschen und Garderobe, eine Kegelbahn sowie einen Unterkunftstrakt mit Kantine, welche durch unterirdische Gänge mit den Turnhallen verbunden sind.

Davos

Die offene Kunstseilbahn von Davos ist dieses Jahr vom 28. Juni bis 19. Oktober geöffnet. Vom 28. Juni bis 6. Juli wird die erste Eistanzwoche durchgeführt. Mit den Ueberdachungsarbeiten der offenen Eisbahn, die voraussichtlich auf Anfang Juli 1970 abgeschlossen sein werden, wurde bereits Anfang April begonnen. Der Betrieb wird diesen Sommer von diesen Arbeiten nicht beeinträchtigt.

Gstaad

Hier gibt man sich kühnen Planungen hin. In seinen Fremdenverkehrskreisen ist man sehr stark am Bau eines Sportzentrums in-

teressiert. Dieses soll mit dem Bau eines schweizerischen Sportgymnasiums kombiniert werden, das sich auch von seiten der Berner Kantonsbehörden grosser Aufmerksamkeit erfreut. Unterdessen soll bereits dieses Jahr mit dem Bau eines grossen öffentlichen Hallenbades begonnen werden. Weiter sind eine Curlinghalle, eine Kunstseilbahn, eine Turnhalle, eine Aschenbahn und eine Liege- und Festwiese geplant. Hierzu sind seitens der Gemeinde Saanen bereits 15 000 m² Land im Baurecht zugesichert worden.

Basel

Aus Anlass der 5. Gymnaestrada wartet das Schweiz. Turn- und Sportmuseum Basel vom 25. Juni bis 6. Juli in der Schweizer Mustermesse mit einer reichhaltigen Ausstellung «Die Frau im Sport» auf, die die sportliche Betätigung der Frauen je zwei Jahrtausende vor und nach Christi Geburt in Wort, Bild und Objekt veranschaulichen soll. Aus der Fülle der graphischen Sammlung des Museums werden 200 der besten Kupferstiche, Holzschnitte und Lithographien in grossformatigen Reproduktionen eine informative Bildergeschichte bieten. Auch die Entwicklung der Sportgeräte und der Sportbekleidung soll aufgezeigt werden.

Bergsteigerschulen in der Schweiz

Was zur Zeit der Entdeckung und Eroberung der Alpen unbewusst Antrieb zur sportlichen Betätigung in Form von Wandern auf selten begangenen Pfaden und Erklimmen hoher Berggipfel war, hat sich mit der Zeit zu einer Bewegung entwickelt, die den Bewohner volkreicher Wohn- und Arbeitsgebiete gleichermaßen seelisch und körperlich zu beglücken vermag. So gewinnt das Bergsteigen jedes Jahr neue Freunde, ist doch mancher Zeitgenosse von Abenteuerlust und Pioniergeist beseelt. Grosse Kenner dieser Betätigung sind der Ansicht, das Bergsteigen müsse wie viele andere Sportarten erlernt werden. Eine Erkenntnis übrigens, welche schon den Pionieren des goldenen Zeitalters des Alpinismus, den Engländern, einleuchtete: Wenn sie nämlich mit ihren Familien in der Schweiz Sommerferien genossen, pflegten sie für einige Wochen einen Bergführer zu engagieren. Damit war eigentlich bereits der Grundstein zu den heutigen Bergsteigerschulen gelegt. Nichts ist geeigneter, um auf Firm und Eis gehen zu lernen, im Fels sicher zu klettern, als die Teilnahme an einer solchen Schule, wie sie an vielen Orten in den Schweizer Alpen existieren. Ein Wochenkurs vermittelt das Rüstzeug zum tüchtigen Bergführer, denn man wird dabei eingehend mit der Fels- und Eistechnik vertraut gemacht. Auch werden den Besuchern dieser Lehrgänge Erste Hilfe bei Unfällen und Rettungswesen sowie der Gebrauch von Kompass, Höhenmesser und Karte beigebracht. Aber auch Randgebiete wie Wetterkunde, Geologie oder Botanik finden angemessene Berücksichtigung. Lebendige Schilderungen erfahrener Bergführer tragen im weitem dazu bei, dem Städter Auge und Herz für die Schönheit der Natur zu öffnen.

An dieser Stelle sei noch vermerkt, dass, wenn auch bisweilen unvorsichtige Menschen Opfer der Berge werden, eine von kundigen, gut trainierten Leuten unternommene Bergtour doch weit weniger gefährlich ist als ein Sonntagsausflug im Auto.

svz.



Ueber 80 000 Schweizer Schützen werden im Verlaufe des Monats Juli in Thun, wo hierfür eine moderne Anlage erstellt wurde, zum Eidgenössischen Schützenfest erwartet.

LEUKERBAD

Wallis (1411 m)

Bade- und Klimakurort, **Ganzjahresbetrieb**
Hallen- und Freiluft-Thermalbäder
25 Hotels, 450 Privatwohnungen, Rheumaklinik
Prospekte und Auskunft:

Kur- und Verkehrsverein Leukerbad — Telefon (027) 6 44 13



TENNIS

— Rahmen

bespannt und
unbespannt

— Konfektion

— Schuhe

Besuchen Sie unverbindlich unser Geschäft

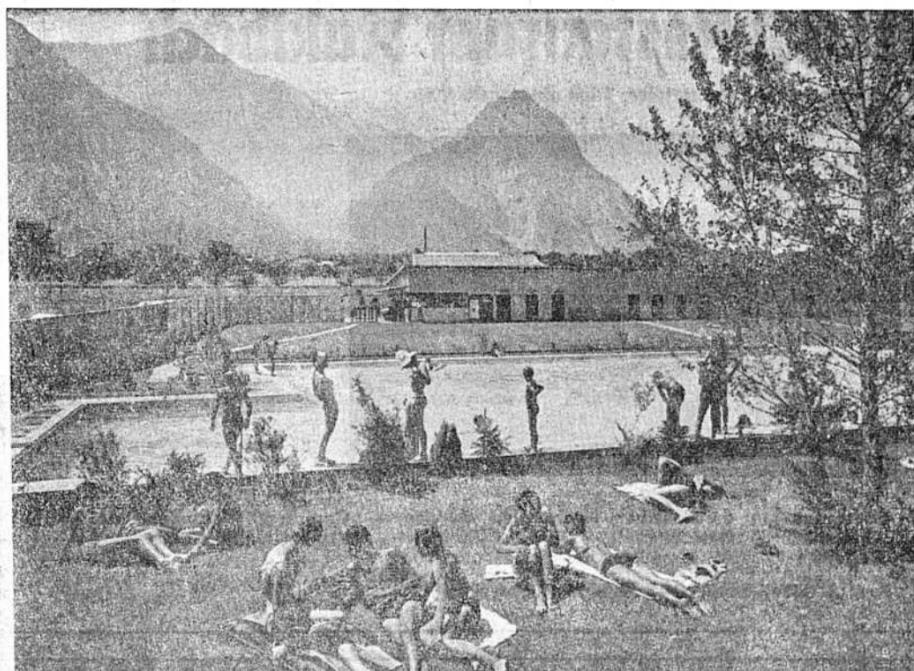
ZERZUBEN

Schuh- + Sporthaus

VISP

beim Bahnhof

Das Haus mit der grossen Auswahl



Schwimmbad Susten

(am Osteingang von Susten, an der Kantonsstrasse)

Saison-Eröffnung demnächst

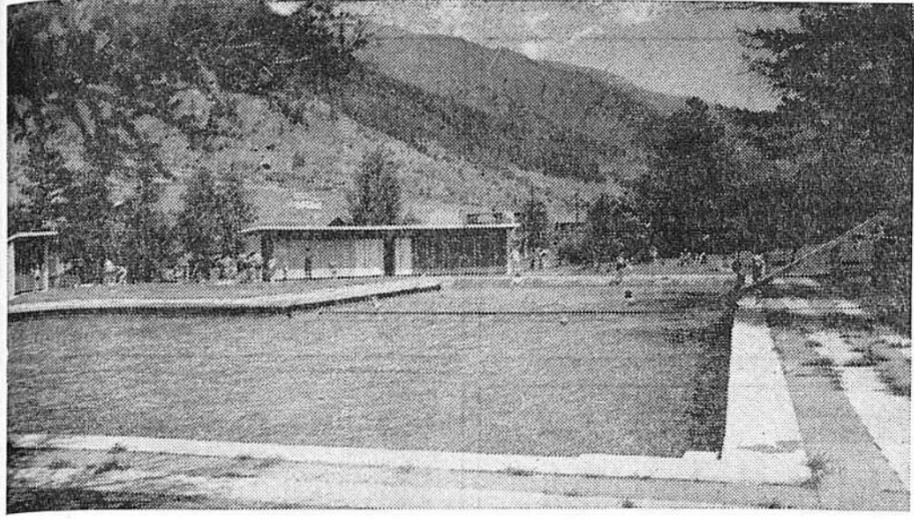
Neu! **Temperiertes Wasser!**

Grosse Rasenfläche (3000 m²) — Kiosk

Mit höflicher Empfehlung:

Fam. Leo Schiffmann — Susten — Telefon (027) 6 62 48

täglich offen von 08.00—18.00 Uhr



Das Schwimmbad von Reckingen (Bild) erfreut sich — wie übrigens auch alle übrigen Bäder im Oberwallis — im Sommer eines sehr regen Besuches.

Schwingen – im Oberwallis leider vernachlässigt

Die grosse Anziehungskraft, welche die kantonalen, regionalen und eidgenössischen Schwingfeste auf ein breites Publikum immer wieder auszuüben vermögen, ist erstaunlich und erfreulich zugleich. Wohl gehen diesem jahrhundertealten schweizerischen Nationalspiel die spektakulären Elemente des modernen Spitzensportes ab, aber dennoch ruft es immer wieder Hunderte und Tausende auf den Plan. Selbst der Laie, der nicht genau weiss, was ein «Kurz», ein «Lätz», ein «Schlungg» oder ein «Brienzer» ist, begeistert sich sofort an diesem prachtvollen Zweikampf im Sägmehrling; er fühlt sich dabei — bewusst oder unbewusst — angesprochen von der Eigentümlichkeit und inneren Kraft eines alten Brauchtums das ihm hier lebenskräftig wie eh und je entgegentritt.

Das Schwingen ist seinem Wesen nach ein urtümliches und zweckfreies Spiel und entspricht im besten Sinne dem Gedanken der Leibbesübung als freiem, diszipliniertem Kräftenessen in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten, dies als Schulung und Stärkung von Körper und Geist. Das Schwingen, bei welchem weder Jahres- noch Weltbestleistungen erzielt werden können, ist ein Zweikampf Mann gegen Mann. Es geht darum, den Gegner auf die Schultern zu werfen. Wer auf den Rücken oder gleichzeitig — wenn auch nur für den Bruchteil einer Sekunde — auf beide Schulterblätter fällt, gilt als besiegt. Typisch für den Schwinger — im Gegensatz zum Ringer — ist das Tragen von starken Zwilchhosen während des Kampfes. Grobe, gefährliche oder gar schmerzverursachende Griffe sind strengstens untersagt und müssen in der Bewertung eines Ganges streng geahndet werden. Die Anforderungen für einen guten Schwinger sind mannigfacher Natur. Er muss kräftig und von eisernem Willen beseelt sein. Wenn er zu Erfolgen kommen will, muss er aus eigener Initiative an sich arbeiten. Und mit Kraft und Gewicht allein ist es heute auch nicht mehr getan. Die Zeiten da «Kolosse» das Siegen für sich gepachtet haben, sind vorbei, denn die guten «Techniker» sind zahlreicher geworden.

Obwohl das Oberwallis für diesen urchigen Sport geradezu prädestiniert wäre, hat dieser grosse Mühe, hier Fuss zu fassen. St. Niklaus, wo Felix Brigger erfolgreich wirkt und das mit Albert Pollinger gar einen Schwinger von nationaler Spitzenklasse hervorgebracht hat, ist der einzige Hoffnungsschimmer, und von Zeit zu Zeit kommt es auch im Nikolaital zu einem Schwingfest, wobei allerdings die Mittel- und Unterwalliser den Hauptharst an Teilnehmern stellen, denn im unteren Kantonsteil erfreuen sich die starken Männer grosser Popularität. Erfreulich ist, dass bei den Aelplerfesten in der Umgebung von Leukerbad das Schwingen zu einer festen und — wie die Erfahrung zeigt — überaus beliebten und nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung geworden ist.

Federball – ein Sport für die ganze Familie

Überall wird heute Federball gespielt. Das Spiel mit dem gefiederten Ball und den leichten Rackets hat in den letzten Jahren einen verblüffenden Siegeszug angetreten. Kaum ein Bad, in welchem nicht Enthusiasten dem kleinen Federball nachjagen, kaum ein Campingplatz, wo nicht Gleichgesinnte eine Federballpartie austragen. Selbst nach vollendetem Picknick an einem Waldrand lockt der Federball als wirkungsvoller Verdauungssport. Federball, diese heute weitverbreitete Abart dieses vom englischen Herzog von Beaufort 1872 eingeführten Badminton, von allen Gesellschaftsschichten von Frauen, Männern und Kindern jeden Alters ausgeübt, hat bei uns in kurzer Zeit eine Verbreitung wie kaum eine andere Leibbesübung gefunden.

Diese verdankt es nicht zuletzt dem Umstand, dass es unabhängig von der Witterung ist, keine weiteren Installationen erfordert und auch das Portemonnaie nicht übermässig belastet. Zwei Schläger und ein Federball sind die gesamten Anschaffungen für diese fröhliche und mit viel Bewegung verbundene Freizeitbeschäftigung. Schon das blosses Hin- und Herschupfen ohne

Erstmals ein Automobil-Bergrennen im Oberwallis

Die Walliser Automobilsporler haben eine neue, geradezu ideal zu nennende Bergrennstrecke entdeckt. Zwischen Naters und dem bekannten Ferienort Blatten wird am 14. und 15. Juni das erste Oberwalliser Bergrennen stattfinden.

Auf der 6,8 Kilometer langen Strecke werden die Fahrer auf einer 4,5 bis 6 Meter breiten Strasse eine Höhendifferenz von 618 Metern überwinden. Sie zählt total 74 Kurven, davon nicht weniger als sechs Haarnadelkurven, womit der Schwierigkeitsgrad dieser Strecke, die zwischen vie-

len kleinen Hügeln eingebettet ist, deutlich unterstrichen ist. Sie dürfte sogar den Besten unter den über 100 bereits gemeldeten Konkurrenten Schwierigkeiten bereiten. Die topographischen Verhältnisse entlang dieser Strecke sind derart einzigartig, dass man praktisch keine Schutzbauten zu errichten braucht. Andererseits bieten die natürlichen Zuschauerrampen Tausenden von Automobilsporlfreunden Gelegenheit, die Fahrer während fast zwei Kilometern in Aktion zu sehen. Als Organisator zeichnet die ACS-Sektion «Treize Etoiles» zusammen mit dem lokalen Verkehrsverein.

Netz- und Spielfeldbegrenzung ist eine äusserst wohltuende Bewegung und beansprucht sämtliche Muskeln und Gelenke. Es erhöht die Durchblutung und wirkt sich besonders günstig auf Herz und Lunge aus. Es schafft auf ausgezeichnete Weise Entspannung.

Richtig interessant wird es aber erst, wenn einigermaßen nach bestimmten Regeln, den Regeln des Badminton gespielt wird. Dabei wird man feststellen können, dass Federball ein rasanter Kampfsport sein kann, der äusserst schnell ist und grosse Reflexe erfordert.

SCHWIMMBAD VISP

Täglich offen von 08.00—18.00 Uhr
Gepflegtes Bad, schöner Rasen, sauberes Wasser,
grosser Parkplatz
Eintritt: Fr. 1.20/—60 — Günstige Abonnemente
Telefon 6 20 84

Zimmer mit Douchen, WC und Balkon

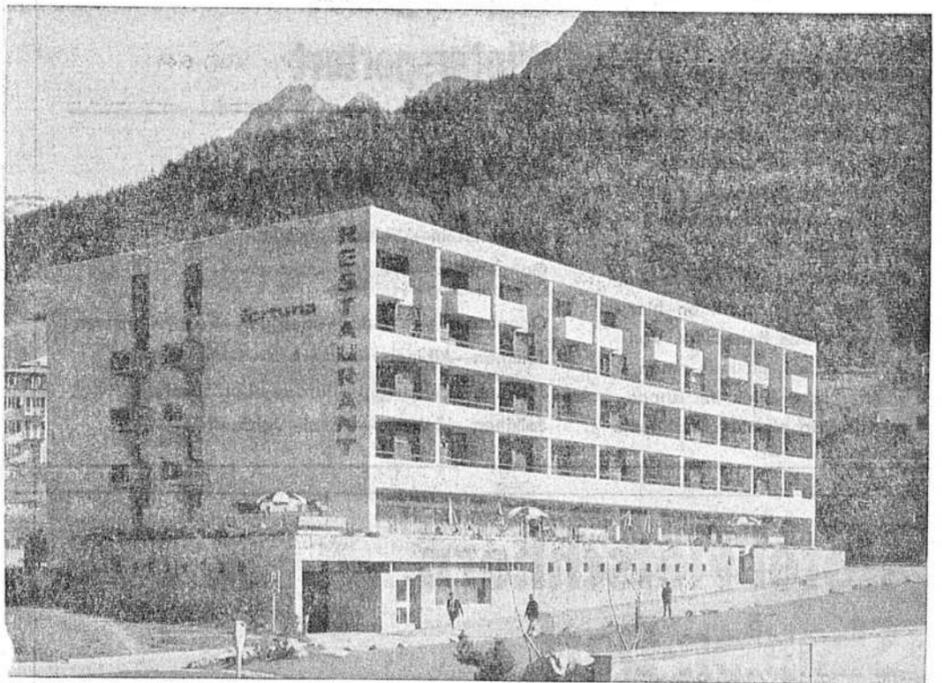
Günstige Vor- und Nachsaison-Arrangements im

Hotel Waldesruh, Saas-Fee

Fam. Kalbermatten-Burgener — Telefon (028) 4 82 95

Zu verkaufen in Leukerbad

Hochbetrieb das ganze Jahr



Restaurant

150 Plätze

Tea-Room – Confiserie

64 Plätze (mit Sonnenterrasse)

2 Ladenlokale

Neubau in «fortuna»-Haus

Modern und rationell eingerichtet mit den nötigen Kühlräumen.
Direkt neben den offenen Thermalschwimmbädern und Rheumaheilstätte.
Verkauf: Familien Kaspar Meichtry, Bauunternehmung, 3954 Leukerbad
Telefon (027) 6 41 82



Die Badosaison beginnt!

Wir können Ihnen jetzt Badkleider in grosser und gediegener Auswahl anbieten. Marken von Weltruf

Besuchen Sie uns unverbindlich.

Salzmann
Sport Visp

Damen

Badeanzüge schon ab 25.—
Bikinis schon ab 15.—
Bademäntel schon ab 20.—
Strandensembles schon ab 20.—
Badekappen usw.

Herren

Badehosen

W. Salzmann-Zanella

Kantonsstrasse — Tel. (028) 6 35 55



Grand Hotel Zermatterhof

Das bevorzugte Haus in Zermatt erfreut sich der angenehmsten Lage und bietet den Gästen Austauschmöglichkeit im Pensionsarrangement mit **Restaurant Sunnegga, Hotel Rifberg, Kulm Gornergrat**. Die Hotels der Gemeinde Zermatt.
Prospekt durch die Direktion



Grächen Hotel-Restaurant Walliserhof

Komfortables Haus mit erstklassiger Küche und gepflegtem Keller, grosse Sonnenterrasse. Zimmer mit Balkonen, Privatbad, Telefon und Radio. Eigene Garagen und Parkplatz. Bar — Dancing, Kegelbahn, Jahresbetrieb, bescheidene Preise.
Besitzer: **A. Walter-Willner**
Telefon (028) 4 01 22 und 4 04 22



nabholz
COMET

Trainer

unser Steckenpferd!

Wir führen eine grosse Auswahl in den Marken **NABHOLZ, TUSA** und **MERBOSO**. Besuchen Sie unverbindlich unser Geschäft!



Das Haus mit der grossen Auswahl

Bettmeralp Hotel Alprieden

Sonnenterrasse und Touristengebiet
Zimmer mit Douchen und Bad, Telefon und Radio.
Familienappartements à 5 Personen
Hotel Garni ab Fr. 18.—
Mit höflicher Empfehlung:
Fam. Hans Minnig-Bittel, Bettmeralp
Telefon 5 31 79

Uebers Wochenende ins Hotel Wannenhorn Bellwald

Prima Küche und Keller

Mit höflicher Empfehlung:
Fam. Bumb-Theiler

Zermatt Hotel Matterhornblick

Gutbürgerliches Haus im Chaletstil, Küche: sehr gut. Lage: Zentrum. Bis 15. Juli sehr stark ermässigte Preise. Grosser schattiger Garten.

C. Cavegn-Wagner, Direktor
Telefon (028) 7 72 42

Hotel-Restaurant Bergsonne, Eggerberg

Die anerkannt gute Gaststätte am Höhenweg
Hohenn—Lalden
Walliser Spezialitäten — Gute Küche
Fam. Pfammatter-Berchtold

Jeizinen ob Gampel-Steg

Jeizinen ist durch eine neue Autostrasse von Leuk her und einer Luftseilbahn ab Gampel in Kürze erreichbar. Immer wieder wird Jeizinen als die Walliser Aussichtsterrasse bezeichnet. Höhe 1500 m ü. M. Die Südalpen von der Forclaz bis zum Simplon bilden hier ein herrliches Panorama. Von Jeizinen geniesst man einen wunderbaren Blick ins Rhonetal von Brig bis nach Martinach.

Wandergebiet Wintersportort

BLS-Wanderwege

Goppenstein—Weiden—Jeizinen
Goppenstein—Weiden—Jeizinen—Gampel-Steg—Hohtenn
Goppenstein—Weiden—Meiggen—Fesel—Jeizinen
Jeizinen—Albinen—Leukerbad—Torrentgebiet
Jeizinen—Faldumalp—Ferden—Löttschental
Jeizinen—Meiggen—Fesel—Jeizinen

Hotel Fletschhorn, Simplon-Dorf

Fam. **Jos. Arnold-Dönni** — Telefon (028) 5 91 38
30 Betten — Alle Zimmer mit fliessendem Wasser —
Parkplatz — Shell-Tankstelle — Garagen

Fürs Wandern, für in die Berge...

Wanderschuhe, Wander- und Kletterhosen, Sportblusen, Sporthemden **MAC GREGOR**, Wanderjacken, Wanderensembles für Damen, Wander-Regenschutz, Sturmanzüge, Regenhüte, Sportstrümpfe usw. in reicher Auswahl!



W. Salzmann-Zanella
Kantonsstr. — Tel. 6 35 55

Piece de résistance
jeder Garderobe ist eine Auswahl modischer Blusen und
rassiger Jupes. Dieser Kombination hat die Mode ihr be-
sonderes Augenmerk geschenkt. Jersey-Bluse **34.90** Jupe **47.50**



Atelier Moderne, Visp

J. + R. Kuonen-Walther

Diese Badeanzüge wirken ungemein lebhaft und jugendlich

(links) Bermuda-Hosen aus Antrow, Reissverschluss, simulierte Knopfpatte, Farbtöne marine oder grün **29.90**

Zweiteiliger **Mäser** Badeanzug in doppeltem Frotté-Stretch, Hose mit simulierten Taschen. Farben weiss, himmelblau oder orange

Alleinverkauf **GONSET** **39.80**

(rechts) Badehose HELANCA mit buntem Gürtel und simulierter Knopfpartie, Farben marine oder orange **22.90**

Badekleid aus Antrow, Halbgürtel in entgegengesetzter Farbe, mit grossem Rücken-Jécolleté, auf Gummiband montiert, marine/weiss, weiss/marine oder rot/weiss **45.—**

Alleinverkauf **GONSET** **45.—**

Strandweste in weissen Baumwollspitzen **29.90**



0603/07.33

Gonset

Ferien auf Bettmeralp

im ruhig gelegenen

Hotel Waldhaus

Fam. Berchtold + Kummer — Telefon 5 35 88

Das Beste aus Küche und Keller in der

Walliser Kanne, Grächen

Telefon 4 01 90

Grosse Auswahl in

Raichle-Wander- und Bergschuhen

Schuhhaus Simplon, Brig

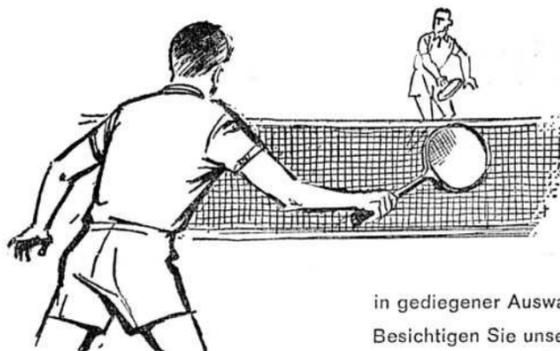
Sonntag, 8. Juni

Oberwalliser Pferde-Sporttag in Visp

Erstmals mit ausserkantonaler Beteiligung

Leukerbad

Alpiner Thermal-Badekurort
 Hotel Bristol Tel. (027) 6 42 77
 Hotel Zur Heilquelle Tel. (027) 6 42 26
 Garni-Hotel Dala* Tel. (027) 6 42 13
 Garni-Hotel Viktoria Tel. (027) 6 42 82
 Appartementhaus Alfa Tel. (027) 6 42 69
 * auf Wunsch Vollpension
 Bitte Prospekte anfordern bei Familie Loretan



TENNIS

Kleider, Shorts, Jupes, Socken Schuhe, Schläger, Bälle usw.

in gediegener Auswahl
 Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

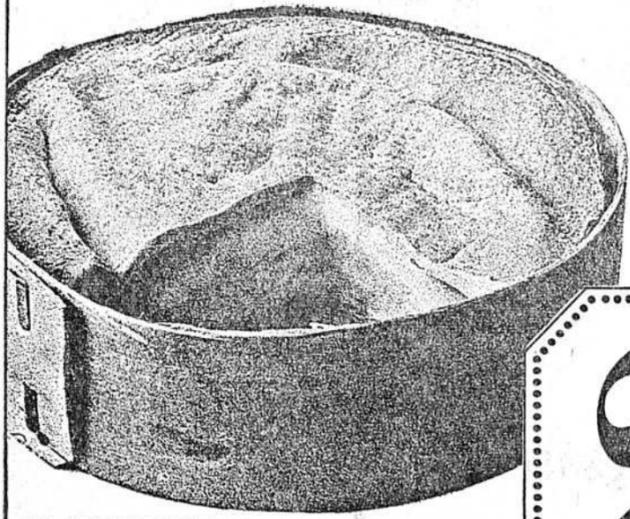
Schnellservice

für Neubespannung und Reparaturen von Tennis-Schlägern!



Walter Salzmänn-Zanella
 Kantonsstr. — Tel. (028) 6 35 55

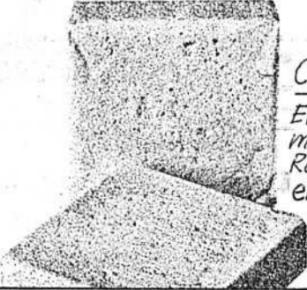
All Jahr e Chäas git nid vil Chäas, aber all Jahr es Ching, git vil Ching.



VACHERIN MONT D'OR Eine Winterspezialität aus dem Welschland. Kuchenförmig, mit gewellter, samtiger Rinde. Rahmig-zart und bei voller Reife fließend, mit erdig-mildem Aroma.

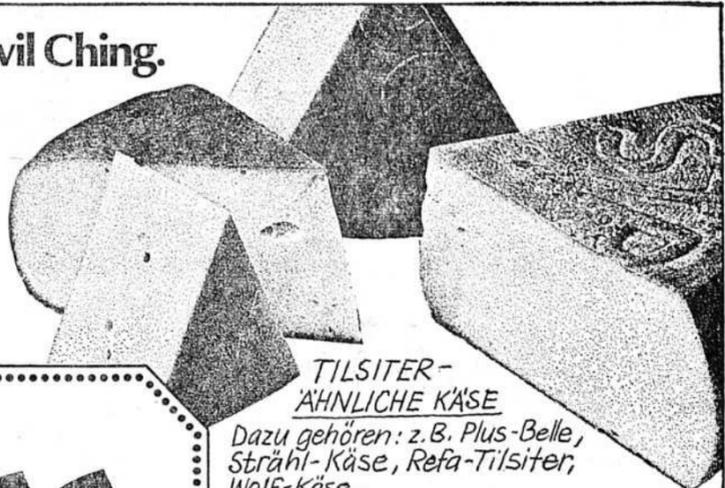
SCHWEIZER RACLETTE-KÄSE

Sein Name sagt, was man mit ihm feines macht. Er ist sehr würzig im Geschmack und mundet am Stück genau so gut wie heiss als Raclette.



CARRÉ FRAIS

Ein Frischkäse mit hohem Rahmgehalt, erfrischend, zart und mild.



TILSITER-ÄHNLICHE KÄSE

Dazu gehören: z.B. Plus-Belle, Strahl-Käse, Refa-Tilsiter, Wolf-Käse. Es sind milde, weichschnittige Käse. Darum bei Kindern besonders beliebt.

Wo's Bruuch isch, leit me d'Chue is Bett.

EMMENTALER Er ist vollmundig und aromatisch. Erinnert ganz leicht an Nüsse. Mit zunehmender Reife rezent.

Du mee vo usne Chäas!

Käse, auf die wir Schweizer stolz sind, tragen dieses Qualitätssiegel!



Säg Vatter, ischs waar, dass Du no nie e rächte Schwyzer Brie hesch ggässe?

APPENZELLER

Er hat ein herbes, eigenwilliges Aroma. Ein Lieblingskäse vieler Männer. Besonders zu Geschwellten schmeckt er ausgezeichnet.



BRIE SUISSE

In jungem Zustand ist er mild; mit zunehmender Reife wird er würzig und würziger.

CAMEMBERT SUISSE

Zartschmelzender Weichkäse mit lieblichem Aroma. Mit wachsender Reife wird er cremig-fließend und pikant.

E rächte Schwyzer brucht nume Chäas u Wy zum selig s,

...die Eigete sy gäng die Beschte!

Mit samt em Täller frisst sy Chäas dr Appizäller.

SWISS DESSERT

Sein flaumiger, schnee-weisser Pelz überdeckt ein zartgelbes, im Gout würzig-mildes inneres.

TÊTE DE MOINE

Eine Winterspezialität aus dem Jura. So kräftig wie die Kräuter der Jura-weiden. Er schmeckt mit etwas Kümmel, Brot und Wein am besten.

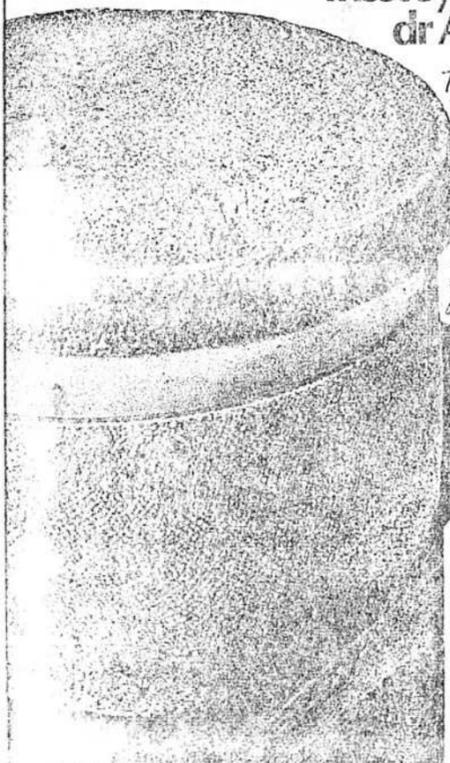
MÜNSTER

Ein kaum gelochter, charaktervoller Weichkäse. Mit rasch zunehmender Reife wird er pikant bis salzig-rezent.

SBRINZ-HOBELKÄSE

Hauchdünn geschnittener Sbrinz. Exquisit zum Apéro oder als Nascherei zu einem guten Tropfen.

Iss u vergiss.



FINES HERBES SUISSE

Sein feiner Schimmelpilz ist mit ausgesuchten einheimischen Kräutern gewürzt.

Das sy de no lang nid alli Schwyzer Chäas.

Dernäbe gits no ne ganzi Raglete.



Wohin man geht

wo man sich erholt, sich amüsiert,
wo man gut isst



PROVINS VALAIS

sucht einen /

Mitarbeiter im Aussendienst

der die Grossistenkundschaft (Weinhandel, Grosseinkaufsorganisation usw.) in der

Ostschweiz

besucht

Wir wünschen:

- Initiativen, jungen Kaufmann (Idealalter 27 bis 35 Jahre) mit Reise-Erfahrung oder guter Ausbildung und Praxis in der Getränkebranche.
- Unser neue Mitarbeiter muss sich an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein.

Wir bieten:

- Hohes Salär und
- gute Sozialleistungen (betriebseigene Pensionskasse, 5-Tage-Woche) sowie
- angenehmes Arbeitsklima

Offerten sind erbeten an
Provins Valais, 1951 Sitten

Zwecks Erweiterung unseres Arbeitsgebietes und Ausbau des Verkaufsprogramms suchen wir einen

technisch- kaufmännischen Vertreter

Wir verlangen:

- Junger Kaufmann, 25—35 Jahre, mit Eignung für den Verkauf und Sinn für das Technische. Es kommt nur dynamischer Kandidat, der sich bei uns eine erstklassige Situation zu schaffen wünscht, in Frage.
- Deutsche und französische Sprache.
- Im Besitze eines Wagens.
- Elektromonteur, den obgenannten Forderungen entsprechend, wäre ebenfalls in der Lage, diesen Posten zu erfüllen.

Wir bieten:

- Gründliche Einführung und fortwährende Unterstützung.
- Fixum.
- Provision.
- Reise- und Autospesen.
- Sozialvorteile einer fortschrittlichen Firma.

Offerten an:

Téléphonie AG — 54, rue de Lausanne — 1950 Sitten

Geldsorgen

werden Sie keine mehr haben. Wir übernehmen die Regulierung Ihrer Schulden. Sie überweisen uns dagegen monatlich die Ihnen mögliche Zahlung, bis Ihr Konto ausgeglichen ist. Setzen Sie sich mit uns in Verbindung, oder kommen Sie persönlich mit den Unterlagen bei uns vorbei. Wir nehmen Ihre Angelegenheit sofort an die Hand, damit Sie entlastet sind. Wir verfügen über geschultes Personal, vieljährige Erfahrung und arbeiten zu anerkannt günstigen Bedingungen.

Bolli-Treuhand AG

Schützenstrasse 42a, 8405 Winterthur
Telefon (052) 22 84 18
(Mitglied des Verbandes schweizerischer Inkasso- und Treuhandinstitute)

Zur Ergänzung unseres Mitarbeiterstabes suchen wir tüchtige

Maurer

Hans Jourdan, Baugeschäft,
Muttenz bei Basel
Telefon (061) 53 15 37

Gesucht in Garage

Hilfsarbeiter

Garage du Rhône, Glis
Telefon 3 32 40

69. Musikfest der Bezirke Siders und Leuk in Leuk-Stadt

Donnerstag (Auffahrt), den 15. Mai 1969, 20.00 Uhr

Grosser Unterhaltungsabend

mit internationalem Gala-Variété-Programm in der Festhalle beim alten Bahnhof.

Es wirken mit:

- Cherry Maxim als Conférencier
- Das bekannte Eugster-Trio (Gesangsparodisten)
- Maki, der Musikclown
- Der Jongleur Ed Ron Loo
- Cingias (Akrobatik) usw.

ab 22.00 Uhr: Ball mit dem Orchester «Lolita»

Samstag, den 17. Mai 1969

20.00 Uhr grosser Konzertabend
22.00 Uhr Ball mit dem Orchester «The new Brothers»

Sonntag, den 18. Mai 1969

08.15 Einmarsch der Vereine
13.30 Festkonzert
18.30 Ball
19 mitwirkende Vereine

Freundlich ladet ein

Musikgesellschaft «Edelweiss», Leuk

Zu verkaufen
einen Posten

Ziegen

sowie ein

Dachshund

Tel. (028) 4 04 53

Champex

Gesucht

junge Tochter

für Hilfe im Haushalt und Laden.

Tel. (026) 4 12 52

Der Umbau
Café-Restaurant Guntern — Hotel Aletsch

ist vollendet

Zu diesem Anlass gestatten wir uns, SIE zu unserm

Eröffnungs-Aperitif

auf Mittwoch, den 14. Mai 1969, um 18.00 Uhr, einzuladen.

Mit höflicher Empfehlung

Familie Guntern-Schmid

5 Peugeot

zu Fr. 1500.—

BILLIG

3 Monate Garantie.

Telefon 6 26 50

Gesucht in Landgasthof, 10 km von Thun, saubere

Serviertochter

auch Anfängerin. Guter Verdienst, Donnerstagnachmittag und den ganzen Sonntag frei.

Familie Bachmann
Telefon (031) 92 82 01

Restaurant La Grange, Martinach

sucht für Eintritt nach Vereinbarung

Küchenhilfe

und eine

Hausangestellte

Hoher Lohn.

P 1279 S

Telefon (026) 2 15 76

Moritz- Kämpfen- Gedenkmarsch

6. und 7. Juli 1969 in Brig

Veranstalter

SC Sempione, Brig-Glis-Naters

Grächen

Für sofort

Serviertochter

gesucht.

Geregelte Frei- und Arbeitszeit. Auf Wunsch sonntags frei.

Telefon (028) 4 03 74

Zu verkaufen, wegen Aufhebung der Landwirtschaft, zwei sehr schöne

Rindli

mit prima Milchleistungsausweisen.

Sich melden bei

Albrecht-Jost, 3981 Lax

Telefon (028) 8 13 44



BRIG-GLIS Apollo

Telefon 3 10 31

Mittwoch und Donnerstag,
je abends 20.30 Uhr und
Donnerstagnachmittag, 14.30 Uhr:

Das bezaubernde Lustspiel:

2 auf gleichem Weg

Mit Audrey Hepburn und Albert Finney!
Englisch gesprochen!
Deutsch-französischer Text!
Scope-Farbfilm!

Donnerstagnachmittag, 17.00 Uhr
(Auffahrt):

Der Vagabund aus Texas

Mit Kirk Douglas!
Aufregende Abenteuer aus dem Wilden Westen!
Englisch gesprochen!
Deutsch-französischer Text!
Farbfilm!

Ab 16 Jahren!

BRIG Capitol

Telefon 3 16 58

Nur noch heute Mittwoch:
Der grosse Lachsclager:

Dick und Doof in der Fremdenlegion

Ab erf. 16. Jahr!

Achtung!
Heute Mittwochnachmittag,
14.00 Uhr, grosse Kindervorstellung:

Laurel und Hardy in der Fremdenlegion

Ab 7 Jahren!

Eintrittspreis Fr. 2.—!

Donnerstag, 15. Mai, 14.30 und
20.30 Uhr:

Gringo, der Schrecken von Durango

Scope Farben!

Donnerstag, 15. Mai, 17.00 Uhr:

5000 Dollari sull'Asso

Scope Farben!

Im Kino hat man mehr vom Film!

GAMPEL Rex

Telefon 5 43 44

Mittwoch, 20.30 Uhr,
Donnerstag (Auffahrt) 14.30 und
20.30 Uhr:

Die Russen kommen

Ein toller Spass mit den besten
Starkomikern Amerikas!
Farbig — Cinemascope!

SIDERS Bourg

Heute Mittwoch, 20.30 Uhr:

Uebermut im Salzkammergut

Lustig und romantisch — Liebe,
Musik und viel Humor!

Gesucht wird

Verkäuferin

Anfängerin kann angelernt werden.

Telefon (028) 6 28 76

Wer gibt während des Sommers

Französisch- und Stenographiestunden

Telefon (028) 3 24 40

(nur während der Bürozeit) P 121214

Letzte Meldungen

Vor einem Jahr: Beginn der Pariser Gespräche

Tran Buu Kiem, der Leiter der Delegation der Südvietsamen «Nationalen Befreiungsfront» (NLF) bei den erweiterten Friedensgesprächen in Paris forderte am Dienstag erneut, dass die amerikanischen Streitkräfte aus Südvietsam abgezogen werden, ohne dass die nordvietsamen Streitkräfte in Südvietsam ähnliche Schritte unternehmen. In einem Interview mit United Press International zum ersten Jahrestag der Verhandlungen zur Beendigung des Vietnamkrieges sagte der «Ausserminister des Vietkong», der Aggressionskrieg der Amerikaner in Vietnam habe bisher «unbekannte Formen» angenommen, auch amerikanische Senatoren hätten dies bestätigt.

Kiem forderte weiter, dass die USA ohne Verzögerung Gespräche über den vor der NLF am Donnerstag voriger Woche vorgelegten Zehn-Punkte-Plan aufnehmen.

Am 13. Mai 1968 begannen im Hotel Majestic in Paris in der Nähe des Triumphbogens die ersten Gespräche zwischen den Delegationen Hanoi und Washingtons. In den Gesprächen sollte die Möglichkeit zur Beendigung des Vietnamkrieges erörtert werden. Inzwischen nehmen an den erweiterten Friedensgesprächen auch Delegationen Saigons und der Nationalen Befreiungsfront (NLF), der politischen Organisation des Vietkong, teil.

«Apollo 10»-Countdown begann

Am Dienstagmorgen (MEZ) begann in Kap Kennedy pünktlich der Countdown für den Start von «Apollo 10». Das Raumschiff soll die Astronauten Thomas Stafford, John Young und Eugene Cernan zum Mond tragen. Der für Sonntag vorgesehene Start wäre nach Berichten aus unrichtigen Kreisen in der US-Weltraumbehörde NASA fast verschoben worden, da am Landungsfallschirm von «Apollo 9» ein Fehler entdeckt worden war, der katastrophale Folgen hätte haben können. Der Fehler konnte jedoch ohne Schwierigkeiten bei «Apollo 10» beseitigt werden.

Die drei Astronauten sollen mit «Apollo 10» zum Mond fliegen und ihn umrunden, während Young in der Kommandokapsel sich mit Hilfe einer Mondlandefähre der Oberfläche des Erdtrabanten bis auf rund 15 Kilometer nähern wird. Dieser Test soll der letzte vor dem Versuch einer Landung der ersten Menschen auf dem Mond im kommenden Juli sein.

Blaiberg muss das Bett hüten

Der Kapstadter Zahnarzt Philip Blaiberg wurde am Dienstag von seinen Ärzten für mindestens eine Woche ins Bett gesteckt. Anscheinend hatte sich Blaiberg übernommen, als er am Wochenende mit Besuchern aus Uebersee den Freuden der Küche und des Kellers zu eifrig zusprach.

Mrs. Blaiberg teilte UPI telephonisch mit, ihr Mann habe mit Besuchern aus Uebersee eine feucht-fröhliche Reise durch verschiedene Restaurants und Gaststätten Kapstadts gemacht. Jetzt sei ihm Bettruhe verordnet worden, die er in seiner Wohnung absolviere.

Britische KP fordert

Truppenabzug aus CSSR

Die Kommunistische Partei Grossbritanniens forderte am Dienstag in London den schnellen Abzug der sowjetischen Truppen aus der CSSR und das Recht für die Tschechoslowakei, über die inneren Angelegenheiten selbst bestimmen zu können.

Der Referent für internationale Fragen in der Parteileitung, Jack Woddis, schrieb am Dienstag in der KP-Zeitung «Morning Star», je schneller eine Vereinbarung über den Abzug der britischen Truppen erreicht sei und je schneller den Tschechoslowaken das Recht auf Selbstbestimmung eingeräumt werde, um so leichter werde es für die Bevölkerung und die Parteiführung in der CSSR sein, mit den gegenwärtigen Schwierigkeiten fertig zu werden.

60 Personen wegen «Entehrung» der Sowjet-Flagge verhaftet

Wegen «Entehrung» der sowjetischen Flagge sind in der vergangenen Woche in der Tschechoslowakei 60 Personen verhaftet worden, von denen die Mehrzahl unter 23 Jahre alt war.

Wie «Rudo Pravo» ergänzend berichtete, verrieten die Erklärungen der Verhafteten über die Gründe für ihr Verhalten «eine deutliche Abneigung gegen die Sowjetunion». «Haben diese junge Menschen während ihres Lebens niemanden gefunden, der ihnen erklärte, was der 9. Mai 1945 für uns bedeutet, dass dieser Tag für immer in der Geschichte mit der Ankunft der sowjetischen Armee verbunden sein wird? ... fragt die Zeitung.

Karajan-Tochter vom Pferd gefallen

Weil ihr Pferd wegen einer Sprengdetonation scheute, stürzte am Montag die achtjährige Tochter Isabell des österreichischen Dirigenten Herbert von Karajan in der Nähe von Samedan vom Pferd und zog sich eine Armfraktur zu. Wie die schweizerische Rettungsflugwacht am Dienstag mitteilte, wurde die Karajan-Tochter am Dienstagmorgen mit einer Twin-Bonanza von Samedan zur medizinischen Spezialbehandlung nach Bern geflogen.

Papst Paul während elf Stunden in Genf

Das Programm des Besuches am 10. Juni

Papst Paul wird am 10. Juni total elf Stunden in Genf verbringen. Dies geht aus dem Programm des Besuches hervor, das die Internationale Arbeitsorganisation (ILO), die den Heiligen Vater aus Anlass ihres 50jährigen Bestehens nach Genf eingeladen hat, am Dienstag veröffentlichte.

Nach den Angaben der ILO wird sich der Papstbesuch in Genf wie folgt abwickeln:

- 09.00 Ankunft des Papstes auf dem Flughafen Genf.
- 10.00 Ansprache des Papstes vor der Jubiläumsversammlung der ILO im Völkerbundpalast.
- 12.15 Besuch des ILO-Hauptquartiers, Zusammenkunft mit der Geschäftsleitung der ILO, den ILO-Angestellten und ihren Familien.
- 13.00 Zusammenkunft mit Vertretern der eidgenössischen und kantonalen Behörden im Stadthaus Genf.
- 14.00 Ruhepause im Pfarrhaus St. Niklaus in Genf.
- 16.00 Empfang der Schweizer Bischöfe und Vertreter der Internationalen Katholischen Organisationen.
- 17.00 Besuch des Weltkirchenrates.
- 18.30 Öffentliche Messe im Parc de la Grange.
- 20.00 Start zum Rückflug nach Rom.

Prozess über Raubüberfall in Chiasso vermutlich im Juni

Der erste Staatsanwalt des Kantons Tessin, Paolo Bernasconi, hat am Montag dem Kriminalgericht die Anklageschrift gegen den Pelzhändler Giacomo Gamobin aus Chiasso zugestellt, der sich im Zusammenhang mit einem versuchten Raubüberfall, bei dem eine Frau den Tod fand, zu verantworten hat. Der Prozess wird vermutlich im kommenden Juni vor dem in Mendrisio tagenden Kriminalgericht durchgeführt.

In der Anklageschrift werden dem Pelzhändler Betrug im Umfang von 60 000 Franken sowie Anstiftung und Beihilfe zu bandenmäßigem Raub mit tödlichem Ausgang vorgeworfen. Dieser Straftatbestand wird vom Strafgesetzbuch mit lebenslänglichem Zuchthaus als Höchststrafe bedroht.

Interlaken hat Olympia-Kandidatur eingereicht

Der bernische Volkswirtschaftsdirektor, Regierungsrat Dr. Hans Tschumi, hat am Dienstag im Grossen Rat bestätigt, dass Interlaken seine offizielle Bewerbung für die Olympischen Winterspiele 1976 beim Schweizerischen Olympischen Komitee eingereicht habe. Die Anmeldefrist läuft am 15. Mai ab.

Tschumi führte in Beantwortung einer Interpellation aus, die bernische Kantonsregierung unterstütze die Bewerbung Interlakens.

Angriff auf Flugplatz Beirut kostet Schweiz 2,2 Millionen

Der israelische Vergeltungsangriff auf den Flughafen von Beirut am 28. Dezember des vergangenen Jahres hat die schweizerischen Versicherungsgesellschaften 2,2 Millionen Franken gekostet.

Wie die «Versicherungsinformation» am Dienstag mitteilt, wurde bei dem Angriff ein Schaden von rund 200 Millionen Franken angerichtet, von dem rund 80 Millionen Franken durch verschiedene Versicherungen gedeckt waren. Auf dem Wege von Direkt- und Rückversicherung waren an dieser Summe auch die schweizerischen Versicherungsgesellschaften mit 2,2 Millionen Franken beteiligt.

Lebenslängliches Zuchthaus für Karl Angst

Das Zürcher Geschworenengericht hat am Dienstagmorgen in Winterthur den 71jährigen Karl Angst wegen Mordes, Diebstahles, wiederholter fortgesetzter Urkundenfälschung, Betrug und wiederholten vollendeten Betrugsversuches zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Von der verbüsstens Untersuchungshaft werden 500 Tage an die Strafe angerechnet.

Zudem wurde als Nebenstrafe die Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit auf zehn Jahre ausgesprochen. Die Gerichtskosten, die Kosten der Untersuchung und das Honorar des amtlichen Verteidigers werden dem Angeklagten auferlegt. Das Gericht nahm zudem Vormerk, dass Angst einen Betrag von 40 000 Franken als Genugtuung und 31 000 Franken als Umtriebsentschädigung für die Erben seines Opfers Arthur Hoffmann anerkannt hat. Die bei Angst gefundene und beschlagnahmte Summe von 55 000 Franken wird zur Deckung der Gerichts- und Untersuchungskosten und des Honorars des Verteidigers verwendet.

Der Angeklagte nahm das Urteil ohne ersichtliche Gemütsbewegung entgegen.

Verteidiger beantragte «vorsätzliche Tötung»

Nicht des Mordes, sondern der vorsätzlichen Tötung sei Karl Angst schuldig zu erklären, hatte der amtliche Verteidiger Dr. Leonardo Gander beantragt. Ebenfalls als schuldig zu erklären sei er in bezug auf die von ihm zugegebenen Vermögensdelikte. Auch im Falle der Tötung sei dem Angeklagten verminderte Zurechnungsfähigkeit mittleren Grades zuzuerkennen. Karl Angst selbst hatte das Gericht gebeten, «auf mein vorgerücktes Alter Rücksicht zu nehmen».

Ungewissheit über Mader bleibt bestehen

Keine Aufklärung brachte der Prozess über das Schicksal des seit Februar 1962 verschwundenen Geschäftsbekanntens von Angst, Josef Albert Mader. Am 23. April hatte Angst in der persönlichen Befragung behauptet, Mader sei zur Zeit der Tat ebenfalls in Oberhausen gewesen und habe «wahrscheinlich Hoffmann umgebracht». Kurz danach gab er jedoch zu, das sei nur ein Ablenkungsmanöver gewesen. Der deutsche Kriminalkommissar Theo Schweinsmann, der als Zeuge einver-

nommen worden war, vermutete aufgrund «einer Reihe von Parallelen», dass Angst auch als der Mörder Maders in Frage komme.

Strangulation bis kurz vor Prozessende geleugnet

Ein erstes Geständnis, er habe Hoffmann am 17. März in Oberhausen (Deutschland) erschossen, legte Karl Angst schon während der Untersuchung im Jahre 1967 ab. Nachdem er dann während des Prozesses versucht hatte, die Tötung dem verschwundenen Mader oder dem von ihm erfundenen Jugoslawen Jankos Szene in die Schuhe zu schieben, gab er seine Schuld wider. Obschon der Gerichtsmediziner Dr. Greiner überzeugend nachweisen konnte, dass das Opfer auch gewürgt und mit einer Plastik-Schnur stranguliert wurde, wollte sich Angst in diesem Punkt an nichts mehr erinnern. Erst nach dem Abschluss des Beweisverfahrens am 8. Mai, als der Angeklagte nochmals das Wort erhielt, erklärte er, er habe sich in bezug auf die Strangulierung «bis jetzt nicht klar ausgedrückt». Er habe Hoffmann zuerst erschossen und dann, weil er noch «gurgelte» mit der Schnur erdrosselt.

Gemütsarmut, Machtdrang und Besitztrieb

Verminderte Zurechnungsfähigkeit konnte der psychiatrische Experte, Prof. Hans Binder, Karl Angst nur im Zusammenhang mit den begangenen Urkundenfälschungen und dem Betrug attestieren. Auch seine Täuschungsmanöver während des Prozesses zeigten, dass er, wie Prof. Binder sagte, «zum Typ des Betrügers» gehört. Für die Tötung Hoffmanns und den Diebstahl — Angst hatte eine Reihe von Effekten des Toten an sich genommen, bevor er ihn in der vorbereiteten Grube einbetonierte — wurde er im Gutachten des Psychiaters als voll zurechnungsfähig erklärt.

Sein verwerfliches Handeln entsprang nach Prof. Binder seinem Machtdrang und Besitztrieb verbunden mit Gemütsarmut. Letztere manifestierte sich ebenfalls während der Verhandlungen vor dem Schwurgericht: weder der Schädel Hoffmanns, den der Gerichtsmediziner zeigte, noch die grausigen Bilder der stark verwesenen Leiche des Opfers, noch die Konfrontation mit wichtigen Zeugen brachten Karl Angst ausser Fassung. Er reagierte je nach Situation: meistens blieb er apathisch, manchmal wurde er lebhaft und gesprächig.

Letzte Lokalnachrichten

Arbeitsunfall fordert einen Verletzten

St. Niklaus. — Gestern Dienstag kam es in St. Niklaus zu einem schweren Arbeitsunfall, der einen Verletzten forderte. Der Italiener, Angelo Caramazino, der mit dem Abladen eines Lastwagens beschäftigt war, stürzte von der Brücke und zog sich einen Schädelbruch zu. Er musste ins Spital nach Visp eingeliefert werden. Die Verletzungen sind erster Natur.

Neuigkeiten aus dem Bäderdorf

Leukerbad. — Im Bäderdorf gastierte am letzten Sonntagvormittag in einer einzigartigen Schau das Wasserballteam des Poloklubs Bern. Die Darbietungen im Freiluft-Schwimmbad der Burgergemeinde zeugten von hohem Niveau und wurden denn auch von Kurgästen und Einheimischen mit viel Beifall verdankt.

Schwimmunterricht für Schulkinder

In Leukerbad gelangen die Schulkinder während der Wintermonate in den Genuss von Skischulstunden, die von der Schweizerischen Skischule erteilt werden. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die Knaben und Mädchen während der Sommermonate im Schwimmen unterrichtet werden. Das Schwimmbad der Burgergemeinde wird für diesen Zweck zur Verfügung gestellt.

22 Tonnen schwerer Brunnen reist nach Cham

Sitten. — Transportspezialisten begannen am Dienstag mit dem Verlad eines 22 Tonnen schweren Brunnens, der vom Walliser «Steindorf» Collonges nach Cham (Zg) gebracht werden muss. Der ausgehöhlte Steinblock mit 5 Metern Durchmesser fasst über 2500 Liter. Der Brunnen ist ein Geschenk eines grosszügigen Spenders an die Gemeinde Cham.

«Eisheilige» halten sich nicht mehr an den Kalender

Statistisch gesehen halten sich die «Eisheiligen» schon seit einem Jahrhundert nicht mehr an den Kalender, nachdem sie in der Zeit vom 12. bis 15. Mai besonders kühles Wetter bringen sollten. Dieses Jahr waren die ersten zwei Tage der «Eisheiligen» sogar durch überdurchschnittlich warmes Wetter gekennzeichnet, kletterte doch in Zürich am Dienstagmittag das Thermometer auf 29 Grad.

Die meteorologische Zentralanstalt erklärte am Dienstag weiter, die relativ hohen Temperaturen, die in den letzten Tagen in der ganzen Schweiz verzeichnet wurden — auf dem Jungfraujoch stieg am Dienstag das Thermometer zum ersten Mal über den Gefrierpunkt —, seien auf die ungehinderte Sonneneinstrahlung seit dem Sonntag und auf die fast vollkommene Windstille zurückzuführen. Sie wies ausserdem darauf hin, dass Sonnenscheindauer und Sonnenhöhe am 12. und 13. Mai ungefähr gleich sind wie in den ersten Augusttagen.

Die meteorologische Zentralanstalt teilte mit, nach ihren Statistiken hätten sich die «Eisheiligen» sozusagen aufgeteilt in einen «Vorläufer» zwischen dem 5. und 10. Mai und eine «Nachhut» zwischen dem 20. und 25. Mai, die zuweilen noch Fröste bringe. Deshalb würden auch die Frostwarnungen für die Landwirtschaft bis Ende Mai durchgehen. Das im Kalender verzeichnete Datum der «Eisheiligen» falle jedoch meistens in eine Wärmeperiode.

Verfassung beider Basel noch in diesem Jahr?

Wie die «Basellandschaftliche Zeitung» am Dienstag meldete, ist es möglich, dass die Abstimmung über die Verfassung für den wiedervereinigten Kanton Basel in den beiden Halbkantonen noch in diesem Jahr stattfinden kann, wenn der Verfassungsrat am 13. Juni einen Änderungsvorschlag seines Büros annimmt.